



Graduate School Society and Culture in Motion
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Reichardtstraße 6
06114 Halle (Saale)

**Tätigkeitsbericht der Graduate School
„Society and Culture in Motion“
für den Zeitraum April 2010 bis März 2011**

Graduate School Society and Culture in Motion
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Reichardtstraße 6
06114 Halle (Saale)
Homepage: www.scm.uni-halle.de

Redaktion: Dr. Hagen Findeis
E-Mail: hagen.findeis@scm.uni-halle.de

Inhalt

Inhalt.....	1
0. Vorbemerkung	3
1. Zielsetzung	4
1.1 Netzwerkbildung	4
1.2 Internationalisierung	5
2. Struktur	5
2.1 Sprecherrat	5
2.2 Betreuer	6
2.3 Wissenschaftlicher Beirat	7
3. Studienprogramm	8
3.1 Study Group	8
3.2 Work-in-Progress Group	10
3.3 Workshops	11
3.3.1 Workshop "Qualitative methods of Textual Analysis"	12
3.3.2 Workshop "Sustainability, Nature Conservation and Community Development: Perspectives from the Anthropology of Tourism"	15
3.4 Public Lectures	20
3.5 Plenary Meeting	20
3.6 Summer School	20
4. Publikationen	24
4.1 Tradition within and beyond the framework of invention. Case Studies from the Mascarenes and Japan (Editors: Susanne Klien, Patrick Neveling)	24
4.2 Online Working Papers der Graduiertenschule	25
4.3 Gedruckte Publikationen der Kollegiaten und Postdocs im Berichtszeitraum	25
5. Qualitätssicherung	27
5.1 Berichtswesen	27
5.2 Interne Evaluation	28
6. Übersicht der Stipendiaten	30
6.1 Promotionsstipendiaten	30
6.1.1 Abgeschlossene Promotionen	30
6.1.2 Nicht abgeschlossene Promotionen	31
6.2 Postdoc-Stipendiaten (nur Berichtszeitraum)	34
7. Berichte der Stipendiaten	35
7.1 Promotionsstipendiaten	35
7.1.1 João Afonso Baptista	35
7.1.2 Stefanie Bognitz	36
7.1.3 Nora Colden	37
7.1.4 Hami Inan Gümüs	38
7.1.5 Aksana Ismailbekova	40
7.1.6 David Johst	41
7.1.7 Florian Klingele	42
7.1.8 Stefan Knauß	45
7.1.9 Daniel Kremers	47
7.1.10 Lennart Lehmhaus	50
7.1.11 Godwin Onuoha	54
7.1.12 Francesca Petricca	55
7.1.13 Sophie Pfaff	59
7.1.14 Norman Schräpel	61

7.1.15 Sophie Strauß	63
7.1.16 Serena Tolino.....	64
7.1.17 Claudia Ulbrich.....	66
7.1.18 Ramona Wöllner	67
7.1.19 Adadow Yidana.....	68
7.2 Postdoc-Stipendiaten.....	70
7.2.1 PD Dr. Ralph Buchenhorst	70
7.2.3 Dr. Anna Lissa	72
7.2.4 Dr. James M. Thompson	74
7.2.5 Dr. Carsten Wergin	76
8. Betreuungsaktivitäten	78
8.1 Prof. Dr. Gesine Foljanty-Jost	78
8.2 Prof. Dr. Manfred Hettling	79
8.3 Prof. Dr. Matthias Kaufmann.....	80
8.4 PD Dr. Jacqueline Knörr	80
8.5 Prof. Dr. Werner Nell.....	81
8.6 Prof. Dr. Jürgen Paul	82
8.7 Prof. Dr. Richard Rottenburg.....	83
8.8 Prof. Dr. Reinhold Sackmann.....	84
8.9 Prof. Dr. Günther Schlee.....	85
8.10 Prof. Dr. Burkhard Schnepel	85
8.11 Prof. Dr. Giuseppe Veltri	86
9. Vorschau 2011	86
9.1 SCM Study Group Summer Term 2011: “Global players, local concepts of social intergration between global homogenization and alienation of social forms”	86
9.2 Schedule Summer Term 2011	87
9.3 Theory Workshop	89
9.4 Vorträge.....	89
10. Anlagen	89

0. Vorbemerkung

Der vorliegende Tätigkeitsbericht der Graduate School „Society and Culture in Motion“ (SCM) belegt die vielfältigen Aktivitäten der Beteiligten, der Stipendiaten wie der Betreuer, im Wesentlichen von April 2010 bis März 2011.

Wir arbeiten weiterhin in kontinuierlichem Interesse für die Vorgehensweise vergleichbarer Institutionen im In- und Ausland daran, den Erfordernissen gerecht zu werden, die sich durch die Besonderheiten der beteiligten Fächer ergeben und sich somit auch ein Stück weit verändern können. Zugleich sind wir unter Berücksichtigung der Ratschläge unseres Beirates und der Gutachter weiterhin um Verbesserung unserer Anstrengungen um wissenschaftliche Exzellenz bemüht. Dabei hilft es uns außerordentlich, dass die Graduiertenschule seit Ende 2010 über eigene Räume verfügt, die ein kontinuierliches Treffen der Stipendiatinnen und Stipendiaten, aber auch vieler beteiligter Professorinnen und Professoren ermöglichen.

Dabei ist die wechselseitige methodische und inhaltliche Inspiration über Fach- und Fakultätsgrenzen hinweg, die insbesondere im für die Graduiertenschule charakteristischen Zusammenwirken regionalwissenschaftlicher und systematischer Fächer für innovative Forschung sehr fruchtbar werden kann, nach wie vor eine in Ansätzen gelebte Praxis ebenso wie ein längerfristiges Ziel.

Unverändert besteht das vom wissenschaftlichen Beirat mehrfach angesprochene grundsätzliche strukturelle Problem, dass weder den Graduierten, noch den in Lehre und Betreuung engagierten Hochschullehrern der zusätzliche Aufwand angerechnet wird. Auch mir bleibt wie jedes Jahr an dieser Stelle nur die Möglichkeit, denen, die sich für die Graduiertenschule eingesetzt haben, sehr herzlich zu danken.

Prof. Dr. Matthias Kaufmann

Sprecher der Graduiertenschule

Halle (Saale) im Mai 2011

1. Zielsetzung

Die Graduiertenschule „*Society and Culture in Motion*“, „Gesellschaft und Kultur in Bewegung“ ist seit 2008 Teil des gleichnamigen Landesforschungsschwerpunkts der von der Martin-Luther-Universität gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung in Halle geführt wird. Zentrales Anliegen ist die Schaffung einer langfristig wirksamen Forschungs- und Lehrstruktur.

Das Netzwerk wie die Graduiertenschule setzen damit den bereits im Einrichtungsantrag formulierten und auch mit der Empfehlung des Wissenschaftsrates für die „Kleinen Fächer“ kongruenten Weg fort, nämlich diese nicht selten von außereuropäischen Kulturwissenschaften getragenen Fächer, die eine der Forschungsachsen der Graduiertenschule bilden, mit ihrer Expertise in den *area studies* in Verbindung zu bringen mit systematischen Wissenschaften wie Ethnologie, Jurisprudenz, Politikwissenschaft, Soziologie, Philosophie, Geschichte etc. Sie soll daher einen der in den Empfehlungen des Wissenschaftsrates für die Geistes- und Sozialwissenschaften nahegelegten „Kristallisationspunkte“ bei der thematischen Schwerpunktbildung der Universität darstellen. Damit, dass sie den systematischen Wissenschaften einen Weg aus der traditionellen eurozentrischen Perspektive zeigen, beweisen die *area studies* ein weiteres Mal ihre Unverzichtbarkeit im universitären Fächerkanon.

Die Graduiertenschule will also ebenso wie der Landesforschungsschwerpunkt die Bedeutung der Geistes- und Sozialwissenschaften und in ihnen gerade auch der „Kleinen Fächer“ innerhalb der Universität Halle-Wittenberg sowie innerhalb der Universitätslandschaft insgesamt stärken und ihre enorme Relevanz bei der Analyse und Kritik vorhandener und konfligierender Weltdeutungen bekräftigen.

Im Einzelnen soll die Graduiertenschule Folgendes leisten:

- Sie soll exzellente Promotionsprojekte in den beteiligten Wissenschaften fördern und Halle international attraktiv für vielversprechende Graduierte machen.
- Sie soll die Möglichkeiten strukturierter Graduiertenausbildung systematisch entwickeln und absichern, sie mit national und international vergleichbaren Strukturen kompatibel machen.
- Sie soll Doktoranden in Verfahren interdisziplinären Arbeitens einführen.
- Sie soll in den regional bezogenen Studiengängen Promovenden aus den Forschungsregionen anziehen und damit dem Prinzip „mit den Regionen forschen, nicht über die Regionen forschen“ entsprechen.

1.1 Netzwerkbildung

Aus dem Umfeld der Graduiertenschule entstand ein Antrag für einen Sonderforschungsbereich „*Translatio*“, in dem sich gerade die angesprochene Verbindung von regionaler und systematischer Kompetenz in exemplarischer Weise wieder findet und der im ersten Gutachtergespräch außerordentlich positiv bewertet wurde. Als Translation gilt dabei „die innovative Rekontextualisierung eines objektivierten Elementes einer epistemischen oder normativen Ordnung. Sie wirft das Problem des Ausgleichs zwischen verschiedenen Rationalitätskonzeptionen und Überzeugungsnetzwerken und der Verfügung oder Nichtverfügung über Macht und Kontrolle in entsprechenden Prozessen auf“.

Es geht in dem SFB darum, derartige soziale Prozesse angemessener zu verstehen und damit Einsichten in die Verläufe kulturellen Wandels und die Bedingungen der durch weltumspannende Wanderungsprozesse geprägten, post-globalisierten Welt zu gewinnen.

Ferner hat sich eine – sich mit dieser Gruppierung partiell überschneidende – Arbeitsgemeinschaft gebildet, die den Antrag für ein Graduiertenkolleg mit dem Titel „Befremdung als Lernprozess“ vorbereitet, bei dem aus der Sicht sehr unterschiedlicher Wissenschaften der ambivalente, eben auch positive, „Stachel“ und „Stimulus“ zugleich darstellende Charakter der Befremdung thematisiert wird.

Für diese beiden, wenn möglich auch für weitere Vorhaben stellte und stellt die Graduiertenschule den bereits angesprochenen Kristallisationspunkt dar, der es ermöglicht, die Themen der gemeinsamen Projekte über einen längeren Zeitraum intensiv miteinander zu diskutieren und evtl. einzelne Aspekte in thematisch relevanten Promotionsvorhaben gemeinsam mit jungen Forscherinnen und Forschern voranzubringen. Nur durch intensive gemeinsame Arbeit, dies ist die Erfahrung der letzten Jahre, haben derartige Vorhaben Aussicht auf Erfolg.

1.2 Internationalisierung

Um einen kontinuierlichen Kontakt deutscher und ausländischer Stipendiaten zu gewährleisten, vergeben wir programmatisch die Hälfte aller Stipendien an internationale Stipendiaten, aktuell sind es incl. Postdocs 6:6. Erfreulich ist auch, dass mehr und mehr junge Forscherinnen und Forscher auch auf eigene Kosten bzw. von anderen Institutionen finanziert nach Halle kommen und die diversen Lehrangebote der Graduiertenschule wahrnehmen, auch weil es sich um die einzigen interdisziplinären geisteswissenschaftlichen Angebote in englischer Sprache an unserer Universität handelt.

2. Struktur

2.1 Sprecherrat

Sprecher der Graduiertenschule	Prof. Dr. Matthias Kaufmann Institut für Ethnologie und Philosophie Seminar für Philosophie
Verantwortliche für das Studienprogramm	Prof. Dr. Werner Nell Germanistisches Institut Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft Prof. Dr. Reinhold Sackmann Institut für Soziologie
Sprecher des Forschungsschwerpunktes	Prof. Dr. Richard Rottenburg Institut für Ethnologie und Philosophie Seminar für Ethnologie
Verantwortlicher für Forschungsk Kooperation	Prof. Dr. Giuseppe Veltri Orientalisches Institut Seminar für Judaistik/Jüdische Studien
Wissenschaftlicher Koordinator	Dr. Hagen Findeis

2.2 Betreuer

<p>Prof. Dr. Manfred Hettling</p> <p>Institut für Geschichte Seminar für Neuere und Neueste Geschichte</p>	<p>David Johst</p>
<p>Prof. Dr. Gesine Foljanty-Jost</p> <p>Institut für Politikwissenschaft und Japanologie Seminar für Japanologie</p>	<p>Daniel Kremers</p>
<p>Prof. Dr. Matthias Kaufmann</p> <p>Institut für Ethnologie und Philosophie Seminar für Philosophie</p>	<p>Florian Klingele Stefan Knauß Godwin Onuoha</p>
<p>PD Dr. Jacqueline Knörr</p> <p>Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung</p>	<p>Christoph Kohl Godwin Onuoha</p>
<p>Prof. Dr. Werner Nell</p> <p>Germanistisches Institut Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft</p>	<p>Hami Inan Gümüs Claudia Ulbrich</p>
<p>Prof. Dr. Jürgen Paul</p> <p>Orientalisches Institut Seminar für Arabistik und Islamwissenschaft</p>	<p>Francesca Petricca Serena Tolino</p>
<p>Prof. Dr. Richard Rottenburg</p> <p>Institut für Ethnologie und Philosophie Seminar für Ethnologie</p>	<p>Stefanie Bognitz Nora Colden Norman Schräpel Adadow Yidana</p>
<p>Prof. Dr. Reinhold Sackmann</p> <p>Institut für Soziologie</p>	<p>Sophie Pfaff</p>
<p>Prof. Dr. Günter Schlee</p> <p>Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung</p>	<p>Aksana Ismailbekova</p>
<p>Prof. Dr. Burkhard Schnepel</p> <p>Institut für Ethnologie und Philosophie Seminar für Ethnologie</p>	<p>João Afonso Baptista Sophie Strauß</p>
<p>Prof. Dr. Giuseppe Veltri</p> <p>Orientalisches Institut Seminar für Judaistik/Jüdische Studien</p>	<p>Lennart Lehmhaus Ramona Wöllner</p>

2.3 Wissenschaftlicher Beirat

Sprecherin	<p>Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr Universität Leipzig Institut für Kulturwissenschaften Beethovenstr. 15 04107 Leipzig Tel.: ++49 (0) 341 / 973 56 78 E-Mail: wohrab@uni-leipzig.de Internet: http://www.uni-leipzig.de/~kuwi/bio_Wohlrab.html</p>
Stellvertretende Sprecherin	<p>Prof. Dr. Ulrike Freitag Zentrum Moderner Orient Kirchweg 33 14129 Berlin Tel.: ++49 (0) 30 / 803 07 0 E-Mail: zmo@rz.hu-berlin.de Internet: http://www.zmo.de/Mitarbeiter/Freitag/Curriculum_Vitae.htm</p>
Weitere Mitglieder	<p>Prof. Dr. Monika Boehm-Tettelbach Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg Südasiens-Institut Im Neuenheimer Feld 330 69120 Heidelberg Tel.: ++49 (0) 6221 / 54 89 26 E-Mail: an9@ix.urz.uni-heidelberg.de Internet: http://www.sai.uni-heidelberg.de/abt/MIND/mitarbeiter/boehm-tettelbach.php</p> <p>Prof. Dr. Gad Freudenthal Centre d'histoire des sciences et des philosophies arabes et médiévales 7 rue Guy Môquet B.P. no. 8 94801 Villejuif Tel.: ++33 1 46 31 15 55 E-Mail: gad.freudenthal@msh-paris.fr Internet: http://chspam.vjf.cnrs.fr/Personnel/Freudenthal.htm</p> <p>Prof. Dr. Brigitta Hauser-Schäublin Georg-August-Universität Göttingen Institut für Ethnologie Theaterplatz 15 37073 Göttingen Tel.: ++49 (0) 551 / 39 76 56 E-Mail: bhauser@gwdg.de Internet: http://www.uni-goettingen.de/de/sh/29488.html</p>

3. Studienprogramm

Das Studienprogramm war im Wesentlichen auf einen gemeinsamen wöchentlich stattfindenden Termin für alle Doktoranden und Postdocs der GS SCM fokussiert. Damit wurde zugleich der Tatsache Rechnung getragen, dass die thematischen und methodischen Horizonte der Doktoranden mitunter weit auseinander liegen. Insofern ging es darum, einen für alle Kollegiaten relevanten Referenzrahmen zu entwickeln und die einzelnen Forschungsprojekte so eng wie möglich auf diesen Rahmen zu beziehen.

3.1 Study Group

SCM Study Group Summer Term 2010: "Matter and Memory: Forms of Natural and Cultural Heritage"

Convenors: Dr. Ralph Buchenhorst, Dr. Carsten Wergin and Dr. James Thompson

The idea for this semester's Study Group topic was born of Ralph Buchenhorst's and Carsten Wergin's areas of research specialization. The Ph.D. candidates were offered the opportunity to deal with texts involving a variety of concepts with which matter and memory could be transformed into a natural and cultural heritage. Our shared point of departure was the idea that nature and culture are dynamic and contested terms. The meaning of both these concepts has changed over time and across different regions. Heritage and memory offer a fruitful point of entry to understand the contested character of nature and culture, and the complex ways in which these terms are related. The seminar introduced a set of key theoretical frameworks and approaches within which to situate contemporary debates on nature, culture, heritage and memory. The starting point was an examination of the ways in which particular sites, objects, rites in the realm of nature and culture are used to commemorate historical events and to draw on them for present day purposes. This included questions on the formation of cultural landscapes, the confrontation with conflict-laden and violent pasts of local and national history and the influence of philosophical and aesthetic developments. From this, we explored the intermingling of science, politics and environmental policy as seen, for example, in the growing role of non-state actors in governing economies and environments. On a wider scope, this allowed us to examine how cultural, scientific and economic world views have shaped issues and controversies about natural and cultural heritage, and how these are translated into policy approaches and instruments.

Key topics included:

- Responsive capitalism
- Projective colonisation
- UN heritage exploration
- The question of "value" (monetary) vs. "values" (cultural) - ecological value(s)
- How certain knowledge(s) became problem(s)
- The specificity of place mobilities within the (post-)colonial situation: culture, society, spatial regimes of segregation
- How narratives move
- How to theorize memory in a transnational age
- Competitive memory and strategies to overcome it
- Commemoration of negative history as a cultural value

Reading for the Study Group's sessions were:

13.04.2010: No reading. Instead, Ph.D. candidates had to prepare a short statement on the following question: What are the roles of nature, culture, heritage / memory as well as places / forms of commemoration in my own research project? Go through the general reading list and find possible connections with / examples from your own research.

27.04.2010: Duncan Bell, "Agonistic Democracy and the Politics of Memory", in: *Constellations*, 15(1), 2008, 148-166.

11.05.2010: Andreas Huyssen, "Memory Sites in an Expanded Field: The Memory Park in Buenos Aires", in: Andreas Huyssen, *Present Pasts: Urban Palimpsests and the Politics of Memory*, Stanford: Stanford University Press 2003, 94-109.

25.05.2010: James E. Young, "The Centrality of the Shoah. An Interview with Prof. James E. Young". Shoah Resource Center, http://www1.yadvashem.org/odot_pdf/MicrosoftWord-3852.pdf

08.06.2010: James G. Carrier, "Mind, Gaze and Engagement: Understanding the Environment", in: *Journal of Material Culture* 8(1), 2003, 5-23.

22.06.2010: Michael F. Brown, "Can Culture Be Copyrighted?", in: *Current Anthropology* 39(2), 1998, 193-222.

SCM Study Group Winter Term 2010/2011: "Cultural turns: Mapping the Field of Cultural Studies"

Convenors: Dr. Ralph Buchenhorst, Dr. Anna Lissa, Dr. Carsten Wergin and Dr. James Thompson

Given the constraints that a new group of Ph.D. candidates bring with it, we decided to go with a topic that both would appeal to a broad audience, yet still be relevant enough to stimulate their respective projects from a primarily methodological viewpoint. To provide the necessarily ample scope we decided to explore the issue of cultural turns (in the broadest sense possible). As commonly acknowledged, social and cultural studies have declared a resounding 'cultural turn' referring to the necessity of respecting and analyzing the variety of different social and symbolic cultures in a globalizing world. After the successful paradigmatic 'linguistic turn', a new set of turns contested the field of cultural studies. This semester's study-group texts aimed at an understanding of the most important of those methodological re-orientations in the realm of cultural anthropology, social sciences and literary criticism, thus introducing a set of key theoretical frameworks and approaches within which to situate contemporary debates on cultural identity, social changes and transnational symbolic flow. Interpretative turn, iconic turn, performative turn or spatial turn have to be understood in their theoretical determinations, analytical limitations and different approaches to complex constellations of transnational social life. On a wider scope, this allowed us to examine how cultural, scientific and economic competition on a global scale has shaped issues and controversies about symbolic capital, as well as how these are translated into theoretical approaches and instruments.

Key topics included:

- Competition between different symbolic orders
- Projective colonisation
- Refiguration through "blurred genres"
- Culture as a process of transfer which translates social structures into the symbolic sphere
- How certain knowledge(s) became problem(s) and look for new interpretations in different cultural contexts
- The specificity of space and place

- Mobilities within the (post-) colonial situation: culture, society, spatial regimes of segregation
- How narratives, cognitive and moral elements move, are translated and integrated in other cultures
- How best to theorize those elements in a transnational age
- Competitive cultures and the idea of a new master narrative

Reading for the Study Group's sessions were:

12.10.2010: No reading. Instead, Ph.D. candidates had to prepare a short statement on the following question: Why so many different cultural turns occurred in the last four decades? Is there a stringent evolution deducible? Is the concept of "turn" meaningful or delusive?

19.10.2010: Ernst Cassirer, *An Essay on Man*, chapters VI and XII

26.10.2010: Proposal for grant application

02.11.2010: Richard Rorty, *Contingency, Irony, and Solidarity*, Cambridge 1989, pp. 3-22, 73-95

16.11.2010: William J. Mitchell, "How to Do Things with Pictures" <http://www.stanford.edu/class/history34q/readings/Mitchell/MitchellHow.html>

30.11.2010: Clifford Geertz, "Deep Play. Notes on the Balinese Cockfight.", in: <http://rfrost.people.si.umich.edu/courses/MatCult/content/Geertz.pdf>

14.12.2010: Richard Rottenburg, "Code-switching, or why a metacode is good to have", in: *Global Ideas. How ideas, objects and practices travel in the global economy*, Czarniawska, Barbara/Guje Sevon (eds.), Malmö: Författarna och Liber AB 2005, S. 259-274; or Michel Serres, "Science and the Humanities: The case of Turner", in: *SubStance* 83, 1997, pp. 6-21.

18.01.2011: Ruth Ronen, "The Real as Limit to Interpretation", in: *Semiotica* 132/1/2 (2000), pp. 121-135

01.02.2011: Sigrid Weigel, "On the 'Topographical Turn': Concepts of Space in Cultural Studies and Kulturwissenschaften. A Cartographic Feud" in: *European Review*, Vol. 17, No. 1, pp. 187-201.

3.2 Work-in-Progress Group

Work-in-Progress Group (Summer Term 2010):

For the summer semester (2010) the "Work-in-Progress" (WIP) Group format was specifically tailored to the needs of the Ph.D. candidates. Given that the majority were in the critical final stages of their research and dissertations, we thought it advantageous to provide the students with more time to write. This also afforded the other Ph.D. candidates more time to either analyse their data (e.g. from their field research) or put the finishing touches on their dissertation proposals as well as get clear about how they will concretely approach the research.

As a result, the WIP Group was condensed into two sessions (instead of the bi-weekly meetings): one shorter and one longer block seminar. In the larger block seminar (which took place on May 28th - 29th) all of the Ph.D. students were asked to present their current status, show how far they have advanced since coming to the graduate school, and finally work out a detailed and realistic timeline for finishing. They were then given constructive and practical advice both as to how to approach their work shortly before handing in the dissertations and realistic assessments of their timeline.

Arbeitsplan der Work-in-Progress Group im Sommersemester 2010:

- 20.04.2010: WIP Dmitri Sevruck: Die soziale und religiöse Entwicklung der syrischen Murshidiyya-Gemeinschaft nach ihrer Gründungsphase (ab ca. 1930 bis heute)
- 28.05.2010: WIP Block Seminar: Progress, Assessment, and Planning
- 29.05.2010: WIP Block Seminar: Progress, Assessment, and Planning

Work-in-Progress Group (Winter Term 2010/11):

Since we started with a new group of Ph.D. candidates in October (WT 10-11), the format of the WIP Group sessions temporarily reverted back to its original format (WT 08-09), where each of the new students gave a general presentation of their dissertation proposals. Due to the fact that the lion's share of the project proposals were still in the early stages of development, the aim of the semester's WIP Group was to assist the candidates formulate the subject matter, methodology, and scope of their planned research. In order to better assist the Ph.D. candidates define and express their projects as clearly as possible, we will offer in the coming summer semester 2011, in addition to the regular WIP sessions, an intensive "Theory Workshop". Past experience has shown that many problems encountered in the process of conducting research or even during the dissertation writing process can be traced back to an underdeveloped conceptual framework. As such, both this semester (WT 10-11) and coming semester (ST 11) were conceived as a unit to specifically address this issue.

Arbeitsplan der Work-in-Progress Group im Wintersemester 2010/11:

- 26.10.2010: Stefanie Bognitz und Norman Schräpel: Shaping technologies of notation, information and communication in African contexts – the case of Rwanda
- 09.11.2010: Stefan Knauß: Jesuits Engagement in Colonial Brazil (1549-1609)
- 23.11.2010: Nora Colden: Unpacking politics in architecture and urban planning: a critical reflection on current city planning projects within the frame of development aid policy
- 07.12.2010: Sophie Pfaff: Dealing with biographical insecurity. The case of internationally active dancers
- 11.01.2011: Hami Inan Gümüs: Ottoman Mission of the American Board of Commissioners for foreign Missions (1860-1909): A metaphor analysis of discursive formations
- 25.01.2011: Özgür Ugar: Justice and political action theory in studies of Hannah Arendt
- 08.02.2011: Adadow Yidana: Socio-religious factors influencing the rising plausibility of faith healing in Ghana

3.3 Workshops

Im Berichtszeitraum veranstalteten die Stipendiaten zwei Workshops, bei deren Vorbereitung sie vom Koordinator der Graduate School und weiteren Kooperationspartnern unterstützt wurden. Die inhaltlich-konzeptionelle Vorbereitung und Durchführungsverantwortung lag bei den Doktoranden selbst. Die Graduate School verbindet mit den Workshops u. a. das Ziel, dass mindestens zwei Promovierende möglichst unterschiedlicher Disziplinen sich in der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines solchen Arbeitsformats üben und dabei natürlich auch ihre eigenen Forschungsthemen in einer interdisziplinären Perspektive präsentieren.

3.3.1 Workshop “Qualitative methods of Textual Analysis”

Introduction

On the 7th and 8th of May 2010 a workshop on “Qualitative methods of Textual Analysis” was held at the Graduate School “Society and Culture in Motion”. The workshop, organized by the graduate scholarship holders Daniel Kremers, (Ph.D. candidate at the Institut für Politikwissenschaft und Japanologie, MLU) and Serena Tolino (Ph.D. candidate at the Orientalisches Institut, MLU), proposed a reflection on the different methods that can be used to interpret different kinds of textual sources.

The workshop was organized mainly in order to give students an inspiring overview of qualitative methods of textual analysis: in fact, all the Ph.D. students of the Graduate School deal with texts and are requested to extrapolate scientific interpretations from them as well as to a certain extent be able generalize their results. The primary questions addressed at the workshop were: what do we intend to do with a “text”? How can we use texts to find interpretations that can be used to build a theory? How do theory and practice interfere with each other?

The workshop was structured into two main parts: the first one, held by Dr. Dominique Schirmer, from the department of sociology of Albert-Ludwigs-University, Freiburg, was intended to give participants the opportunity to become familiar with the different typologies of textual analysis and the preferred techniques for each of them.

During the second part, two scholars were invited to present their personal understanding and use of textual analysis: Dr. Daniele Cantini (at the time lecturer in Social and Political Anthropology of the Middle East at University of Modena and Reggio Emilia, and now postdoctoral fellow at the Graduate School Society and Culture in Motion) and Dr. Anja Osiander (Political Science / Japan Studies, Freie Universität Berlin), who, unfortunately, had to cancel for personal reasons.

First day

After Daniel Kremers and Serena Tolino welcomed the participants and introduced the speaker, Dr. Schirmer presented a general introduction of her understanding of textual analysis, and then proceeded to lay out in greater detail the main differences between content and hermeneutical analysis.

She explained that the core idea of qualitative methods is to interpret and understand complex interrelations. In doing so, the “object” of research has to be taken as a subject with an emic perspective and subjective space. Thus, the relationship between researcher and research subject is not an interference, but an explicit part of research. This demands openness, doubt, and interactivity on the side of the researcher.

Using qualitative methods one can not isolate relations of cause and effect. As such they were challenging deductive techniques and concepts of representativity and objectivity. However, they were not to be considered an alternative to quantitative methods.

Rather they offer an approach that works the other way around and ideally starts with observation and ends with the formulation of theories.

The aims of qualitative research were among other things to explore and introduce a field, describe a rather unknown topic, to test and experiment with details a problem, to devise and test theories, and perhaps even to predict effects. Its targets were attitudes and opinions, frameworks of orientation and structures of meaning, habitus and action, discourses and structures.

In qualitative research, texts were “the means of measurement, which has to be transformed into data.” Concerning data, in qualitative methods, one should rather speak of production, than of collection of data. This process could also be called translation of social reality into data.

After lunch, Dr. Schirmer focused on content analysis as a method between qualitative and quantitative textual analysis, and hermeneutical qualitative analysis, presenting some useful techniques that should help the researcher in generalizing his/her findings.

Content analysis was about structuring a large amount of material along empirical and theoretically meaningful aspects and aims at systematically comparing or contrasting content. It was a way of reducing data. The material to be considered could be texts, audiovisual data, pictures, artifacts etc. While applying deductive methods, content analysis would often work very closely with theory: it is a highly systematic and standardized method, not to mention a very important tool for reducing data. Dr. Schirmer gave an introduction to coding, which can be summarized as the assignment of content to specific categories.

Hermeneutics, on the other hand, hinted at an understanding of the meaning of social reality from the perspective of a subject by inductively examining this meaning (fullness). It could also be referred to as double hermeneutics because it requires the researcher’s interpretation of the research subject’s interpretations. Its most important tool is iterativity in a hermeneutic circle that contains four stages, and which have to be repeated several times: pre-production, production, post-production and review. In these circles the researcher goes back and forth between text and interpretation.

Second day

During the first session on the 8th of May, 2010, the workshop participants presented their projects and tried to reflect, with the help of Dr. Schirmer, on what methods of textual analysis could potentially be applied to their projects.

Case Study

During the second session on the 8th May, 2010, Dr. Cantini presented his understanding of textual analysis, practically showing how he used texts in two cases during his fieldwork in Egypt. In the first part of his presentation, Dr. Cantini shortly pointed out the debate on what use of texts should and could be done in anthropology, reflecting on the theoretical problems that it poses and referring to the postmodern idea of “culture as a text”. This made the participants aware of the general theoretical and methodological problems that the use of texts poses in anthropology, but also on the new possibilities of research they offer.

Afterwards, Dr. Cantini presented two research projects in which he used the methodology of textual analysis. In the first paper he presented (“Les relations entre coptes et musulmans dans la littérature égyptienne contemporaine: une perspective anthropologique”, *Confluences Méditerranée*, n. 66, 2008, pp. 143-154) he showed how he made use of literary sources (and mainly two contemporary Egyptian novels) in order to shed light on the relations between Copts and Muslims in contemporary Egypt. The second paper he presented (*Des nouveaux riches poin aux jeunes martyrs*).

Les évolutions de la migration de travail égyptienne au prisme de ses représentations médiatiques, with Lucile Grunz, *Chroniques Egyptiennes* 2008, Le Caire, Cedej, pp. 79-99) dealt with the debate in the Egyptian Press on the problem of illegal migration from Egypt to Europe and was based mainly on the sources collected in a special *Revue de Press* of Cedej, the Centre d’Études et de Documentation Économiques, Juridiques et Sociales, based at Cairo.

Due to the controversial nature of the topics in both cases, Dr. Cantini– not merely content with the notes he got from his fieldwork and in order to get a more comprehensive understanding of the arguments – decided to integrate his field notes with textual sources.

Of course this approach presented many theoretical, methodological, and even practical challenges (such as the availability of sources, the selection process, the theoretical reflection, the possibility of generalization). Dr. Cantini presented the difficulties in finding the materials (especially for what concerns the first case, while in the second one he could rely on a quite complete *corpus*) and how it was important, in any case, to combine the findings of his fieldwork with his textual sources.

In conclusion, Dr. Cantini pointed out some problems that an ethnographer has to face when dealing with textual sources, giving room to an interesting debate.

Evaluation

We did not do a systematical evaluation of the workshop, but we talked with participants, and ask them for statements via e-mail. Of those who responded the resonance was very positive, especially for the students and young researchers who were in the state of planning their master thesis. However there have been complaints about the tight schedule, especially because the slot for practical aspects was felt to be too short. Especially the Ph.D. candidates of the Graduate School would have benefitted from more concentrated group work, which they remembered to be very fruitful in the Workshop on “Discourse and Dispositiv Analysis” that took place in February 2010. This shortcoming has to be attributed to the organizers. A planning of working groups would have demanded a more intensive coordination with the main speaker Dr. Dominique Schirmer. We may conclude that workshops can be a great opportunity to learn new aspects and bring together discussants, but they are also a time consuming challenge. They should be voluntarily, more focused on research subjects and organized later in the process of research, so that the researchers can contribute more effectively with their own expertise.

On the other hand, methodological workshops should be jointly organized by the Graduate School, the Postdocs and Ph.D. candidates, maybe on a yearly basis. This has been shown by the great success of the “Discourse Analysis” Workshop, who was organized by the Postdocs and the academic coordinator of the Graduate School Dr. Hagen Findeis.

Programme

Friday, May 7th 2010

Venue: Universitätsplatz, Burse zur Tulpe, Musikzimmer

- | | |
|---------------|--|
| 14:00 – 14:45 | Opening and Introduction by Dr. Dominique Schirmer |
| 15:00 – 15:45 | Dr. Dominique Schirmer (Sociology/China Studies):
<i>Basic questions in projects: aims and material of research & basic working techniques</i> |
| 15:45 – 16:00 | Coffee Break |
| 16:00 – 17:45 | Dr. Dominique Schirmer (Sociology/China Studies):
<i>Analysis 1.) Content analysis as a method of triangulating material and techniques. Hermeneutically analysing qualitative data – some helpful techniques</i> |

Saturday, May 8th 2010

Venue: Mühlweg 15, Oriental Institute

09:00 – 09:15	Reception
09:15 – 10:30	First Working Groups Session
10:30 – 10:45	Coffee break
10:45 – 12:00	Second Working Groups Session
12:00 – 13:00	Lunch
13:00 – 14:00	Dr. Daniele Cantini (Social and Political Anthropology of the Middle East): <i>Anthropology and the Text: notes from the field of Egypt</i>
14:00 – 14:30	Plenary Session

3.3.2 Workshop “Sustainability, Nature Conservation and Community Development: Perspectives from the Anthropology of Tourism”

Background

The main intention behind the workshop was to explore the role of sustainability, both in its ecological and cultural meaning, in nature conservation and in the so-called “community development”. Main questions discussed during the workshop were the motivations of state, global and local institutions in labelling their tourism planning and projects as “eco”, “sustainable” or “community-based”, all of them terms from the global sustainability discourse that had come up after the Brundtland Report “Our common Future” (1987) by the World Commission on Environment and Development. Sustainable development is there defined as “development that meets the needs of the present without compromising the ability of future generations to meet their own needs” (WCED 1987).

The principle of “sustainability”, both in its cultural and ecological aspects, has since then been integrated into the mainstream of development and economy, the business of tourism being one branch among many. Goals of these sustainable forms of tourism are the improvement of the economic situation of the “host communities” by their integration in the planning and implementation, while preserving so-called cultural traditions and improving nature conservation by building up economic alternatives. How does this global trend affect the local level, how is it appropriated locally? Based on the experts’ case studies, we debated the effects planning schemes have at the local and global level, on material and economic conditions, as well as on attitudes, discourses, ideas and representations of sustainability, self and *otherness*. How is the ideology of sustainability represented and negotiated in different regions of the world linked by the global business of tourism? In what ways are the relations between hosts and guests creatively and adaptively shaped along the lines of this global trend? Is sustainable tourism, for example, a form of community empowerment or nature conservation, a developmental solution or rather the outcome of capitalist or state imperialism system(s)? What are the interests of the state and/or local or international investors in the alleged ethical and responsible tourism development?

How do small-scale societies in naturally and culturally attractive areas deal with the ever-growing interest in sustainable tourism development? These were some of the main questions addressed in the case studies presented and in the following discussions.

First Day

On the first day Prof. Dr. Matthias Kaufmann, speaker of the Graduate School, pointed out the relevance of sustainability, a global phenomenon for the disciplines united in the Graduate School.

He underlined how the concept of “sustainability”, even in the strict meaning of natural or ecological sustainability is also a social manifestation and an ideology of global scale that has to be studied also by social sciences.

In the first lecture of the workshop, titled *Tourism and the Ideology of Sustainability*, Prof. Dr. Burkhard Schnepel, professor at the Institute for Social Anthropology in Halle-Wittenberg and now Dean of the Philosophical Faculty I Halle-Wittenberg, showed for a case study based on his research in Mauritius how mass tourism can become the cause of clashing conceptions of development and sustainability. The tourism boom in Mauritius meant that the beaches had become a contested resource; and natural and cultural sustainability have become arguments in the hunt for or protests against their touristic exploitation. Henceforth, beaches in Mauritius have practically become divided into public and private beaches with exclusion of the local population from their use. Ecological sustainability as an ideology was used by various actors to prevent the exploitation of a small Mauritian island by private investors. Schnepel pointed out the variety of actors, arguments and interests involved on the different levels that go far beyond the dichotomy of private international investment and mass tourism development, on the one hand, and exploited ecosystems and local communities, on the other (see also Schnepel/Schnepel 2008, Schnepel 2009).

As a keynote speaker we were able to invite Dr. Jim Butcher, Senior lecturer at Canterbury Christ Church University (GBR), who completed his Ph.D. in Birmingham on the Sociology of Tourism. Dr. Butcher's interests have focused on the sociology of contemporary tourism, the policy and development aspects of ecotourism, and on the relationship between mass tourism and new tourism. His book, *The Moralisation of Tourism: Sun, Sand...and Saving the World?* (2003), which was developed from this work, has attracted attention for its critical view of sustainable tourism.

Dr. Butcher has published extensively and critically on the morality of tourism and the role of “sustainable” or “eco-“ tourism in development. In his keynote lecture titled *Tradition, Community and Conservation: Ecotourism as a Development Option* Dr. Jim Butcher took up the question of ideologies behind community-based development and sustainable tourism from a different angle and highlighted critically the pressure and lure of moralization behind such attributes to tourism that promise developmental benefits for the local communities and a clear conscience for travelers. He examined the main claims for which “eco-tourism” has been advocated as a sustainable rural development to draw upon, not contradict tradition; to work with, not against community, and to conserve rather than transform environments. In his talk he critically analyzed the evolution of the debate and argued that development is too often tied to localised, natural limits through, ironically, a discussion of community agency. From his point of view, such “moral” versions of conventional tourism hinder real development and force local communities into a fixed constructed role of “the poor, environmentally friendly” local, who the ethical tourist seeks in them. He sharply criticized eco-tourism or sustainable tourism as forms of sustainable development, especially from the economic aspects for the local communities and the amount of external control (see also Butcher 2008, 2007, 2006).

Second Day

The second day started with four presentations of case studies by Ph.D. candidates and Post-docs from the MLU Halle-Wittenberg, all of them Social Anthropologists.

The first talk was by João Afonso Baptista with the title *Beyond Community-Based Tourism. Development and the Project of Community in Canhane, Mozambique*. It was based on his fieldwork in Mozambique and the findings of his Ph.D. thesis. Baptista focused on the moral aspects behind community-based tourism in the village he studied and the production of “community” in order to convincingly sell ethical tourism to visitors.

In the next presentation by Dr. Felix Girke, ZIRS MLU Halle-Wittenberg: *Heritage Behavior and Validating Consumption: How a Community in Southern Ethiopia Deals with (tourist) Film-Makers*, he drew on his long-term ethnographic research for his Ph.D. in Ethiopia to show what implications tourism and the sustainability debate have on natural and cultural heritage in the region.

In her following presentation *Environmental Discourses in a Conflict over Tourism Projects in Bali, Indonesia*, Sophie Strauß, Ph.D. candidate at MLU Halle-Wittenberg, explored how on the island which has been developed as a mass tourism destination for more than 40 years now, environmental jargon and the global sustainability trend is nowadays used as strategic arguments both for and against the development of natural sites thus far excluded from tourism. Her talk was based on her one-year empirical research in Bali.

Dr. Carsten Wergin, MLU Halle-Wittenberg, then gave a presentation based on his recent fieldwork in Rodrigue Island: *After the Fish are Gone: Re-Evaluating Biodiversity for Tourism Development, Rodrigue Island, Mauritius*. He analyzed the efforts of the government of Mauritius and regional, national and international organizations to preserve and restore the biodiversity on the Mauritian dependency while at the same time developing tourism in order to give local inhabitants a livelihood based on sustainable tourism. Drawing on film and interview material, Wergin showed the complexities of how the different actors involved attempt to recreate biodiversity for tourism promotion and how this process affects and reshapes local, regional and national identity and culture.

All four presentations revealed forms of local appropriations of terms from the global discourse of sustainability (either relating to natural resources or to cultural heritage and benefits for so-called traditional communities) by a variety of actors and how they are determined by power relations between the local and the national or international level.

In the final panel of our workshop, Dr. Eva Youkhana, Senior Researcher at the Interdisciplinary Latin America Centre, Bonn, formerly at the Centre for Development Research (ZEF), Bonn, gave a presentation titled *Gender and the Development of Handicraft Production in Rural Yucatán, Mexico*, based on the fieldwork for her Ph.D. thesis on ecotourism in the village of Yaxuná, Rural Mexico (Youkhana, Eva 2007).

In her talk she showed how a development project for improved artisan production in a Mayan community induced transformation processes, especially concerning traditional gender roles in the village by making craftworks the most dynamic rural economy. She focused on the relationship between project executors and peasant artisan women and described processes of inclusion and exclusion that arose during project implementation. By describing the interface between the care and commodity economies, Dr. Youkhana showed how the gendered division of labor was partly overcome, and how new dependencies arose simultaneously. Furthermore, she pointed out in which way development projects are accompanied by resource capture of powerful interest groups.

She described how the national tourism industry is taking advantage of segments of the population to construct 'Mexican identity', and argued that the 'artinisation' of the rural indigenous population is a poor substitute for their integration into the national economy, within which women's perspective turns out to be exploited in many ways.

Dr. Noel B. Salazar, University of Leuven, Belgium, showed in the last talk of the workshop *On Safari: Imagineering Sustainability in the 'Garden of Eden'*, Tanzania and beyond how tourism promotion makes use of tourists' perceptions of traditional culture, untouched nature and wilderness and local communities in order to create images of paradise tourism destinations, exemplified by the case of Tanzania and many others. He showed how in the global tourism business the same mechanisms work to attract tourists of different regions by localizing and traditionalizing local communities at the same time.

He argued that the concept of community today widely used for forms of sustainable tourism still makes use of the image of the "Exotic Other" and fixes communities to these images in order to use them for "sustainable" or "community-centered" projects.

All speakers of our workshop demonstrated a great deal of awareness of the complexities of actors and interests involved in the negotiations over "sustainable" or "community-based" tourism development. In many presentations, the analysis of the power relations at the local, national and international levels involved in tourism planning and implementation revealed how "sustainability" turns into a form of ideology used strategically as a tool for or against tourism development by involved groups like NGOs, state institutions, international experts and various parts of the local communities. The case studies vividly exemplified these complexities and in so doing showed a remarkable number of parallels. The complexities of the cases leave little room for simplifications like tourism (mass tourism or tourism in the guise of sustainable development) as the destroying phenomenon forced upon "traditional" communities and threatened ecosystems. Most speakers took a critical stance focused on the creation of images and the impacts and appropriation of global trends on the local level that has to be analyzed in particular cases.

In the end, the main point of debate was the issue of the consequences for the critical tourist, if it turns out that the promise of "moral" travel in most cases is too complex an issue to be true.

References:

Butcher, Jim

- 2008: "Eco-tourism as Life Politics - a Critique", in *Journal of Sustainable Tourism* 16 (3): 315-326 (Special issue on Ethical Tourism).
- 2007: *Ecotourism, NGOs and Development: a Critical Analysis*. Routledge, London.
- 2006: "The United Nations International Year of Ecotourism: a critical analysis of development implications", *Progress in Development Studies* 6 (2): 146-156.
- 2003: *The Moralisation of Tourism: Sun, Sand ... and Saving the World?* London: Routledge.

Schnepel, Burkhard

- 2009: *Two Beaches: The Globalization of Mauritian Waterfronts*. In: V.Y. Hookoomsing, R. Ludwig and B. Schnepel (eds.): *Multiple Identities in Action: Mauritius and Some Antillean Parallelism*, Berlin: Peter Lang, 287-317.

Schnepel, Burkhard and Schnepel, Cornelia

- 2008: "Finger weg von unserem Strand": Tourismus auf einer multikulturellen „Paradiesinsel“ (Mauritius). Wien: Österreichische Akademie der Wissenschaft, Arbeitspapiere zur Sozialanthropologie, Bd. 4. www.oeaw.ac.at/sozant

Youkhana, Eva

2007: Experiment Ökotourismus – Gelenkter Wandel und Akzeptanz am Beispiel des Mayadorfs Yaxuná. Inaugural-Dissertation to attain the Ph.D. Degree. IKO-Verlag for intercultural communication, Frankfurt a. M. / London. World Commission on Environment and Development (WCED)

1987: Our common future. Oxford: Oxford University Press.

Programme

Friday, July 2nd 2010

- 15:00 – 15:15 Welcome Address by Prof. Matthias Kaufmann
- 15:15 – 16:15 Lecture by Prof. Burkhard Schnepel, MLU Halle-Wittenberg:
Tourism and the Ideology of Sustainability
- 16:15 – 16:30 Coffee break
- 16:30 – 18:00 Lecture by Dr. Jim Butcher, Canterbury Christ Church University, England:
Tradition, Community and Conservation: Ecotourism as a Development Option
- 19:30 Dinner / get together

Saturday, July 3rd 2010

- 09:00 – 10:20 Panel I (Chair: Sophie Strauß)
João Afonso Baptista, Graduate School MLU Halle-Wittenberg:
Beyond Community-Based Tourism. Development and the Project of Community in Canhane, Mozambique
Dr. Felix Girke, ZIRS MLU Halle-Wittenberg:
Heritage Behavior and validating Consumption: how a Community in Southern Ethiopia deals with (tourist) Film-Makers
- 10:20 – 10:30 Coffee Break
- 10:30 – 11:50 Panel II (Chair: João Afonso Baptista)
Sophie Strauß, Graduate School MLU Halle-Wittenberg:
Environmental Discourses in a Conflict over Tourism Projects in Bali, Indonesia
Dr. Carsten Wergin, Graduate School MLU Halle-Wittenberg:
After the Fish are Gone: Re-Evaluating Biodiversity for Tourism Development, Rodrigue Island, Mauritius
- 11:50 – 12:50 Lunch
- 12:50 – 15:30 Panel III (Chair: Dr. Carsten Wergin)
Dr. Eva Youkhana, Centre for Development Research, Bonn:
Gender and the Development of Handicraft Production in Rural Yucatán, Mexico
Dr. Noel B. Salazar, University of Leuven, Belgium:
On Safari: Imagineering Sustainability in the 'Garden of Eden', Tanzania
- 15:30 End of Session

3.4 Public Lectures

Im Berichtszeitraum fanden im Rahmen der Graduiertenschule folgende öffentliche Vorträge statt:

- 21.04.2010 Vortrag zur Eröffnung des Sommersemesters, PD Dr. Christoph Brumann (Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, Halle): *Taking Heritage Seriously: A Critical View on the Critical Heritage Perspective*
- 01.07.2010 Öffentlicher Vortrag, Dr. Bettina Koch, Department of Political Science, Virginia Tech: *Yesterday's Tyrannicide, Today's Terrorist? Historic Acts of 'Terror' in Islam and in the West in Light of the Contemporary Debates on Terrorism*
- 05.10.2010 Vortrag zur Eröffnung des Akademischen Jahres 2010/11, Prof. Dr. Detlef Pollack (Lehrstuhl für Religionssoziologie, Westfälische Wilhelms-Universität Münster): *Religious Change in Modern Societies*
- 31.03.2011 Prof. Dr. Matthias Wiggins, Universität Bremen, Bremen International Graduate School of Social Sciences: *Strukturfragen einer Graduiertenschule in Bundesexzellenzförderung*

3.5 Plenary Meeting

Das Plenary Meeting der Graduiertenschule verfolgt das Ziel, Professoren und Kollegiaten stärker in ein inhaltliches Gespräch miteinander zu bringen, das an den sich entwickelnden systematischen und methodologischen Fragestellungen des Forschungsverbundes Gesellschaft und Kultur in Bewegung ausgerichtet sein soll.

Im Oktober 2010 wurde dabei die Beobachtung des wissenschaftlichen Beirats aufgegriffen, dass zumindest einige der StipendiatInnen mit dem Titel der Graduiertenschule nicht recht etwas anzufangen wussten, weshalb wir einige Vertreter des Sprecherrates, sowie die Promovierenden zu inhaltlichen kurzen Statements bewogen, die es dann gemeinsam zu diskutieren galt. Von der Mehrzahl der Beteiligten wurde es als Gewinn bei der Entwicklung einer gemeinsamen Identität angesehen. Hier das Programm:

Schedule:

1. Prof. Dr. Matthias Kaufmann (Chair): Culture in motion as promise and as threat
2. Prof. Dr. Werner Nell: A Zenon's view on culture and society in motion
3. Prof. Dr. Richard Rottenburg: What is it that moves and what makes it move?
4. Prof. Dr. Reinhold Sackmann: What moves world society? E.g. age discrimination, education markets

Die Diskussion wurde von Prof. Dr. Matthias Kaufmann moderiert.

3.6 Summer School

Die Sommerschule *Homelands in Translation* fand vom 13. – 19. September 2010 auf der zwischen Neapel und Ischia liegenden Insel Procida statt, wo die als Hauptveranstalterin fungierende Universität L'Orientale aus Neapel ein Tagungszentrum unterhält.

Mit ihr wurde der vor zwei Jahren in Halle begonnene Zyklus derartiger Unternehmungen inhaltlich wie institutionell fortgesetzt. Ging es damals an erster Stelle um Cultural Translation, wobei der Begriff der Übersetzung im Kontext Hallescher Forschung eine besondere Bedeutung erhielt, die wir mit dem Neologismus „Translation“ kennzeichnen und die sich auf die Wanderung von Elementen normativer, epistemischer und materieller Ordnungen bezieht,

spielte diesmal der Begriff der Heimat eine wesentliche Rolle, wobei durchaus auch der Gedanke der Translation im angedeuteten Sinne wieder zum Tragen kam, der zugleich mit verschiedenen im internationalen Bereich derzeit diskutierten Interpretationen von Translation, aber auch mit dem „traditionellen“ Vorgang des Übersetzens unter verschiedenen, zumeist durch kulturelle Diversität gekennzeichneten Bedingungen diskutiert wurde. Wie das Programm zeigt, waren außer Kolleginnen und Kollegen aus Neapel und Halle noch zahlreiche weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vertreten, so dass die Sommerschule für Promovierende ausgesprochen attraktiv und für die weitere Forschung fruchtbar war.

Summer School in Naples: Homelands in Translation, 13th–19th September 2010

Halle – Oxford – Naples – Copenhagen (2008–2011) Project

Università di Napoli, “Federico II”

EU Project “Europe as a Space of Translation” (EACEA Culture 2007–2011)

Isola di Procida (Napoli)

Programme

Monday, September 13th 2010

Arrival of the participants and accommodation

16:00 Greetings
Rector of the University of Naples, “L’Orientale”, Lida Viganoni
Dean of the Faculty of Humanities of the University of Naples, “L’Orientale”,
Amneris Roselli, Michele Bernardini and Camilla Miglio, *Introduction*

Theoretical Issues

Chair: Fabrizio Lomonaco, University of Naples “Federico II

17:30 Matthias Kaufmann, Martin Luther University, Halle-Wittenberg,
Translation and Cultural Identity

18:30 Jens Lönhoff, Duisburg-Essen University, *Making Homelands Explicit*

19:30 Dinner

Tuesday, September 14th 2010

The German Case

Chair: Camilla Miglio, University of Naples, “L’Orientale”/ University of Rome, “Sapienza”

09:00 Fabrizio Lomonaco, University of Naples, “Federico II”, *The Presence of Heimat in Contemporary German Culture: Cinema, Philosophy and Literature*

10:00 Riccardo De Biase, University of Naples, “Federico II”, *The Concept of Heimat in Heidegger*

Coffee Break

11:30 Giuseppe D’Anna, University of Foggia, *The Concept of Heimat in Hölderlin*

12:30 Lunch

The Italian Case

Chair: Jens Lönhoff, Duisburg-Essen University

15:00 Johanna Borek, University of Vienna, *Vincenzo Consolo’s Journey from Sicily to Milan and back to the Memory of thousand Voices*

16:00 Michael Rössner, Munich University/Austrian Academy of Sciences,
The Post-Colonial Voice of Sicily: New aspects in Luigi Pirandello's Work

Coffee Break

17:30 Giuseppe Veltri, Martin Luther University, Halle-Wittenberg, *Reflections on the
Absence of Homeland and the "State" of the Jews in the Diaspora: The Case of
Simone Luzzatto (1583-1663)*

19:30 Dinner

Wednesday, September 15th 2010

Europe, Asia, Africa as Homelands

Chair: Fabrizio Lomonaco, Università di Napoli, Federico II

09:00 Michael Cronin, University of Dublin, *Bringing It All Back Home? The New To-
pologies of Translation in Europe*

10:00 Dieter Hornig, University of Paris VIII, *The Intellectual Debate in Europe and the
Diversity of Languages: From Diversity as Malediction (Babel) to Diversity as
Gift (Humboldt)*

Coffee Break

11:30 Riccardo Palmisciano, University of Naples, "l'Orientale", *Ancient Greece and
Europe*

12:30 Giorgio Banti, University of Naples, "l'Orientale", *Traditional vs. Contemporary
Identities in the Horn of Africa*

13:30 Lunch

Chair: Michele Bernardini, University of Naples, "l'Orientale"

15:00 James Thompson, Martin Luther University, Halle-Wittenberg, *"Translating Hu-
man Rights: An Interplay Between the Global and the Local"*

16:00 Habiba Fathi, CNRS, Paris, *Gender, Islam and Citizenship in the Newly Inde-
pendent State of Uzbekistan*

Coffee Break

17:30 Workshop: *Political Space and Mythical Space*
Chair: Riccardo Palmisciano, University of Naples, "l'Orientale"

19:30 Dinner

Thursday, September 16th 2010

Transnational Areas

Chair: Nicola Melis, University of Cagliari

09:00 Sakine Eruz, Istanbul University, *The Multilingual Homeland: Istanbul*

10:00 Rana Kahraman, Istanbul University, *The Odyssey of Migrants in the Twilight of
Cultural Identities*

Coffee Break

11:30 Eylem Alp, Istanbul University, *The journey of the "turquerie" on different cul-
tural stages of Moliere*

12:30 Lunch

Case Studies

Chair: Habiba Fathi, CNRS, Paris

15:30 Walter Schmitz, TU University, Dresden, *Decadence and Return of the Mitteleuropean "Heimat"*

16:30 Nicola Melis, *Mutual Perceptions of the Ottoman and the Portuguese*

17:30 Visit to the church of San Michele Arcangelo

19:30 Dinner

Friday, September 17th 2010

Homeland and Translation

Chair: Dieter Hornig, Université Paris VIII

10:00 Monica Lumachi, University of Naples, "L'Orientale", *Writing (at) the Frontier. Homeland Bukowina and German Literature.*

11:30 Workshop: *Reflecting Translation Through "Homelands" and Vice Versa*
Chair: Lavinia Heller, Johannes Gutenberg Universität Mainz,

13:30 Lunch

Space and Territory

Chair: Johanna Borek, University of Vienna

15:00 Iain Chambers, University of Naples, "L'Orientale", *Maritime criticism, migration, citizenship and the elsewhere of the Occident*

16:00 Michael Rössner, Munich University/Austrian Academy of Sciences, *Margins and centers -Insularity*

17:30 Workshop: *Centre /Periphery*
Chair: Federico Italiano, Munich University/Austrian Academy of Sciences

20:00 Dinner

Saturday, September 18th 2010

Homeland as a Mental Territory

Chair: Giuseppa Zanasi, University of Naples, "L'Orientale"

09:00 Antonello Giugliano, University of Naples "Federico II", *Metaphysics of the Homeland, Philosophical Notes About the Japanese Mythological Cultural Uniqueness.*

10:00 Anna Lissa, Martin Luther University, Halle-Wittenberg, *A New Homeland? Aharon Appelfeld between Europe and Israel*

11:30 Workshop: *Topography, Tropology*
Chair: Sakine Eruz, Istanbul University

13:00 Lunch

15:30 Federico Italiano, Munich University/Austrian Academy of Sciences, *Translating Geographies into Poetics.*

Coffee Break

17:30 Workshop: *Multilingual Areas and Local/National Identity*
Chair: Iain Chambers, University of Naples, "L'Orientale"

19:00 Dinner and Party

Sunday, September 19th 2010

Final session

09:00 Round table on the concept of Homeland

11:00 Michele Bernardini, Camilla Miglio, *Some concluding remarks.*

4. Publikationen

4.1 Tradition within and beyond the framework of invention. Case Studies from the Mascarenes and Japan (Editors: Susanne Klien, Patrick Neveling)

How the past is socially constructed has been explored widely across the humanities and social sciences in the past decades. The concept of the "invention of tradition" introduced by the British historians Eric Hobsbawm and Terence Ranger has received particular attention. According to these scholars, traditions are influenced by socio-political interests rather than representing an accurate passage of historical events, i.e. 'actual' history. In many cases, they are deliberately constructed to serve ideological purposes such as to foster national identity and unity. Traditions are thus equated with a dubious authenticity. While the relevance of Hobsbawm's and Ranger's framework has been widely acknowledged, its inherently static notion of tradition as an antipode to modernity, innovation and change has been increasingly questioned.

This workshop invited social scientists from various disciplines to engage in issues related to "tradition" in a variety of meanings, introducing a range of theoretical contributions and case studies. Presentations in the first session examined issues of nation building, power and identity politics in Japan and Mauritius, two countries with highly diverse colonial and post-colonial histories. The second session discussed tourism, cultural production, 'authenticity' and 'tradition' in Japan, Réunion and Germany. Theoretical contributions in the last session critically compared the application of the "invented tradition" framework in different socio-political contexts and various disciplines.

Table of contents:

Acknowledgements

Patrick Neveling and Susanne Klien

Introduction: Tradition within and beyond the Framework of Invention

Patrick Neveling and Susanne Klien

The Saliency of Traditions, Inventions and Global Integration Compared: Japan and the Mascarene Island

Steffen F. Johannessen

From Socialist Uprising to Cultural Genocide: The Emergence of Traditions in Chagossian Struggles for Repatriation

Carsten Wergin

Sounding Traditions that not Exist: The Case of Réunion Island Music

Cornelia Reiher
Selling Tradition in Japanese Rural Tourism

Susanne Klien
Japan`s *Horror Vacui*: The Intervention of Japanese National Identity in Fujiwara Masahiko's
The Dignity of the State (Kokka no Hinkaku)

Christoph Brumann
The Limits of Invention: Traditions in Kyoto

Notes on Contributors

Published in: Orientwissenschaftliche Hefte 28/2010, hg. vom Zentrum für Interdisziplinäre Regionalstudien – Vorderer Orient, Afrika, Asien der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

4.2 Online Working Papers der Graduiertenschule

Die 2006 ins Leben gerufene online-Publikationsreihe wurde im Berichtszeitraum weitergeführt. Die Online Working Papers fokussieren besonders die Arbeit der Kollegiatinnen und Kollegiaten sowie der Postdoc-Fellows. Mitglieder der Graduiertenschule, die ein Paper als Online Working Paper der GS SCM veröffentlichen wollen, müssen dies zunächst in der Work-in-Progress Group präsentieren und zur Diskussion stellen. Anschließend haben sie die Möglichkeit, die dort erhaltenen Anregungen in ihr Paper zu integrieren, bevor in einem internen Evaluierungsverfahren durch fachlich zuständige Professoren über dessen Annahme als Online Working Paper der GS SCM entschieden wird.

Folgende Papers wurden angenommen und publiziert (vgl. http://www.scm.uni-halle.de/gsscm/die_graduiertenschule/online_papers/online_papers_2010/):

Wergin, Carsten: Kulturerbe: Eine nutzergenerierte Ressource des Massen-Medien-Tourismus (Online Working Paper No. 13)

Buchenhorst, Ralph: Benjamin als Gemeinplatz. Auswege aus der Benjamin-Rezeption von Lateinamerika (Online Working Paper No. 14)

Knauß, Stefan: Jesuit Engagement in Brazil between 1549 and 1609 - A legitimate support of Indian emancipation or Eurocentric movement of conversion? (Online Working Paper No. 15)

4.3 Gedruckte Publikationen der Kollegiaten und Postdocs im Berichtszeitraum

Buchenhorst, Ralph/Vedda, Miguel (Hg.), Urbane Beobachtungen. Benjamin und die neuen Städte, Bielefeld: transcript 2010

Artikel in Zeitschriften von Buchenhorst, Ralph:

„Frankfurt am Rio de la Plata. Die Kritische Theorie und ihre Rezeptionsgeschichte in Argentinien“, in: Matices, Zeitschrift zu Lateinamerika, Spanien und Portugal, Nr. 64, S. 38-39.

„Selbst und Selbstbezug in der Kunst. Zur Funktion des Ästhetischen in globalen Transferzusammenhängen“, in: Edmundo Balsemao Pires et al. (eds.), Relations of the Self, Coimbra: University of Coimbra Press 2010, S. 79-96.

„Endspiel der Dichtung. Zur Kommunikation zwischen Philosophie und moderner Lyrik“, in: Hernández, I./Vedda, M. (Hrsg.), Ibero-Amerikanisches Jahrbuch für Germanistik, Berlin: Weidler 2010, S. 113-146.

Klinge, Florian: Fluchtpunkt und Theophanie: Zentralperspektive als Visualisierung des Göttlichen in der Malerei der italienischen Renaissance. (Aufsatz) In: Arne Moritz (Hg.): *Ars imitatur naturam: Transformationen eines Paradigmas menschlicher Kreativität im Übergang vom Mittelalter zur Renaissance*. Münster: Aschendorff 2010.

Klinge, Florian: Kunst oder Kult. Was der Betrachter aus Bildern macht. (Aufsatz) In: Schwillus, Harald (Hg.): *Religion Ausstellen. Interdisziplinäre Perspektiven zur (Re)Präsentation und Kommunikation christlicher Inhalte und Objekte im Kontext Museum und Ausstellung* (Tagungsband). Berlin: logos 2010.

Kremers, Daniel: Konferenzbericht "Migration und ihre Grenzen – Asien als Perspektive?" Korea Verband e.V. & Südasien-Informationsnetz e.V., Bildungszentrum Clara Sahlberg, Berlin 17.-18. Sept. 2010. In: Günter Schucher et. al. (Hg.): *Asien - The German Journal on Contemporary Asia*, Vol. 117, Oktober 2010, Hamburg, S. 80–83

Knauß, Stefan: "Jesuit Engagement in Brazil between 1549 and 1609 – A legitimate support of Indians' emancipation or Eurocentric movement of conversion?" (forthcoming)

Knauß, Stefan: ¿Hay una filosofía postcolonial en América Latina? Notas sobre el discurso de la identidad y del saber (Encuentro de discusión sobre postcolonialismo/decolonialismo en América Latina, Facultad de Ciencias Sociales, Universidad de Buenos Aires) (forthcoming)

Lissa, Anna: "Going and Coming back from the Kingdom of Death: Weinburg and Jerusalem in Yehuda Amichai's Not from This Time Not from this Place. Cantillo, Giuseppe (ed.). *L'idea di Europa* (forthcoming)

Onuoha, Godwin: 'The 'Igbo Question' and the Reinvention of Igbo Nationalism in Contemporary Nigeria'. In A. O. Nwauwa and C. Korieh (eds.), *ALL ODDS: The Igbo Experience in Post-Colonial Nigeria*. Goldline & Jacobs Publishing, New Jersey, 2011.

Onuoha, Godwin: 'The Fractured Multi-Ethnic State: Contemporary Igbo Quest for Self-Determination in Nigeria', *Studies in Ethnicity and Nationalism* (forthcoming).

Petricca, Francesca: "Filling the Void: Śaṅgā in Mixed Courts Jurisprudence (1876-1949)" will become an article published by the JESHO (Journal of the Economic and Social History of the Orient) within 2011.

Strauß, Sophie: Water conflicts between different user groups in South Bali, Indonesia. In: *Human Ecology*, Vol 39 (1), pp. 69-79. New York, Heidelberg: Springer (2011).

Thompson, James: "Human Rights and the Translation of Relevance: An Interplay between the Global and the Local", in *Homelands in Translation* (expected 2011)

Thompson, James: "*Páthos* und mystische Erfahrung: Eine experimentelle Interpretation des metaphysischen Subjekts im Tractatus", in *Wittgenstein and the Greeks*, eds. Ilse Somaville and James Thompson (2011)

Thompson, James: "Translating Form(s)-of-Life?: Remarks on Cultural Difference and Alterity", in: *Form(s) of Life and the Nature of Experience*, eds. Antonio Marques und Nuno Venturinha, Palgrave (2010)

Thompson, James: "Wittgenstein's Cambridge Lecture on the Philosophy of Psychology (1947)", eds. Josef Rothhaupt and James Thompson (negotiating with Routledge)

Thompson, James: "Ramsey's Notes on Time and Mathematics" by Frank Ramsey, in: *Wittgenstein After his Nachlass*, trans. James Thompson, eds. Nuno Venturinha, Basingstoke: Palgrave Macmillan (2010)

Tolino, Serena: "The anti female genital mutilation discourse in Contemporary Egypt", in Islam and Bioethics, Proceedings of the "Third international conference on Islam and Bioethics", ed. by Berna Arda and Vardit Rispler Chaim, Ankara University, Ankara, 2010, pp. 207-219

Tolino, Serena: "Le tutela dei minori in Egitto: il Qanun al-tifl alla luce degli emendamenti del 2008 e il ruolo delle organizzazioni non governative" (the protection of children's rights: the Qanun al-tifl after the 2008 amendments and the role of non-governmental organizations", proceedings of the "Conference on the protection of children of Islamic culture in Mediterranean area: social, juridical and medical aspects", ed. by Agostino Cilaro (forthcoming)

Published translations:

Tolino, Serena: La sposa ribelle, Hanan al-Shaykh, Piemme, Milano 2010 (Novel, transl. from Arabic to Italian by Serena Tolino, Ashraf Hassan)

Tolino, Serena: Mio signore, mio carnefice, transl. from Arabic to Italian, Hanan al-Shaykh, Piemme, Milano 2011 (Novel, transl. from Arabic to Italian by Serena Tolino, Ashraf Hassan)

Wergin, Carsten: Music in a New Urban Era. (herausgegeben mit Fabian Holt, Universität Roskilde) 2010 Reconstructing Nature for Tourism Development: Ethnographic Accounts from a World Heritage Site in the Making, Sous la direction de Laurent Bourdeau & Sonia Chassé, Québec 2 au 4 juin 2010, 1218-1230 (in Vorbereitung).

Wergin, Carsten: Tourism and Scale. Anthropology News 11/2010 (mit Patrick Neveling) (2010).

Wergin, Carsten: Social Polyphony in the Southwest Indian Ocean (სოციალური პოლიფონია ინდოეთის ოკეანის სამხრეთ-დასავლეთში) Online Publikation in Georgisch und Englisch des International Research Center for Traditional Polyphony. (2010); Zugänglich unter den URL: http://polyphony.ge/uploads/fortheng/37_wergin_eng.pdf und http://polyphony.ge/uploads/forth/37_wergin_geo.pdf

Wergin, Carsten: Sounding Traditions that do not Exist: The Case of Réunion Island Music. Orientwissenschaftliche Hefte 28/2010: 105-120 (2010).

5. Qualitätssicherung

5.1 Berichtswesen

Die Graduiertenschule stellt ihre Aktivitäten umfassend auf ihrer Homepage dar. Dies betrifft das Studienprogramm <http://www.scm.uni-halle.de/studienprogramm/> in seinen curricularen Bestandteilen von Study Group und Work-in-Progress Group ebenso wie unregelmäßige Veranstaltungen wie Gastvorträge, Workshops und Sommerschulen. Die Reporting List http://www.scm.uni-halle.de/die_graduiertenschule/reporting_list/aktivitaeten/ dokumentiert diese wie alle weiteren öffentlichen Aktivitäten der Schule nach folgender Systematik: (a) Veranstaltungskalender, (b) Feld- und Archivforschungen der Kollegiaten und Postdoc-Stipendiaten sowie deren Teilnahme an Konferenzen, (c) Personalien.

Ferner werden über alle von der Graduiertenschule geförderten Reisen zu Zwecken der Archiv- und Feldforschung sowie zu Konferenzen Berichte von den geförderten Personen verfasst und online dokumentiert:

http://www.scm.uni-halle.de/die_graduiertenschule/reporting_list/berichte/. Bedingung für die Förderung der Teilnahme an Konferenzen ist die Präsentation eines eigenen Papers, dessen anschließende Publikation erwünscht ist.

Ebenso werden über die an der Graduiertenschule abgehaltenen Workshops Berichte von den Organisatoren angefertigt (siehe 3.3) und online veröffentlicht: <http://www.scm.uni-halle.de/studienprogramm/workshops/>.

Schließlich verfassen die Stipendiaten jährliche Berichte über den Fortgang ihrer Forschungsprojekte, ihre Einträge in die Arbeit der GS SCM und daraus für die eigene akademische Entwicklung resultierende Effekte (siehe 7.).

5.2 Interne Evaluation

Die interne Evaluation der Nachwuchswissenschaftler steht damit auf einer breiten Grundlage. Neben den Einschätzungen der jeweiligen Betreuer stehen die jährlichen Fortschrittsberichte der Stipendiaten, ihre Berichte über Forschungs- und Konferenzreisen sowie über Workshops an der Graduiertenschule als Grundlage zur Qualitätsbewertung der geförderten Vorhaben und Personen zur Verfügung. Diese werden insbesondere bei der Entscheidung über Verlängerungsanträge von Stipendiaten herangezogen. Im Sommer 2010 konnten drei zur Verlängerung anstehende Promotionsstipendien auf die max. Förderdauer von 36 Monaten verlängert werden.

Promotionsabschlüsse und Berufsperspektiven der Alumni

Für den Berichtszeitraum kann konstatiert werden, dass die verstärkten Bemühungen der Graduiertenschule um erfolgreiche Promotionsabschlüsse zeitnah zum Ende der jeweiligen Förderung bei der 2. Kohorte von Vollzeit-Stipendiaten (2007–2010) zu sichtbaren Erfolgen geführt hat. Drei von sechs Stipendiaten aus dieser Kohorte konnten ihre Dissertationen zum Ende ihrer Förderung einreichen und mittlerweile auch erfolgreich verteidigen. Eine weitere Arbeit steht unmittelbar vor dem Abschluss und zwei Forschungsvorhaben wurden zunächst unterbrochen. In einem Fall handelt es sich um einen internationalen Stipendiaten, dessen Aufenthaltsgenehmigung in Deutschland abgelaufen war und dessen Stipendium trotz herausragender Leistungen des Stipendiaten aufgrund der Haushaltslage leider nicht verlängert werden konnte; im anderen Fall wurde die Arbeit aufgrund nicht absehbarer Probleme im Bereich der Quellen, familiärer Veränderungen und einer damit einhergehenden beruflichen Neuorientierung unterbrochen. Bei den erfolgreich beendeten Promotionen handelt es sich um Stipendiaten aus Italien, Nigeria und Portugal. Alle drei konnten unmittelbar nach Abschluss ihrer Promotion neue berufliche Stellen antreten, zwei als Postdocs im Bereich der Wissenschaft an der Universität Hamburg und dem Human Science Research Council in Pretoria sowie eine Alumna als Lektorin in einem Verlag in Paris. Auch die beiden früher geförderten und nun promovierten Vollzeitstipendiaten sowie drei mit einem Kurzzeitstipendium von jeweils sechs Monaten geförderte Kollegiaten, die im Berichtszeitraum ihre Promotion erfolgreich abgeschlossen haben, konnten im unmittelbaren Anschluss neue und jeweils einschlägige berufliche Positionen antreten (siehe 6.1.1.1 f.). Damit kann konstatiert werden, dass bislang ausnahmslos alle von der Graduiertenschule geförderten Stipendiaten einschließlich der Postdoc-Fellows nach ihrer Promotion einschlägige berufliche Positionen übernommen haben. Mittel- und längerfristig steht zu erwarten, dass daraus reziproke Kooperationsbeziehungen erwachsen, bzw. bereits bestehende Kooperationen weiter gefestigt werden können.

Zugleich muss in diesem Zusammenhang leider wiederum vermerkt werden, dass es aufgrund der förderpolitischen Restriktionen des Landes Sachsen-Anhalt nicht möglich war, eine eigentlich realistische Förderperspektive von 3+1 Jahren zu ermöglichen. Insbesondere für internationale Stipendiaten, etwa aus dem arabophonen Raum, für die sowohl Englisch als auch Deutsch Fremdsprachen sind, deren Beherrschung nicht vorausgesetzt werden kann, ist eine dreijährige Förderung nicht ausreichend.

Darauf, dass in Fächern mit einem hohen Anteil an Feldforschung von ca. einem Jahr, welche in der Regel das Erlernen einer indigenen Sprache einschließt, eine dreijährige Promotionsförderung ebenso wenig ausreicht, wurde in früheren Berichten bereits hingewiesen.

Mentoring und Ph.D. committees

Perspektivisch wird von der Graduiertenschule eine stärkere Bezugnahme zwischen den jeweiligen Forschungsvorhaben der Kollegiaten und dem Studienprogramm der Graduiertenschule angestrebt. Dies wird seitens der Graduiertenschule seit Sommersemester 2011 in einer Pilotphase über ein spezifisches Mentoring realisiert. Alle Promotionsstipendiaten sind aufgefordert, sich jeweils einen Postdoc-Fellow als Mentor zu suchen und mit diesem die Fortschritte ihres Forschungsprojektes zu diskutieren. Das Ziel besteht zum einen darin, den Fortgang der einzelnen Projekte durch ein zusätzliches kontinuierliches Monitoring zu stimulieren, nicht zuletzt hinsichtlich ihres fristgerechten erfolgreichen Abschlusses, zum anderen aber auch, das Studienprogramm der Graduiertenschule für die einzelnen Forschungen noch stärker fruchtbar zu machen.

Das Instrument der Ph.D. committees kam im Bereich der Graduiertenschule bislang noch wenig zum Tragen. Die wesentliche Ursache dafür ist darin zu sehen, dass die unmittelbare Betreuung der geförderten Forschungsvorhaben in den Zuständigkeitsbereich der jeweiligen Professoren fällt. Sie entscheiden letztlich auch in Absprache mit den Promovenden, ob ein Ph.D. committee bestehend aus Erst- und Zweitgutachter sowie einem dritten internen oder externen Hochschullehrer oder ggf. einem fachlich nahestehenden Postdoc etabliert wird und inwiefern dieses committee an der Betreuung eines Promotionsprojektes beteiligt werden soll.

Betreuungsstandards und Ombudsperson

Hinsichtlich der Betreuungsqualität der Professoren ist auf Empfehlung des wissenschaftlichen Beirats der Graduiertenschule ein überprüfbarer Mindeststandard etabliert worden: die Promotionsstipendiaten sind angehalten, ein Mal im Semester ein Gespräch mit ihrem Betreuer über den Fortgang ihrer Arbeit zu dokumentieren. Das Kurzprotokoll von 1-2 Seiten wird der Geschäftsstelle zugeleitet und kann Bestandteil des Jahresberichtes werden. Vergibt ein Betreuer während eines Semesters keinen individuellen Beratungstermin, wird von dem Stipendiat oder von der Geschäftsstelle die Ombudsperson der GS eingeschaltet. Das Amt der Ombudsperson übt derzeit Herr Prof. Dr. Sackmann aus. Die Ombudsperson ist nicht weisungsgebunden und von der Betreuerversammlung der GS gewählt. Sie vermittelt in o. g. oder anderen Konfliktsituationen zwischen den Beteiligten und berichtet dem Sprecher der GS über ihre Tätigkeit. Im Berichtszeitraum musste die Ombudsperson nicht tätig werden. Das heißt, der erforderte Betreuungsstandard wurde von allen aktiven Betreuern erfüllt (vgl. 8.).

Möglichkeit der Laufzeitverlängerung von Stipendien für Vollzeit-Promotionsstipendiatinnen und -stipendiaten

Infolge des ebenso neuen wie erfreulichen Umstands, dass im Berichtszeitraum drei Stipendiatinnen schwanger waren und zwei von ihnen bereits Kinder geboren haben, hat der Sprecher der Schule trotz unverändert angespannter Haushaltslage eine Möglichkeit zur Laufzeitverlängerung von Stipendien für Vollzeit-Promotionsstipendiatinnen und -stipendiaten geschaffen. In Anlehnung an andere Mittelgeber wie die DFG wurde dabei Folgendes festgelegt:

Die Stipendienlaufzeit kann einmalig um bis zu 12 Monate verlängert werden, wenn die Vollzeit-Promotionsstipendiatinnen und -stipendiaten zum Zeitpunkt des Stipendienantritts mindestens ein Kind haben, das jünger als 8 Jahre alt ist. Dies gilt auch, wenn das Kind während der Laufzeit des Stipendiums geboren wird. Das Kind muss während der Laufzeit des Stipendiums im Haushalt der Stipendiatin oder des Stipendiaten leben. Die Förderung erfolgt unter den folgenden Bedingungen:

1. muss eine positive schriftliche Stellungnahme des zuständigen Betreuers der Stipendiatin/des Stipendiaten zu einer weiteren Förderung vorliegen.
2. steht die Förderung unter dem üblichen Haushaltsvorbehalt, d.h. sie kann nur dann erfolgen, wenn die Zuwendungsgeber der GS die finanziellen Mittel dafür bereitstellen. Der Kinderbetreuungszuschlag bleibt von dieser Regelung unberührt. Er wird Promovierenden dann gewährt, wenn nachgewiesen wird, dass ein Kleinkind extern fremd betreut wird. In diesem Fall werden Kinderbetreuungskosten bis zu 200 Euro monatlich erstattet.

6. Übersicht der Stipendiaten

6.1 Promotionsstipendiaten

6.1.1 Abgeschlossene Promotionen

Im Berichtszeitraum konnten acht Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen werden, davon fünf Promotionen in Vollzeit-Förderung.

6.1.1.1 Vollzeit-Stipendiaten

<i>Name</i>	<i>Thema / Betreuer</i>	<i>Förderung</i>	<i>Ergebnis</i>
Abd-Elsalam, Ahmed	Das Verhältnis des beduinischen zum islamischen Recht in sozialem und historischem Kontext: Rechtskonzept, Institutionen und Praxis [Leder, Rottenburg]	10/2005 – 03/2008	Verteidigung 28.06.2010, <i>magna cum laude</i> Wiss. Mitarbeiter am Orient Institut Beirut, Büro Kairo
Baptista Afonso, João	Commoditization of Morality in Tourism [Schnepel]	10/2007 – 09/2010	Verteidigung 16.05.2011, <i>magna cum laude</i> Wiss. Mitarbeiter am Institut für Ethnologie der Universität Hamburg
Kohl, Christoph	Creole Identity, Interethnic Relations and Post-Colonial Nation-Building in Guinea-Bissau, West Africa [Knörr]	10/2008 – 09/2009	Verteidigung 27.05.2010, <i>magna cum laude</i> Wiss. Mitarbeiter am Institut für Soziologie, Ludwigs-Maximilians-Universität München
Onuoha, Godwin	Challenging the State in Africa: MASSOB; Ethnic Identity Politics and the Crisis of Self-Determination in Nigeria [Kaufmann, Knörr]	10/2007 – 01/2011	Verteidigung 02.02.2011, <i>cum laude</i> seit 03/2011 Research Fellow in the Democracy, Governance and Service Delivery (DGSD) programme of the Human Sciences Research Council, Pretoria, South Africa.
Petricca, Francesca	Daily Conflicts in a Transition Society: Mixed Courts of Egypt and Decolonization Dynamics (1937-1949) [Paul]	10/2007 – 09/2010	Verteidigung 01.02.2011, <i>magna cum laude</i> seit 02/2011 Lektorin im Verlag "Play Bac" – Paris.

6.1.1.2 Kurzzeit-Stipendiaten

<i>Name</i>	<i>Thema / Betreuer</i>	<i>Förderung</i>	<i>Ergebnis</i>
Knudsen, Ida Harboe	Effects of Legal Changes in the Lithuanian Countryside after the Entrance to the EU [von Benda-Beckmann/von Benda-Beckmann]	06/2009 – 11/2009	Verteidigung 30.06.2010, <i>magna cum laude</i> PostDoc Stipendium des Danish Independent Research Council am Department for Ethnography and Anthropology, University of Aarhus, Denmark.
Reichmuth, Philipp	Semantic Modeling of Islamic Legal Documents: A Study on Central Asian Endowment Deeds [Paul]	06/2009 – 11/2009	Verteidigung 04.11.2010, <i>magna cum laude</i> Ab 2011 Mitarbeiter bei der Gesell. f. Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Koordination und Erstellung von Entwicklungshilfeprojekten in Kirgistan
Roche, Sophie	Growing Young. On the problem of embedded conflicts in multiethnic youth bulge societies – the example of Tajikistan [Béller-Hann, Schlee]	10/2008 – 03/2009	Verteidigung 11.06.2010, <i>summa cum laude</i> Wiss. Mitarbeiterin am Zentrum Moderner Orient im Rahmen des Programms 'Muslimische Welten - Welten des Islams?'

6.1.2 Nicht abgeschlossene Promotionen

Drei Dissertationen wurden offiziell eingereicht und befinden sich derzeit in der Begutachtung.

6.1.2.1 Vollzeit-Stipendiaten

1. Kohorte (2005 – 2008)

<i>Name</i>	<i>Thema / Betreuer</i>	<i>Förderung</i>	<i>Ergebnis</i>
Greisiger, Lutz	Messias – Endkaiser – Antichrist: Eschatologie, Geschichte und jüdisch-christliche Auseinandersetzung im Nahen Osten am Vorabend der Islamisierung [Tubach]	08/2005 – 01/2008 06/2009 – 11/2009	Einreichung der Dissertation im April 2011 02/2008 – 01/2009 Promotionsstipendiat der Gertrud- und-Alexander-Böhlig-Stiftung; Perspektive Postdoc-Antrag bei der A. v. Humboldt-Stiftung
Johannessen, Steffen	Sacralising the Contested: The Chagossian Diaspora and the First Pilgrimage to their Homeland [Schnepel]	08/2005 – 07/2008	Einreichung der Dissertation vorauss. Mitte 2011 09/2008 – 09/2010 Promotionsstipendiat am MPI für ethnologische Forschung, Halle

Höhne, Markus	Conflicting political identities in northern Somalia [Rottenburg]	04/2007 – 09/2007	Einreichung der Dissertation im April 2011 11/2008 – 02/2010 Mitarbeiter im EU-geförderten Projekt „Diasporas for Peace: Patterns, Trends and of Potentials of Long-distance Diaspora Involvement in Conflict Settings“ (MPI für ethnologische Forschung)
Shakir Khawaja, Asma	Peace Building in South Asia: A Case Study of Energy Politics [Das]	07/2006 – 07/2007	Einreichung der Dissertation vorauss. Ende 2011 Assistant Professor at Department of Peace and Conflict Studies, Faculty of Contemporary Sciences, National Defence University, Islamabad, Pakistan

2. Kohorte (2007-2011)

<i>Name</i>	<i>Thema / Betreuer</i>	<i>Förderung</i>	<i>Ergebnis</i>
Ashour, Fahed	The Qur'an and narration: aspects of contextualisation [Leder]	10/2006 – 05/2007 10/2007 – 03/2010	unbestimmt
Klingege, Florian	Der Gebrauch von Mariengnadenbildern im Brasilien des 16. bis 18. Jahrhunderts [Kaufmann]	10/2007 – 08/2010	Ab 09/2010 Vorbereitungsdienst für das Lehramt in Sachsen-Anhalt
Lehmhaus, Lennart	Seder Elijahu Zuta (Die kleine Ordnung Elias) – eine Ethik für den religiösen Laien? [Veltri]	10/2007 – 09/2010	Einreichung der Dissertation Ende 2011

3. Kohorte (2008-2011)

<i>Name</i>	<i>Thema / Betreuer</i>	<i>Förderung</i>	<i>Ergebnis</i>
Kremers, Daniel	Japan's "guest workers" and civil society – The debate and the political process of the Industrial Training Program and Technical Internship Program between technology transfer and exploitation [Foljanty-Jost]	10/2008 – 09/2011	laufend
Strauß, Sophie	Strategies in water rights disputes. The resolution of water rights conflicts in the legal plural context of the Balinese paddy cultivation [Schnepel]	12/2008 – 11/2011	laufend

Tolino, Serena	Homosexualität im Islam [Paul]	10/2008 – 09/2011	laufend co-tutela at the University of Naples L' Orientale program studies on near east and Maghreb: Cultural specificities and intercultural relations
-------------------	--------------------------------	-------------------	--

4. Kohorte (2010-2013)

<i>Name</i>	<i>Thema / Betreuer</i>	<i>Förderung</i>	<i>Ergebnis</i>
Colden, Nora	Kritische Analyse entwicklungspolitischer Stadtplanungsprojekte und ihres Anspruchs, die Gesellschaft zu formen. [Rottenburg]	10/2010 – 09/2012	laufend
Gümüs, Hami Inan	The Ottoman Mission of the American Board of Commissioners for Foreign Missions, 1860-1909: A Metaphor Analysis of Discursive Formations [Nell]	10/2010 – 09/2012	laufend
Knauß, Stefan	Schutz oder Bevormundung? Politische Gerechtigkeitskonzepte im Kontext des (post) kolonialen Lateinamerikas [Kaufmann]	10/2010 – 09/2012	laufend
Pfaff, Sophie	Umgang mit biografischer Unsicherheit bei international tätigen Tänzerinnen und Tänzer [Sackmann]	10/2010 – 09/2012	laufend
Yidana, Adadow	Socio-religious factors influencing the rising plausibility of faith healing in Ghana [Rottenburg, Sackmann]	10/2010 – 09/2012	laufend

6.1.2.2 Kurzzeit-Stipendiaten

<i>Name</i>	<i>Thema / Betreuer</i>	<i>Förderung</i>	<i>Ergebnis</i>
Bognitz, Stefanie	Neue Technologien zur Verbreitung von Wissen in Ruanda: Innovative Informations- und Kommunikationstechnologien im Bildungssektor in Ruanda [Rottenburg]	10/2010 – 03/2011	Promotionsstipendium an der International Max Planck Research School on Retaliation, Mediation and Punishment with a proposal on: "Rights-Based Activism: Humanitarian and Legal Interventions in Rwanda"
Ismailbekova, Aksana	Kinsmen and Patrons in Rural Kyrgyzstan [Schlee]	12/2009 – 08/2010	Einreichung der Dissertation im März 2011/ Verteidigung vorr. 07/11 Wiss. Mitarbeiterin am Zentrum Moderner Orient Berlin

Johst, David	„Zwischen Illegalität und Legitimität”. Widerstand und Widerstandsrecht in Westdeutschland 1945 – 1968 [Hettling]	10/2010 – 03/2011	Einreichung der Dissertation Ende Juni 2011 Ab WS 2011/12 Wiss. Mitar- beiter am Institut f. Geschich- te MLU Halle-Wittenberg
Schräpel, Norman	Information and communication technologies, medical data produc- tion and the politics of global health in Rwanda. [Rottenburg]	10/2010 – 03/2011	Seit 04/2011 Wiss. Mitarbei- ter am Seminar für Ethnolo- gie der MLU Halle- Wittenberg
Wöllner, Ramona	Jüdische Liturgie als Spiegelbild der deutsch-jüdischen Geschichte und des Selbstbildes jüdischer Gemein- den im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert. [Veltri]	02/2011 – 05/2011	Ab 01.06.2011 Wiss. Mitarbei- terin an der Theologischen Fakultät der MLU, Institut für Bibelwissenschaften und Kirchengeschichte; Einreichung der Dissertation Ende 2011

6.1.2.3 Assoziierte Kollegiaten

<i>Name</i>	<i>Thema / Betreuer</i>	<i>Ergebnis</i>
Sevruk, Dmitry	Die soziale und religiöse Entwicklung der syrischen Murshidiyya-Gemeinschaft nach ihrer Gründungsphase (ab ca. 1930 bis heute) [Francke]	laufend (DAAD-Stipendiat)
Ulbrich, Claudia	Indianisch-deutsche Beziehungen in Penn- sylvania und Georgia in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts [Nell]	laufend

6.2 Postdoc-Stipendiaten (nur Berichtszeitraum)

<i>Name</i>	<i>Thema / Betreuer</i>	<i>Förderung</i>	<i>Ergebnis</i>
Buchenhorst, Ralph, PD Dr.	Das Element des Weiterlebens. Zur Frage der Darstellbarkeit der Shoah in Philosophie, Kulturtheorie und Kunst	08/2008 – 07/2011	Aussetzung 04/2009 – 03/2010: Beantragung einer DFG-Forschergruppe, Latein- amerika-Institut, FU Berlin; 28.04.2010 Habilitation an der Philosophischen Fakultät der Universität Potsdam
Lissa, Anna, Dr.	Two Nations in Making: A Compara- tive Approach to the elaboration of National Literary Canons. The case of Giacomo Leopardi and Hayyim Nahman Bialik	07/2010 – 06/2012	laufend
Thompson, James M., Dr.	The Translation of Human Rights: A Praxis-Theoretical Approach to the Origin of Values	08/2008 – 07/2011	laufend

Wergin, Carsten, Dr.	Touring Cultures: Changing Representations of Self and Other in the Tourism Context of Rodrigues Island	07/2008 – 03/2011	Ab 10/2011: Marie Curie Fellowship at the University of New South Wales in Sydney, Australia
-------------------------	---	-------------------	--

7. Berichte der Stipendiaten

7.1 Promotionsstipendiaten

7.1.1 João Afonso Baptista

Theme: Commoditization of Morality in Tourism

Duration of funding: 10/2007 – 09/2010

Supervisor: Prof. Dr. Burkhard Schnepel

In this report I will mention my main academic activities for the period between April 2010 and September 2010, when my fellowship with the Graduate School “Society and Culture in Motion” ended.

On the 7th and 8th of May 2010, I participated in the workshop “Methods of Qualitative Textual Analysis” organized by the SCM – more precisely, by Daniel Kremers and Serena Tolino. Despite the primary focus being on aspects of methodology and mostly structured as “class” – highly centralized in one speaker (Dominique Schirmer) – and less a “discussion”, this workshop fit well into the last phase of my writings. It allowed me to work in some specific data collected during my field work in Mozambique.

On the 28th and 29th of May 2010, I participated in the “Working-in-Progress Workshop”. I think this is a very positive workshop and I highly recommend to be continued in the coming years. Very shortly, this was an opportunity for the Ph.D. students to communicate the state of affairs of their work-in-progress to an audience of SCM scholars. My presentation was on May 29th. I took this as an opportunity to speak more about my “doubts” rather than what might be considered my “certainties”. My idea was to grab the opportunity to obtain productive feedbacks. Just to give a short, but pragmatic example, I approached the issue of “morality”. At least one Ph.D. student, one professor, and two of the postdocs of the SCM have background in philosophy. Putting it informally, “morality” to philosophy is almost as “ethnicity” to anthropology. That is to say, the study of the moral values ordering societies has been the focus of many of the philosophers that have been shaping the production of knowledge in worldwide academia. Therefore, the version of the subject of “morality” by philosophy’s specialists can be fruitful, particularly in a context of interdisciplinarity. This goal was met in this workshop, and, perhaps, I received good inputs regarding this matter.

Together with Sophie Strauß, and on behalf of the SCM, I organized the workshop “Sustainability, Nature Conservation and Community Development – Perspectives from the Anthropology of Tourism”. The event was held in the seminar room of the Institute for Social Anthropology, in Halle, on July 2nd -3th, 2010. In this workshop there were two international speakers – Jim Butcher (England) and Noel Salazar (Belgium) –, one scholar from the Centre for Development Research in Bonn – Eva Youkhana –, and six speakers from the SCM – Matthias Kaufmann, Burkhard Schnepel, João Afonso Baptista, Sophie Strauß, Felix Girke and Carsten Wergin. All in all, the organization of this workshop was a good experience.

My Ph.D. thesis in anthropology was finalized at the beginning of August 2010. I submitted a draft version of it to my supervisor, Prof. Burkhard Schnepel, in the same period.

The thesis was, however, “officially” submitted to the Philosophic Faculty I on October 28th, 2010. I had my Rigorosum on December 14th 2010. I am still waiting for the date of the defense.

7.1.2 Stefanie Bognitz

Theme: Technologies of Knowledge in Rwanda
Innovations in accessing and distributing knowledge at the interface of Information and Communication Technologies in basic and higher education in Rwanda

Duration of funding: 10/2010 – 03/2011

Supervisor: Prof. Dr. Richard Rottenburg

My start-up stipend at the Graduate School “Society and Culture in Motion” (GS SCM) that was granted for a period of six months, from October 1st 2010 until March 31st 2011, served the overall aim to rethink, reconceptualise and therefore finally reformulate my Ph.D. project in Social Anthropology. I dedicated most of the time of my affiliation to the GS SCM to conceptual considerations on a research-oriented proposal, i.e. a valuable research design to pursue either some form of external funding or a Ph.D. programme.

This was accompanied by small and rather unofficial workshops that took place during the winter term 2010/2011. Here, Prof. Dr. Richard Rottenburg and a few of his Ph.D. candidates working on biomedicine (HIV/AIDS, ARVs), infrastructures (data, statistics, numerical representations, supply chains, information and communication technologies in public health care, to name but a few) in Africa joined in. The workshops were aimed at unconventional discussions of current scientific debates within the mentioned fields, to delineate possible objects of analysis, to exchange experience on methodological implications, to follow up certain dynamics in theories (ranging from classical qualitative methodologies to find evidence for generalisation to theories from Science and Technology Studies), and probably most importantly to find a common epistemological/thematic/analytical ground on which current Ph.D. projects under the supervision of Prof. Rottenburg could link up with and may have certain coherences inherent.

Conference and Workshop Participation:

27.10.2010 - 29.10.2010: Centre for Area Studies Leipzig: 1st Annual Conference “*Cultural Encounters - Commodity Chains - Labor Migration: World Regions*”.

10.02.2011 - 11.02.2011: Zentrum Moderner Orient, Berlin: “*New Voices, New Media, New Agendas? Pluralism and Particularism in the Middle East and North Africa*”

20.03.2011 - 25.03.2011: Dahlem Conference Berlin: “*Knowledge, Domination and the Public*”. Function: Rapporteur & Conference Assistant

The themes of the conferences and workshops that were scheduled between October 2010 and March 2011 directly relate to my own proposal writing as well as research preparation. I seized these opportunities to get in contact with other researchers who work on topics related to my own research interests. Especially the interdisciplinary outlook that the Dahlem conference established, allowed for exchange of ideas with international scholars and academics from diverse disciplines be it lawyers, historians, political scientists, biologists or medical anthropologists.

This conference was particularly challenging and interesting at the same time, since I had inherent the function of reporting and summarising results of penal discussions within quite limited time allocated for preparation.

In general the conference showed how fast and unconventional written results and formal reports of plenary sessions and penal discussions could be written and even presented in the course of the very same conference. For me personally, the conference model of Dahlem could be helpful to organise and convene workshops of a smaller scale but with similar stakes and conditions for the time of my Ph.D. programme to set up flexible, creative but nevertheless valuable forums for fruitful discussions with interconnected writing up slots to produce significant results.

Weekly Participation in Colloquia:

- I. *Work-in-Progress* and *Reading Sessions* of GS SCM
- II. *LOST-Colloquium* organized by Richard Rottenburg
- III. *Joint Colloquium* of MPI and SfE

The presentation of my two respective research designs, namely “Shaping Technologies for Education in Rwanda” (Work-in-Progress Group at GS SCM) and “Rights-Based Activism: Humanitarian and Legal Interventions in Rwanda” (Work-in-Progress at LOST) resulted in highly encouraging discussions and grounded criticism that inspired my ongoing work.

The *Work-in-Progress* Sessions at the Graduate School were further accompanied by theoretically oriented reading sessions on cultural turns. The theoretical orientation in the LOST Colloquium centred on institutions and forms of organisation which formed a second red thread of the last semester. I consider both theoretical reading sessions as truly meaningful and supportive for my own work.

In conclusion I am more than grateful to the Graduate School since I experienced highly relevant and helpful academic support as well as sufficient personal freedom to reconsider, to structure and to organise my work. My successful application for a Ph.D. programme is directly connected with the financial support I received and thought-provoking environment I found myself in during the time of my affiliation to the Graduate School *Society and Culture in Motion*.

Completed Applications for a Ph.D.-Post:

- I. Lunds Universitet Sverige Sociologiska Institutionen with a proposal on: “Technologies and the State in Rwanda: New Technologies for a New Society”. (not accepted)
- II. Göteborgs Universitet Sverige School of Global Studies with a proposal on: “Technologies and the State in Rwanda: New Technologies for a New Society”. (not accepted)
- III. International Max Planck Research School on Retaliation, Mediation and Punishment with a proposal on: “Rights-Based Activism: Humanitarian and Legal Interventions in Rwanda” (accepted)

7.1.3 Nora Colden

<i>Thema:</i>	Kritische Analyse entwicklungspolitischer Stadtplanungsprojekte und ihres Anspruchs, die Gesellschaft zu formen
<i>Förderdauer:</i>	10/2010 – 09/2012
<i>Betreuer:</i>	Prof. Dr. Richard Rottenburg

Seit Oktober 2010 bin ich Stipendiatin der Graduiertenschule "Gesellschaft und Kultur in Bewegung" und arbeite zu dem Thema „Unpacking politics in architecture and urban planning: a critical reflection on current city planning projects within the frame of development aid policy“. Die Zeit im Oktober nutzte ich hauptsächlich zur Literaturrecherche sowie zum Anlegen thematisch geordneter Bibliographien.

Hierbei habe ich entsprechend meines interdisziplinären Ansatzes sowohl Literatur aus den Disziplinen Soziologie, Ethnologie und Geographie gesichtet als auch aus den Bereichen der Architektur- und Stadtforschung, der Entwicklungspolitik und der Geschichte. Auf der Grundlage dieser Recherche konnte ich sowohl meinen in der Projektskizze gewählten theoretischen Zugang konkretisieren als auch neue theoretische Modelle/Konzepte (u. a. Mobilities Paradigm, Accountability, Sustainability, Welfare) hinzunehmen, die ich zuvor nicht in Betracht gezogen habe. Im November und Dezember 2010 vervollständigte ich diese angelegten bibliographischen Dateien.

Im November 2010 bereitete ich hauptsächlich meine Präsentation für die WIP-Group des Kolloquiums vor. Durch diese Vorbereitung und die Anfertigung eines kurzen Papers konkretisierte sich meine Fragestellung erneut. Als Problem erwies sich hierbei jedoch meine Unsicherheit bei der Wahl des empirischen Fallbeispiels: da ich ab Mitte Dezember 2010 in den Mutterschutz mit anschließender Elternzeit ging, erschien es mir schwierig, mich zu diesem Zeitpunkt bereits auf ein konkretes Projekt festzulegen. Um dieses Problem zu überwinden, nutzte ich eine intensive Internetrecherche zur Datensammlung.

Insgesamt konzentrierte ich mich in diesen Monaten jedoch auf eine theoretische Auseinandersetzung mit aktuellen stadtplanerischen und entwicklungspolitischen Diskursen, sowie auf die Einarbeitung in verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze der „Mobilitätsforschung“. Ende November und Anfang Dezember 2010 nutzte ich zur ersten Aufarbeitung der Ergebnisse der problemorientierten Lektüre. Im Dezember arbeitete ich zudem an einem Abstract für eine Veröffentlichung in *Ethnofoor: Architecture*.

Vom 05. Dezember 2010 bis 21. März 2011 war ich im Mutterschutz.

Im März werde ich eine Bewerbung für die STS Italia Summer School 1st Edition: "Cities, Infrastructures, Networks", Alghero, June 28th - 1st July 2011, sowie für die Konferenz "Framing the City", September 6th - 9th 2011, Manchester vorbereiten.

Die Study Group der Graduiertenschule erwies sich für mich nicht als sehr aufschluss- bzw. hilfreich. Die gewählten Texte erschienen mir insgesamt zu allgemein und zu wenig auf unsere konkreten Projekte zugeschnitten. Ich konnte dementsprechend leider relativ wenig Input aus diesen Sitzungen für mich mitnehmen.

Die WIP Group erwies sich für mich als interessanter und inspirierender. Allerdings war es für mich aufgrund der Interdisziplinarität der Graduiertenschule nicht immer einfach einen Zugang zu den anderen Projekten zu finden und somit hilfreiche Kommentare und Kritiken zu formulieren.

7.1.4 Hami Inan Gümüs

Theme: The Ottoman Mission of the American Board of Commissioners for Foreign Missions, 1860-1909: A Metaphor Analysis of Discursive Formations

Duration of funding: 10/2010 – 09/2012

Supervisor: Prof. Dr. Werner Nell

General Outlook:

The winter semester 2010-2011 was a period for reorientation for my research project. I received invaluable feedback from my supervisor Professor Werner Nell and other participants from the Graduate School.

As a consequence, I was alerted to certain shortcomings as well as points that need to be incorporated into my research proposal. Along with the appropriation of my research I continued reading on my topic and taking part in GS SCM activities.

Theory and Methodology:

For my methodology (conceptual metaphor) I started reading the books *Metaphors We Live by* by George Lakoff and Mark Johnson, *The Cambridge Handbook of Metaphor and Thought*, and *Metaphor: A Practical Introduction* by Zoltán Kövecses. Professor Nell suggested that I start reading on the theory of unintended consequences and manifest and latent functions. I have been reading *Social Theory and Social Structure* by Robert K. Merton.

Collecting Primary Material:

I started collecting the writings of the important figures of American congregationalism starting from Horace Bushnell. I have been reading, skimming and scanning these texts in order to detect an overlapping (and opposing as far as certain reactions to Liberalism are concerned) conceptual domains and metaphors. Here is a list of texts I have found and acquired in full text so far:

Theodore Munger:

Freedom of faith; Horace Bushnell Preacher and Theologian; Appeal to Life; On the Threshold; Historical Discourse Preached on the One Hundredth and Fiftieth Anniversary of the Organization of the United Church; Essays for the Day

Horace Bushnell:

An oration Delivered Before the Society of Phi Beta Kappa at Cambridge, Life and Letters of Horace Bushnell; Christ in Theology; Being the Answer of the Author Before the Hartford Central Association of Ministers; Building Eras in Religion; Women's Suffrage; Discourses on Christian Nurture; Common Schools A Discourse on The modifications Demanded by the Roman Catholics Delivered in the North Church, Hartford; God in Chris; Forgiveness and Law Grounded in Principles Interpreted by Human Analogies; Nature and the Supernatural; Sermons for the New life

Frederick W. Robertson: Life and Letters of Frederick W. Robertson Vol. I-II

George Albert Coe: A Social theory of Religious Education; The Spiritual Life Studies in the Science of Religion

Egbert C. Smyth: The Andover Heresy; The Andover Defence

GS SCM Activities:

As far as the weekly meeting of the GS SCM concerned I presented the texts "Code-switching, or Why a Metacode is Good to Have" by Richard Rottenburg and "Science and the Humanities: The Case of Turner" by Michel Serres in the Study Group session on 14.12.2010. I presented my research proposal "Ottoman Mission of the American Board of Commissioners for Foreign Missions (1860-1909): A Metaphor Analysis of Discursive Formations" in the WIP session on 11.01.2011.

I had a twenty minute informal meeting with Stefan Knauß and Adadow Yidana on the organization of a workshop by three of us as the topic of Christian missionary activities is an intersection topic for our projects.

Languages:

As I mainly write and read in English it is important for me to improve my English. I concentrate on vocabulary and expressions that can facilitate academic writing.

Dr. James Thompson offered his help for academic writing to the doctoral students of the Graduate School. On his request I met him and we tried to determine my individual needs for academic English.

I attended the German course for Ph.D. students offered by the Ph.D. Network of the International Office. My teacher was Dr. Elena Trawkina and I attended the advanced level course.

I continued improving my knowledge of Ottoman Turkish. I took a break from the grammar and started transcribing palace documents from the nineteenth century written in the Ottoman font *rika*, a difficult to read script used for bureaucratic documents.

7.1.5 Aksana Ismailbekova

Theme: Kinsmen and Patrons in Rural Kyrgyzstan

Duration of funding: 12/2009 – 05/2010, extended to 08/2010

Supervisor: Prof. Dr. Günther Schlee

Having been given the possibility of participating at the seminars, workshops and colloquiums organized by the Graduate School Society and Culture in Motion (GS SCM), and, added to that, having had GS SCM's support by giving me a grant from January – August 2010, have been of great intellectual and personal inspiration.

On several occasions I was given an opportunity to present my work, which benefited me a lot. While presenting my papers I received very interesting questions from the Graduate School participants, which helped me to shape and strengthen the arguments of my papers. Moreover, I would not have finished my Ph.D. without the "writing up" fellowship. Both of my supervisors read my chapters and gave their comments while was a scholarship holder of the Graduate School.

I have submitted my dissertation in March 2011 and expect my defense to take place in July of 2011. Currently, I am a research fellow at Zentrum Moderner *Orient (ZMO)*, Berlin working on my new postdoctoral project. In my project, I look at the interlinkage between South Asia and Central Asia. More specifically, I will look at the mobility and flow of good, ideas, and people between these regions. I will be doing research in several countries such as Islamabad, Pakistan and Fergana Valley (Kyrgyzstan, Uzbekistan, and Tajikistan), Central Asia. In order to prepare for this project I will start learning two new languages, Tajik and Urdu, and doing a long-term research in a multicultural environment of different countries. I plan to write a manuscript based on this project.

7.1.6 David Johst

Thema: „Zwischen Illegalität und Legitimität“
Widerstand und Widerstandsrecht in Westdeutschland 1945 - 1968

Förderdauer: 10/2010 – 03/2011

Betreuer: Prof. Dr. Manfred Hettling

1. Darstellung des Promotionsprojektes

In meinem Dissertationsprojekt habe ich mich primär mit dem Wandel grundlegender Rechtsvorstellungen in der westdeutschen Nachkriegszeit beschäftigt.

Im Kern der Untersuchung stehen der Begriff des Rechtsgehorsams und damit die Frage sowohl nach den Grenzen staatlichen Zugriffs auf das Individuum (im Sinne einer allgemeinen Zumutung von Gehorsam) als auch nach der Grenze bzw. dem Verhältnis von Legalität und Legitimität.

Dabei verfolgt die Arbeit einen interdisziplinären Ansatz, indem die unterschiedlichen Perspektiven der Geschichts- und Rechtswissenschaft miteinander kombiniert werden. Wichtigstes Ziel war es, den klassischen Rahmen einer ideengeschichtlichen Analyse zu erweitern und zu ergänzen. Nicht nur der Wandel der Ideen wurde daher untersucht, sondern insbesondere auch die Faktoren und Bedingungen, die einen solchen Wandel erst ermöglicht haben.

Besonderes Augenmerk lag dabei auf den gesellschaftlichen Konflikten, die diesen Wandel begleiten. Gerade diese Konflikte verdeutlichen, wo tradierte Vorstellungen oder Grundsätze durch neue Interpretationen und neue Argumente herausgefordert werden und sie zeigen, wie gesellschaftliche Kompromisse ausgehandelt werden. Die Untersuchung zeigt deutlich, dass Wandel in diese Sinne von der Bereitschaft zum Kompromiss ebenso geprägt ist wie vom Willen zur Konfrontation.

Der Prozess der Neuformulierung gesellschaftlicher Normen lässt sich so auch als ein gesellschaftlicher Lernprozess beschreiben, in dem Werte neu ausgehandelt und Normen neu institutionalisiert werden.

2. Fortgang des Dissertationsprojektes im Förderungszeitraum

Abschnitt 1: Auswertung des restlichen Quellenmaterials

In diesem Abschnitt wurden die noch nicht ausgewerteten Materialien systematisch ausgewertet und analysiert. Dabei handelte es sich zum einen um Archivalien, zum anderen um Aufsätze und Monographien sowie Zeitungsartikel mit Quellenwert. Die Auswertung des Materials ermöglichte es, einzelne Aspekte der Arbeit schärfer herauszuarbeiten und vor allem den „inneren Zusammenhang“ der von mir untersuchten Debatte besser zu belegen. Zugleich musste ich einige Ausgangshypothesen meiner Arbeit aufgrund der neuen Quellenanalyse modifizieren.

Abschnitt 2: Fertigstellung des Hauptkapitel I

Hauptkapitel I beschäftigt sich mit den politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der untersuchten Debatte. Als Bindeglied zwischen der Einleitung und dem empirischen Teil der Arbeit soll dieses Kapitel auf die Bedeutung des politisch-historischen und rechtlichen Kontextes der Debatte hinweisen. Für dieses Kapitel hatte ich zunächst eine chronologische Darstellung vorgesehen, mich jedoch dann für eine thematische Darstellung zentraler Ereignisse entschieden. Aus diesem Grund war es notwendig, das Kapitel entsprechend noch einmal zu überarbeiten. Bewusst habe ich mich zudem für eine Unterscheidung zwischen politisch-

historischen und rechtlichen Rahmenbedingungen entschieden. Ziel war es, die besondere Bedeutung der Rechtsprechung und der innerjuristischen Debatten herauszustellen.

Abschnitt 3. Nachrecherche im Archiv des Deutschen Bundestages in Berlin

Die Überarbeitung des empirischen Teils (Kapitel II – III) ergab den Bedarf einer Nachrecherche. Folgende Archivalien wurden im Bundestagsarchiv von mir eingesehen und ausgewertet:

1. Gesetzesdokumentation zur 8. Strafrechtsnovelle 1968 – 8. Strafrechtsänderungsgesetz - (7 Bände)
2. Gesetzesdokumentation zum Beamtengesetz von 1953 (3 Bände)

Abschnitt 4. Überarbeitung

Beginn der inhaltlichen und konzeptionellen Überarbeitung des gesamten Textes. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen. Voraussichtlicher Abschluss: 30.06.2011.

3. Weitere Planung

Ein endgültiger Abgabetermin steht noch nicht fest. Eine Einreichung der Arbeit ist für Ende Juni vorgesehen – spätestens jedoch für Ende September. Ein Termin für die Verteidigung steht noch nicht fest.

Im Augenblick befinde ich mich in der Bewerbungsphase. Derzeit habe ich eine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Aussicht. Diese Stelle werde ich vermutlich zu Beginn des WS 2011/2012 antreten. Zugleich bewerbe ich mich u. a. für den höheren Bibliotheksdienst in Berlin und Mainz. Geplant ist weiterhin ein wissenschaftliches Projekt zum Thema: „Von der bürgerlichen Krisenerfahrung zum Volksgemeinschaftsglauben – die „religiöse Wende“ im Werk und Werden von Hanns Johst“. Hierfür bewerbe ich mich für ein viermonatiges Postdoc-Stipendium des Literaturarchivs in Marbach.

7.1.7 Florian Klingele

Thema: Der Gebrauch von Mariengnadenbildern im Brasilien des 16. bis 18. Jahrhunderts

Förderdauer: 10/2007 – 09/2009, verlängert bis 15.08.2010

Betreuer: Prof. Dr. Matthias Kaufmann

Einleitung

Dieser Abschlussbericht handelt von den Fortschritten des Promotionsprojektes und Aktivitäten in der Graduiertenschule im letzten Förderungszeitraum von April 2010 bis August 2010 (zum 15.08.2010 hatte ich mit dem Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Gymnasien in Sachsen-Anhalt begonnen), blickt aber auch auf das gesamte Projekt zurück. Es folgen Hinweise zu Konferenzen und Publikationen; daran schließen sich Anmerkungen zur Graduiertenschule an.

1. Dissertation

Das ursprünglich intendierte Thema, die Untersuchung von interkulturellen Interferenzen im Gebrauch von Bildern anhand von Mariengnadenbildern in Brasilien in der Frühzeit der Kolonisation musste aus unterschiedlichen – systematischen wie privaten – Gründen im Winter 2008/2009 abgeändert werden (siehe dazu auch den damaligen Forschungsbericht).

So wurden sowohl der interkulturelle Kontext als auch das außereuropäische Forschungsfeld aufgegeben. In Mariengnadenbildern des nördlichen Alpenvorraums wurde ein neues, auch in Quellen besser zugängliches und teils auch erschlossenes Feld gefunden. Der neue Fokus lag nun nicht mehr in den interkulturellen Interferenzen und Komplikationen im Bildgebrauch sondern in dem Phänomen der zugeschriebenen Wundertätigkeit der Bilder selbst: Wie gestaltet sich der Umgang mit Bildern, denen trotz damaliger schwerer theologischer und philosophischer Vorbehalte, die Möglichkeit zugeschrieben wird, Wunder zu wirken?

In einer von der Graduiertenschule geförderten Forschungsreise nach Bayern und Österreich im Sommer 2009 konnte ich einige der Bilder und dazugehörige Quellen in Augenschein nehmen und das in Innsbruck aufbewahrte und in etlichen ebenfalls „wundertätigen“ Kopien im gesamten Alpenvorraum verbreitete Maria-Hilf-Bild als geeignetes Fallbeispiel ausmachen.

Im Anschluss wurde in Quellenarbeit der damalige Diskurs um wundertätige Bilder, sowohl seitens der katholischen Befürworter (u. a. Bellarmin, Molanus, Pambichler) als auch der reformatorischen Kritiker (u. a. Calvin, Luther) untersucht.

Im letzten Semester sollte anhand der aufgearbeiteten Daten (Bilder und Quellen) deren bildspezifische Probleme fassbar und bildtheoretisch erörtert werden. Ein zentrales, von gängigen Bildtheorien (u. a. Goodman, Quine, Scholz) bisher nicht befriedigend beantwortetes Problem stellte die Frage nach der Ähnlichkeit von Bildern da. Ich versuchte, diese Frage basalen Intuitionen entsprechend zu beantworten, ohne die damit zusammenhängenden logischen Komplikationen zu vernachlässigen. Dieses Problem konnte jedoch vor dem Beginn des Referendariats nicht mehr abschließend gelöst werden.

Besonders positiv hervorheben möchte ich die Betreuung durch Herrn Prof. Dr. Kaufmann, der mich konstruktiv unterstützte, mir auch in der Phase der thematischen Umorientierung die nötigen Freiheiten gewährte, vor allem aber bei Problemen stets ansprechbar war und ist.

Während des Referendariats kann ich nicht an der Dissertation weiterarbeiten. Ich habe jedoch weiterhin ein großes Interesse an Thema und Projekt, und der Wunsch und Wille besteht, die Arbeit daran fortzusetzen, sobald es meine berufliche Situation zulässt bzw. die berufliche Situation in einer Weise gestaltet werden kann, die es ermöglicht, an der Dissertation weiterzuarbeiten.

2. Konferenzen/Publicationen

Während des dreijährigen Stipendiums nahm ich an der Konferenz „Bilder – Sehen – Denken. Zum Verhältnis von begrifflich-philosophischer und empirisch-psychologischer Ansätzen in der bildwissenschaftlichen Forschung“ vom 18.03. – 20.03.2009 in Chemnitz und, mit einem eigenen Beitrag, an der Konferenz „Religion Ausstellen. Interdisziplinäre Perspektiven zur (Re)Präsentation und Kommunikation christlicher Inhalte und Objekte im Kontext Museum und Ausstellung“ von 24.10. – 25.10.2008 in Lehnin teil. Eine überarbeitete Fassung des Vortrages erschien 2010 im dazugehörigen Tagungsband (s. u.)

Publikationen:

Fluchtpunkt und Theophanie: Zentralperspektive als Visualisierung des Göttlichen in der Malerei der italienischen Renaissance. (Aufsatz) In: Arne Moritz (Hg.): *Ars imitatur naturam: Transformationen eines Paradigmas menschlicher Kreativität im Übergang vom Mittelalter zur Renaissance*. Münster: Aschendorff 2010.

Kunst oder Kult. Was der Betrachter aus Bildern macht. (Aufsatz) In: Schwillus, Harald (Hg.): *Religion Ausstellen. Interdisziplinäre Perspektiven zur (Re)Präsentation und Kommunikation christlicher Inhalte und Objekte im Kontext Museum und Ausstellung* (Tagungsband). Berlin: logos 2010.

3. Graduiertenschule

Durch das wöchentliche Treffen der Stipendiaten konnte sich zum einen die Graduiertenschule als Gemeinschaft konstituieren, es wurde so die Möglichkeit eines intensiven fachlichen und persönlichen Austauschs über die Fachgrenzen hinweg gefördert. Das Aufarbeiten des eigenen Themas für fachfremde Zuhörer (und in einer anderen Sprache) erforderte ein produktives Distanzieren von den eigenen Vorgehensweisen, wie auch das Kennenlernen der Forschungsfelder und –methoden der anderen Kollegiaten fruchtbare Perspektivöffnungen ermöglichten.

Diese Öffnungen boten zum anderen auch die Themenstellungen der Study-Groups, in denen sich eher inhaltliche Themen (Orientalismus, Natur, Kultur, Erinnerung) mit methodologischen Themen (Diskursanalyse, ANT) abwechselten.

Durch die Ausrichtung der Study-Groups eigens für die Stipendiaten konnte besser auf deren Belange eingegangen werden, als dies zuvor möglich war. Auch dies förderte maßgeblich die Compliance der Stipendiaten.

Mit dem Bezug eines eigenen Gebäudes mit Arbeitsräumen scheint ein (auch aus meiner Sicht) großes Problem der Graduiertenschule gelöst.

Noch nicht gelöst – und wahrscheinlich angesichts der unterschiedlichen Teilnehmer auch nicht lösbar – ist das Sprachproblem: Die Graduiertenschule befindet sich hier in einem Dilemma, da sie zum einen den Anspruch hat, eine internationale Graduiertenschule zu sein, deren Verkehrssprache selbstverständlich Englisch sein muss, sich aber von der thematischen Ausrichtung und institutionellen Anbindung in einem eher deutschsprachigen Umfeld befindet.

Problematisch für einige Stipendiaten war die fehlende bzw. mangelhafte Betreuung durch ihre Doktorväter/ -mütter. Hier sollten von Seiten der Graduiertenschule belastbare Absprachen zwischen Betreuer und Doktoranden bzgl. Konsultationen, Zeitplanung, etc., etwa in Form von Betreuungsverträgen eingefordert werden. Auch wenn von der Schule – oder von Betreuenden der Schule – Hilfestellung geleistet wurde, hätten im Vorfeld evtl. konkrete und verbindliche Vereinbarungen helfen können, solche Konflikte zu vermeiden.

Von Oktober 2008 bis März 2010 war ich als Vertreter der Doktoranden Mitglied im Sprecherat. Die Möglichkeit, an der Gestaltung der Graduiertenschule mitzuwirken, empfand ich als Bereicherung meiner Zeit an der Schule und sehe es auch als prinzipiell wichtig und der Qualität der Schule förderlich an, den Stipendiaten diese Gelegenheit zur Mitgestaltung zu geben.

4. Zusammenfassung

Die Graduiertenschule bietet ihren Stipendiaten vielfältige Unterstützung in einem offenen Umfeld; notwendige Veränderungen wurden genutzt, um das Schooling-Programm der Graduiertenschule kontinuierlich zu verbessern.

Die interdisziplinäre, inhaltlich relativ offene übergeordnete Fragestellung der Graduiertenschule ermöglicht die Integration von unterschiedlichsten Forschungsprojekten verschiedener Disziplinen. Den dadurch entstehenden intensiven Austausch über die jeweiligen Forschungspositionen und –perspektiven halte ich für einen der fruchtbarsten Aspekte der Ausbildung an der Graduiertenschule. Der Gefahr einer Zersplitterung und unproduktiven „Kontradisziplinarität“, in der ein Austausch nicht möglich ist, konnte die Graduiertenschule durch die geeignete Auswahl von Stipendiaten, vor allem aber durch das wesentlich verbesserte Schooling-Programm entgegenwirken.

Die Mitgliedschaft an der Graduiertenschule habe ich als Zeit intensiven Austauschs nicht nur auf fachlicher Ebene und über die Grenzen unterschiedlicher Fachgebiete hinweg erlebt. Von diesen Horzontenerweiterungen und dem Austausch mit den Mitgliedern der Graduiertenschule (Doktoranden, Postdocs und Professoren) profitierte meine Arbeit stark. Die Akteur-Netzwerk-Theorie etwa konnte ich direkt in meinem Projekt anwenden.

Wichtig war neben dem fachlichen Austausch aber auch der intensive und über das Berufliche hinaus gehende Kontakt mit Kollegiaten in einer internationalen Gruppe mit unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen.

7.1.8 Stefan Knauß

Thema: Schutz oder Bevormundung? Politische Gerechtigkeitskonzepte im Kontext des (post)kolonialen Lateinamerikas

Förderdauer: 10/2010 – 09/2012

Betreuer: Prof. Dr. Matthias Kaufmann

Im Oktober 2010 begann für mich die Arbeit an meiner Dissertation als Stipendiat der Graduiertenschule „Gesellschaft und Kultur in Bewegung“.

Außerdem war ich zu einem Vortrag zum Thema *“Jesuit Engagement in Brazil between 1549 and 1609 – A legitimate support of Indians’ emancipation or Eurocentric movement of conversion?”* im Rahmen der 7th International conference on political philosophy 2010, *„Figures of Emancipation“* in Barcelona eingeladen. Die Vorbereitung und Präsentation des Vortrags brachte einige akademische Premieren mit sehr erfreulichen Ergebnissen für mich mit. Auf diese Art und Weise konnte ich meine Forschungsergebnisse aus dem DFG-Projekt *Historical justifications of slavery and some of the slaves’ reactions: European discourses and Brazilian practices from the 16th – 18th century*, das ich im März 2010 an der *Universidade Federal de Bahia* (Brasilien) durchführte, erneut reflektieren, sie vor einem Fachpublikum präsentieren und für eine bevorstehende Veröffentlichung aufbereiten. Dies hatte zunächst die Präsentation eines Workingpapers in der WIP Group zur Folge, wo ich wertvolle Kritiken und Tipps für meinen tatsächlichen Vortrag erhielt. Eine eingehende Besprechung mit Dr. James Thompson half mir sowohl inhaltlich als auch bei der Erstellung des englischen Textes weiter. Inhaltlich bedeutete dies vor allem die vertiefte Auseinandersetzung mit der frühen Kolonialphase und die Missionspolitik der Jesuiten in Brasilien. Für den Vortrag war zu klären, wie die Struktur des Missionsnarrativ zu begreifen und letztlich einzuschätzen ist. Für die Weiterarbeit ergibt sich die Frage, wie genau eine Verbindung zur lateinamerikanischen Gegenwartsphilosophie herzustellen ist. Zwei mögliche Verfahrensweisen zeichnen sich dabei ab: Zum einen ist eine systematische Integration der Missionspraxis als frühes Paradigma der humanitären Politik möglich. Die Aufgabe bestünde dann darin, gerechtigkeitsrelevante Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede zu gegenwärtigen Menschenrechtsproblematiken zu bestimmen. Eine gewinnbringende Analyse dieser und ähnlicher Punkte ist von Todorov zu weiten Teilen für die spanische Missionspolitik geleistet (Todorov, Böhringer 2008), für die portugiesische Praxis könnte auf Jose Eisenbergs Ergebnisse zurückgegriffen werden (Eisenberg 2000, Eisenberg 2004, Eisenberg 2007). Neben der systematischen Integration bietet sich aber auch eine rezeptionsgeschichtliche Perspektive an, da sich Philosophen der lateinamerikanischen Gegenwart, wie Enrique Dussel, direkt auf Missionare wie Bartolome Las Casas beziehen und sie in ihren Geschichtsdarstellungen, freilich aus kirchengeschichtlicher Perspektive, zu den Gründungsvätern der lateinamerikanischen Philosophie machen (Dussel 1988).

Postkoloniale Autoren schätzen allerdings grosso modo auch das protektionistische Verhalten der Missionare als Form des Kulturimperialismus und damit als eine Art Ethnozid, der absichtlichen Beseitigung autochthoner Lebensformen, ein. (Hemming 1978; Castro 2007). Beide Fragestellungen verweisen letztlich auf die Identitätskonstruktion politischer Gemeinschaften – im besonderen Falle die Lateinamerikas – und den normativen Potenzialen und Schranken, die damit verbunden sind.

Für die Arbeit seit Beginn 2011 ergibt sich ein stärkerer Fokus auf die lateinamerikanische Gegenwartphilosophie zur Vorbereitung und Realisierung des Forschungsaufenthaltes an der Universidad de Buenos Aires (UBA) zur Durchführung des Projekts *„Reflecting Postcolonialism and Feminism: The application of northern concepts in the southern hemisphere“*.

Der Aufenthalt im Februar und März 2011 wird von Frau Dr. Cecilia Abdo Ferez (Instituto de Investigaciones Gino Germani (FSoC/ UBA) und Frau Dr. Karina Bidaseca (Facultad de Ciencias Sociales/UBA) unterstützt. Die Rezeption der postkolonialen Philosophie in Lateinamerika ist für meine Arbeit von besonderem Interesse, da eine kontextspezifische Aufnahme und Auslegung dieser Theorieströmung zu erwarten ist. Dafür ist die aktuelle Publikation und Arbeit von Frau Dr. Karina Bidaseca einschlägig (Bidaseca 2010). Eine basale Frage ist dabei, inwieweit vorgeblich universalistische Gerechtigkeits- und Emanzipationskonzepte unter der besonderen Erfahrung der kolonialen Abhängigkeit gedeutet und verwendet werden. So gehören etwa die Behauptung einer spezifischen Verschiedenheit lateinamerikanischer Positionen zu den immer wiederkehrenden Momenten einer historistisch-kontextualistisch verstandenen Philosophieauffassung (Araujo et al. 2010). Daran schließt sich meist die Postulierung einer besonderen Epistemologie des Kontinents als Chance für alternative Politik- und Rechtskonzeptionen an (de Santos, Gandarilla Salgado 2009). Die erweiterte Literaturrecherche und der Austausch mit Fachkollegen stehen im Mittelpunkt des Aufenthaltes. Dazu soll im März 2011 an der Universidad de Buenos Aires (UBA) ein gemeinsamer Workshop und die Publikation der Arbeitsergebnisse erfolgen.

Literaturverzeichnis

Araujo, Cicero; Amadeo, Javier (Hg.) (2010): *Teoría política latinoamericana*. 1. ed. Buenos Aires: Ed. Luxemburg.

Bidaseca, Karina (2010): *Perturbando el texto colonial. Los estudios (pos)coloniales en América Latina*. 1a ed. Buenos Aires: SB (Paradigma indicial. Serie Estudios poscoloniales).

Castro, Daniel (2007): *Another face of empire. Bartolomé de las Casas, indigenous rights, and ecclesiastical imperialism*. Durham: Duke Univ. Press (Latin America otherwise).

Dussel, Enrique D (1988): *Die Geschichte der Kirche in Lateinamerika*. Mainz: Matthias-Grünwald-Verlag.

Eisenberg, José (2000): *As Missões Jesuíticas e o Pensamento Político Moderno*. Belo Horizonte.

Eisenberg, José (2004): *Esclavidão voluntária dos índios do Brasil e o pensamento político moderno*. In: *Análise Social*, H. vol. XXXIX (170), S. 7–35.

Eisenberg, José (2007): *Cultural Encounters, Theoretical Adventures: The Jesuit Missions to the New World and the Justification of voluntary slavery*. In: Kaufmann, Matthias; Schnepf

Schnepf, Robert (Hg.): *Politische Metaphysik. Die Entstehung moderner Rechtskonzeptionen in der spanischen Scholastik*; [Tagung, Halle (Saale), 2004]. Frankfurt am Main: Lang (Treffpunkt Philosophie, 8), S. 357–385.

Hemming, John (1978): *Red gold. The conquest of the Brazilian indians*. London.

Santos, Boaventura Sousa de; Gandarilla Salgado, José Guadalupe (2009): Una epistemología del sur. La reinención del conocimiento y la emancipación social. 1. ed. México, D.F.: Siglo XXI Ed. (Sociología y política).

Todorov, Tzvetan; Böhringer, Wilfried (2008): Die Eroberung Amerikas. Das Problem des Anderen. 10. [Dr.]. Frankfurt am Main: Suhrkamp (Edition Suhrkamp, 1213 = N.F., 213).

7.1.9 Daniel Kremers

Thema: Japans „Gastarbeiter“ und die Zivilgesellschaft - Die Debatte und der politische Prozess um das Industrielle Ausbildungsprogramm zwischen Technologietransfer und Ausbeutung

Förderdauer: 10/2008 – 09/2010, verlängert bis 09/2011

Betreuer: Prof. Dr. Gesine Foljanty-Jost

Aktivität im Sommersemester 2010 und Wintersemester 2010/11:

Am 28. und 29. Mai habe ich mein Dissertationsthema auf dem WIP-Workshop der GS SCM vorgestellt.

Dabei erhielt ich den Hinweis stärker, die Verbindung von Theorie und Gegenstand herauszuarbeiten und mich noch mal mit der gegenwärtigen Theoriedebatte auseinanderzusetzen und dabei auch japanische Beiträge mit einzubeziehen.

Deshalb habe ich im Sommersemester 2010 den Text *Guramushi no shimin shakai gainen ni yoseite* (Zum Begriff der bürgerlichen Gesellschaft von Gramsci) des Philosophen Hirata Kiyaki ins Deutsche übersetzt. Gemeinsam mit der Politikwissenschaftlerin Mai Aoki (IGK-Bürgergesellschaft) plane ich, eine überarbeitete und kommentierte Fassung zur Publikationsreife zu bringen. Auch habe ich mich intensiv mit dem Begriff der bürgerlichen Gesellschaft bei Hegel und Marx sowie dem gegenwärtigen Theoriekomplex der Zivilgesellschaft beschäftigt. Gemeinsam mit der Orientalistin Serena Tolino (GS SCM) habe ich den Workshop „*Methods of Qualitative Text-Analysis: A practical workshop for graduate students and young researchers*“ organisiert, der am 07. und 08. Mai 2010 an der GS SCM stattfand. Der Workshop wurde von der Soziologin Dr. Dominique Schirmer (Universität Freiburg) geleitet, außerdem sprach Dr. Daniele Cantini (GS SCM).

Im Wintersemester 2010 habe ich mich vor allem mit der seit 2009 bestehenden Rechtslage für die Einreise nach Japan befasst, da diese auch eine Reform der Struktur des Ausländer-Ausbildungs- und Praktikumsprogramms beinhaltet. Ich habe einen Beitrag für ein Panel auf der diesjährigen Konferenz der Association of Asian Studies (AAS) eingereicht. Leider wurde das ganze Panel nicht angenommen. Es wird nun aber in Form eines Symposiums in Paris im Mai nachgeholt. Auch habe ich begonnen, einen Beitrag für das Jahrbuch 2011 der Vereinigung für Sozialwissenschaftliche Japanforschung zu schreiben. Gleichzeitig arbeite ich an einem englischsprachigen Artikel über Translationen der „*societas civilis*.“ Neben der Teilnahme an der Study- und WIP-Group der Graduiertenschule SCM habe ich am Kolloquium des IGK-Bürgergesellschaft teilgenommen und dort auch mein Projekt und vorläufige Ergebnisse vorgestellt. Da mein Forschungsprojekt sowohl thematisch als auch theoretisch voraussetzungs-voll ist, war es von großem Nutzen, dass ich in einer vorausgehenden Sitzung einen Grundlagentext zu meinen theoretischen Überlegungen lesen lassen konnte. Dies hat die interdisziplinäre Diskussion erleichtert.

Vorträge und Konferenzteilnahmen im SoSe 2010 und WiSe 2010/11:

Am 17. und 18. September 2010 habe ich an dem Workshop „*Migration und ihre Grenzen – Asien als Perspektive?*“, in Berlin teilgenommen und dort auch meinen Dokumentarfilm „Saure Erdbeeren – Japans versteckte »Gastarbeiter«“ gezeigt und diskutiert. Am 12.11.2010 habe ich einen Vortrag im Rahmen des „*Studierenden-Workshop: Zuwanderung nach Japan – Rechtliche Rahmenbedingungen, politischer Diskurs und soziökonomische Integration*“ am Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg gehalten, am 06.12.2010 hielt ich einen Gastvortrag an der Japanologie der Universität Leipzig, und am 16.12.2010 war ich zu einer Filmvorführung und Diskussionsrunde an der Japanologie der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf geladen. Vom 17.12. – 19.12.2010 habe ich am Symposium: „*Re-Writing Modern and Contemporary Japanese Intellectual History. Dialogue: Marxism in the Age of Globalisation*“ an der Universität Leipzig teilgenommen. Vom 8. bis zum 11. März 2011 habe ich an der Frühjahrsakademie des IGK-Bürgergesellschaft in Tokio teilgenommen.

Stand der Arbeit

Ausformuliert und verschriftlicht ist bisher das theoretische und ideengeschichtliche Kapitel der Arbeit. Dieser Teil umfasst etwa 50 Seiten. Ebenfalls verschriftlicht ist ein Abschnitt, der sich mit den juristischen Rahmenbedingungen auseinandersetzt, dieser umfasst etwa 10 Seiten. In einer Rohfassung steht ein Abschnitt, der sich mit soziökonomischen Hintergründen befasst. Das Kapitel, welches sich mit der Darstellung der Akteure befasst, steht in Stichpunkten.

Vorläufige Ergebnisse

Ideengeschichtliche Ergebnisse

Im Verlauf der Forschungsarbeit sind bisher zahlreiche Ergebnisse zu Tage getreten. Dabei unterscheidet ich zwischen ideengeschichtlichen und empirischen Ergebnissen. Meine ideengeschichtlichen Ergebnisse klären die Frage nach dem Ursprung der gegenwärtigen Doppeldeutigkeit des englischen Begriffes ‚civil society‘ und seiner japanischen Entsprechung ‚shimin shakai‘ sowie der Aufspaltung des Begriffs im Deutschen in ‚bürgerliche Gesellschaft‘ und ‚Zivilgesellschaft‘ oder ‚Bürgergesellschaft‘. Dabei ist herausgekommen, dass die englischsprachigen Sozialwissenschaften den Begriff ‚civil society‘ seit ca. 20 Jahren vor allem bereichslogisch und damit äquivalent zum deutschen Begriff ‚Zivilgesellschaft‘ verwandt haben. Dies hat sich auch in englischsprachigen Forschungsarbeiten zur japanischen Politik und Gesellschaft niedergeschlagen und dadurch gleichermaßen die Sozialwissenschaften in Japan beeinflusst. Ich habe die ideengeschichtliche Quellsituation zweier Studien aus dem englischsprachigen Raum, von denen sich eine mit Japan befasst, aufgearbeitet und nachgewiesen, dass theoretisch betrachtet ihr ‚civil society‘ Konzept vor allem durch Missverständnisse zustande gekommen ist. Als Fehlerquelle konnte hier vor allem eine unvollständige und teilweise falsche Hegel- und Gramsci-Interpretation ausgemacht werden. Aber auch im deutschsprachigen Raum lassen sich vergleichbare Fehlinterpretationen vorfinden. In Japan gab es bereits seit den 1950er Jahren eine intensive Auseinandersetzung mit der Begriffsgeschichte der ‚bürgerlichen Gesellschaft‘, dieses wurde durch die Übersetzung eines Aufsatzes von Hirata Kiyooki aus dem Jahr 1987 deutlich. Allerdings sind solche ideengeschichtlichen Erkenntnisse auch in Japan mit dem eher bereichslogisch-empirisch orientierten civil-society-hype der 1990er Jahre in den Hintergrund getreten. Ursache dafür war häufig ein Rückgriff auf schlechte Übersetzungen oder die Verallgemeinerung von, aus dem Zusammenhang genommenen, Textfragmenten. Auch hat sich gezeigt, dass der heute so beliebte Begriff „Zivilgesellschaft“ erst Anfang der 1990er Jahre geprägt wurde. Die damals erneut einsetzende Gramsci-Übersetzung in Deutschland, wählte dieses Wort als Übersetzung von „società civile“, welches nichts anderes ist als die italienische Übersetzung der hegelschen „bürgerlichen Gesellschaft.“

Da der Begriff „bürgerliche Gesellschaft“ vielfach nur noch marxistisch verstanden wurde, erfreute sich der Begriff „Zivilgesellschaft“ sehr bald großer Beliebtheit. Die Verwendung im Sinne Gramscis ist dabei aber wieder in Vergessenheit geraten. Diesen Aspekt werde ich in einem wissenschaftlichen Artikel weiter herausarbeiten.

An Stelle jener bereichslogischen Definition ‚civil society – Zivilgesellschaft‘ versuche ich in meiner Arbeit den Begriff der ‚civil society – bürgerliche Gesellschaft‘ in einer staatstheoretischen und damit eher funktionslogischen Tradition zu verwenden, welche sich stärker auf die Verwendung der Begriffe bei Hobbes, Locke, Hegel und Gramsci beruft.

Im Sinne Gramscis begreife ich die bürgerliche Gesellschaft (*societa civile*) als Ausdruck öffentlicher intellektueller Aktivität. Meine Akteure, Japan International Training Cooperation Organization (JITCO) und die themenanwaltschaftlichen Netzwerke, sind für mich insofern interessant, wie sie Ideen produzieren und reproduzieren und diese in die öffentliche Debatte einbringen, und in wie weit sie sich dabei auf gemeinsame oder gegensätzliche Werte und Weltbilder beziehen. Diese Ideen sollen vor dem Hintergrund der politischen, medialen und wissenschaftlichen Debatte zu dem Thema Ausländer-Ausbildungsprogramm untersucht werden. Ich erwarte hier auf verbreitete und weniger verbreitete Argumentationsmuster zu stoßen. Die Verteilung der Muster ermöglicht dann Rückschlüsse auf den ‚bürgergesellschaftlichen‘ Konsens in Japan.

Empirische Ergebnisse

Die Empirie meiner Forschung hat bisher Folgendes gezeigt: Der Akteur JITCO legt Wert auf die Beibehaltung seiner Stellung als gemeinnützige Stiftung und auf die Feststellung, keine „besondere Rechtsperson des Zivilrechts ‚mit enger Beziehung zum Land‘“ zu sein. Das heißt, die Stiftung JITCO ist bei der Durchführung und Darstellung ihrer Aufgaben darauf bedacht, ihre Gemeinnützigkeit in den Vordergrund und unter Beweis zu stellen. Dies erweist sich in Anbetracht ihrer Aufgaben und umso mehr angesichts der massiven Kritik durch Medien und themenanwaltschaftliche Organisationen als schwierig. JITCO muss, um die eigene Gemeinnützigkeit zu verteidigen, die Gemeinnützigkeit japanischer Zuwanderungspolitik verteidigen. Dabei wird die Argumentation verfolgt, dass diese Politik Entwicklungshilfe und nicht arbeitsmarktrelevant ist. Diese Haltung wirkt sich auch darauf aus, wie die Fehler innerhalb der Programme interpretiert werden. Diese sind laut JITCO vor allem auf Missverständnisse der japanischen Gesetze auf Seiten von ausländischen Auszubildenden, deren Entsendeorganisationen und ihren japanischen Aufnahmeorganisationen zurück zu führen. Das Problem sei, dass erstens Ausländer nach Japan kämen, um Geld zu verdienen und zweitens japanische Unternehmen in Ausländern billige Arbeitskräfte sehen würden, wobei es doch eigentlich um Ausbildung und Technologietransfer ginge. Die Arbeitskraft der Auszubildenden und damit der Nutzen für die japanische Wirtschaft werden in dieser Darstellung völlig ausgeblendet. Der Nutzen läge vor allem auf Seiten der Ökonomien der Entsendeländer, welche nach der Rückkehr der Auszubildenden über besser qualifizierte Humanressourcen verfügen – es stelle sich so zu sagen ein Brain-Gain ein. Damit wendet sich die Gemeinnützigkeit (*kôeki*) von JITCO also nicht unmittelbar an die japanische Öffentlichkeit, sondern an das Ausland. Ein Gemeinnützigkeitsverständnis, dass einer weiteren Rechtfertigung bedarf; dieses lautet folgendermaßen: JITCO leistet einen Beitrag zur internationalen Kooperation und verbessert Japans Stellung in der internationalen Gemeinschaft.

Japans Stellung in der internationalen Gemeinschaft ist auch eine zentrale Figur innerhalb der Argumentation gegen JITCO und das Programm auf Seiten der themenanwaltschaftlichen Kritiker. Allerdings sehen diese gerade in der japanischen Zuwanderungspolitik und damit im Programm eine große Gefahr für das Ansehen Japans im Ausland.

Die Kritik geht davon aus, dass die Politik die betreffenden Visumsgesetze absichtlich so konzipiert habe, dass der Anschein von Wissenstransfer gegeben sei, um die Bedeutung ausländischer Arbeiter für die japanische Wirtschaft zu verschleiern. Durch diese Widersprüche hätten sich darüber hinaus Gesetzeslücken gebildet, die im krassen Gegensatz zur juristischen Vorgabe, die Ausbeutung und Abhängigkeit der ausländischen Auszubildenden beförderten. In dieser Politik sehen die Kritiker den verzweifelten Versuch der politisch Verantwortlichen, Japan als Nicht-Einwanderungsland und die japanische Gesellschaft als ethnisch homogen darzustellen. Es ist dabei zu beobachten, dass sich die Kritik nicht gegen JITCO und deren Vorgehen richtet und JITCO auch nicht als Gesprächspartner angesehen wird.

JITCO und dessen Gemeinnützigkeit werden vielmehr überhaupt nicht ernst genommen, und so richtet sich die Kritik auch direkt an politische Entscheidungsträger und auf eine Reform der relevanten Gesetze. Dies wird verknüpft mit den Forderungen nach einer „Gesellschaft des multiethnischen und multikulturellen Zusammenlebens“, und nach einer Gemeinschaftsordnung, die mehr auf Kooperation als auf Konkurrenz und mehr auf vertikale als auf horizontale Solidarität baut.

Publikationen

Konferenzbericht „Migration und ihre Grenzen – Asien als Perspektive?“ Korea Verband e.V. & Südasien-Informationsnetz e.V., Bildungszentrum Clara Sahlberg, Berlin 17.-18. Sept. 2010. In: Günter Schucher et., al. (Hg.): Asien - The German Journal on Contemporary Asia, Vol. 117, Oktober 2010, Hamburg, S. 80–83.

7.1.10 Lennart Lehmhaus

Thema: Seder Elijah Zuta (Die kleine Ordnung Elias) – eine Ethik für den religiösen Laien?

Förderdauer: 10/2007 – 09/2010

Betreuer: Prof. Dr. Giuseppe Veltri

Meine Dissertation „Seder Elijah Zuta (SEZ) –Ethik für den religiösen Laien?“ befasst sich mit einem zwischen dem 6. und 9. Jahrhundert entstandenen hebräischen Text zu Fragen moralisch-religiöser Lebensführung. Das Projekt leistet zunächst eine kritisch kommentierte und (typo)grafisch strukturierte Erstübersetzung einer Textedition ins Deutsche, ergänzt durch drei weitere Manuskripte sowie den Erstdruck, die in 2008 am „Institute for Hebrew manuscripts on microfilm“ in Jerusalem gesichtet, verglichen und kopiert wurden. Daneben widmete ich meine Zeit an der Universitäts- und Nationalbibliothek in Jerusalem, wie auch im Sommer 2009, umfangreicher Literaturrecherche. Daran schließt eine thematische (Theologie/ Ethik) und philologisch-literaturwissenschaftliche Analyse des Textes an, die in der bisherigen Forschung noch ausstand.

Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass der Text rhetorisch-didaktisch auf mehreren Ebenen funktioniert. Er bietet eine Zusammenfassung essentieller Theologie und Ethik der Rabbinen, die sowohl den Experten als auch den Ungelernten ansprechen. Dabei wird intertextuell eine Vielzahl von Traditionen und Genres aufgenommen, verarbeitet und entsprechend transformiert. Damit ist das Werk Zeuge eines Übergangs von der klassischen narrativen Exegese zur Autorenliteratur des Mittelalters. Der Fokus auf einen liebenden, tröstenden und vergebenden Gott weist ebenso wie die Rhetorik der Überzeugung und Werbung auf einen möglichen Kontext der Popularisierungsprozesse rabbinischer Lehren innerhalb eines pluralistischen soziokulturellen Umfelds der Spätantike hin.

Ich beabsichtige, die Dissertation bis zum Spätsommer 2011 fertigzustellen und nach entsprechender Reflektion und Diskussion mit den Gutachtern einzureichen.

Graduiertenschule: Teilnahmen/Programm/Organisation

Die GS unterstützte finanziell und ideell meinen Forschungsaufenthalt in 2008, die Recherche- und Konferenzreise 2009 (Jerusalem) sowie die Teilnahme an der Tagung in Tampa (2010), was meiner Arbeit sehr zuträglich war. Im Juli 2009 organisierte ich zusammen mit Sung-Joon Park einen Tagungsworkshop zur Akteur-Netzwerk-Theorie (ANT) mit renommierten Forschern.

(Obwohl das gleichlautende Semesterthema auch in der Soziologie als exotisch gilt, habe ich die Organisation als Teil des Pflichtprogramms erfüllt und konnte dabei trotz fachlicher Ferne interessante Einblicke in die Wissenschaftsorganisation sammeln. Leider scheint die Verpflichtung zur Organisation eines solchen Formats nicht für alle Stipendiaten gleichermaßen gegolten zu haben, was auch der Umstellung auf dieses System geschuldet sein mag). Insgesamt fällt auf, dass viele thematische Tagungsworkshops (ANT/Sustainability, Nature Conservation and Community Development) sowie ein Methodenseminar (Qualitative Text Analysis) mit einem zu engen fachlichen Fokus operierten, der interdisziplinäre Zugänge und Anknüpfungsmöglichkeiten stark einschränkte.

Positive Ausnahmen bildeten hier die breit angelegten Workshops [Law and Identity / Discourse Analysis], die auf die Diversität unter den teilnehmenden Gästen und Kollegiaten eingingen.

Im Rahmen des Stipendiums nahm ich an den Pflichtveranstaltungen (Ober-/Seminare, Vorträge etc.) sowie anderen Formaten weiterer Institutionen (MPI/Orientalisches Institut) teil.

Die verpflichtende Teilnahme an fachfremden Hauptseminaren für Magister/M.A. (Huckepack / Karawanen-Prinzip) mit entsprechenden Leistungsnachweisen durch Referate/Seminararbeiten war mit großem Zeit- und Arbeitsaufwand bei geringem Nutzen für die eigene Promotions-/ Forschungsarbeit verbunden. Ebenso war die Teilnahme an der Ringvorlesung zur Aufklärung für mich wenig hilfreich. Zudem wurde der plötzlich verpflichtende Charakter nur für die deutschsprachigen Stipendiaten beibehalten, während alle anderen wegen unzureichender Deutschkenntnisse hiervon entbunden wurden. Diese Sprachproblematik zog sich durch einige Organisations- und Programmpunkte (Workshop-Sprache/Autoren für Tagungsberichte etc.) der GS. Obwohl ich vom Programm sowie dem privaten und fachlichen Austausch in der GS in englischer Sprache profitierte, war dies bei einer deutschsprachigen Dissertation stets mit dem entsprechenden Mehraufwand bei der Präsentation und Kommunikation eigener Ergebnisse und Themen verbunden. Sehr interessant und für den theoretisch-methodischen Hintergrund meiner Dissertation anleitend war die Teilnahme am Seminar des Exzellenznetzwerkes „Aufklärung, Religion, Wissen“ zum Thema: Text, Kontext, Intertext.

Die Umstellung auf das Study-/Work-in-Progress Format habe ich durch die häufige Zusammenkunft in einer festen Gruppe als prinzipiell positiv und dem Austausch förderlich empfunden. Allerdings gab und gibt es hier einen großen Spielraum für Verbesserungen. Im Unterschied zum Spezialthema ANT stellten die meisten Themen (*Orientalism/Discourse Analysis/Matter and Memory: Theories of Natural and Cultural Heritage*) eine Erweiterung des akademischen Horizonts dar und boten zumindest indirekte Anknüpfungspunkte. Leider waren die Themen zuweilen zugleich zu breit (*Matters and Memory*) angelegt und operierten mit sehr speziellen Fallbeispielen anstatt die relevante kulturwissenschaftliche Grundlagenforschung (z.B. Erinnerung/Gedächtnis bei M. Halbwachs/J. Assmann) zu diskutieren. Im Bereich der Diskursanalyse hätte ich mich persönlich über eine Berücksichtigung literaturtheoretischer bzw. textbasierter Ansätze neben dem Fokus auf empirisch-soziologischen Studien gefreut.

Dies mag in beiden Fällen, den Forschungsschwerpunkten und Vorlieben der organisierenden Postdocs geschuldet gewesen sein, was evtl. durch unterstützende Beratung oder Beteiligung der Professorenschaft und/oder frühzeitige Einbindung der Kollegiaten bei der Themen- und Textwahl ausbalanciert werden könnte.

Als besonders sinnvoll und hilfreich empfand ich die Teilnahme an Kursen zur akademischen Weiterbildung (Bewerbung/Mitteleinwerbung) und Hochschuldidaktik, auf die stets vor Semesterbeginn hingewiesen werden sollte. Ebenso gewinnbringend war die Teilnahme an einem Workshop zu „Academic writing in English“, der von einer hoch motivierten und kompetenten Dozentin durchgeführt wurde.

Solche und ähnliche Workshops zu speziellen Formaten (*proposal/paper/article*) und allgemeinen akademisch-kulturellen Gepflogenheiten im englischsprachigen Wissenschaftsbereich hätte ich mir bei einer internationalen GS mehr gewünscht.

Die Beispiele einiger Mitstipendiaten haben gezeigt, dass die von der Graduiertenschule angestrebte strukturierte Promotion noch nicht umgesetzt wird. Da es keinerlei Betreuungsverträge, keine Betreuungsgruppen oder sonstige institutionelle Verstärkung dieses Prozesses gibt, bleiben die Verantwortung für das Gelingen von Kommunikation zwischen Doktorand und Doktormutter/-vater und die entsprechenden Abhängigkeiten weiterhin wie bei der Individualpromotion. Zudem sollte ebenfalls über eine frühzeitige Hilfestellung bei der Koordination der Planung der Phase nach dem Stipendium/nach der Promotion (hinsichtlich weiterer Fördermöglichkeiten/Forschungsstellen) etc. nachgedacht werden.

Insbesondere die ausländischen Kollegiaten, die ihre Promotion nicht innerhalb der Frist abschließen, müssten hier besser informiert und unterstützt werden.

Überdies ist der Status der Doktoranden/Kollegiaten innerhalb der Universitätsstruktur im Vergleich zu Doktoranden als Mitarbeiter problematisch. So gelten in der Bibliothek etwa die gleichen Leihfristen und Zugriffsrechte wie bei Erstsemestern. Zudem können GS-Angehörige, trotz der engen personellen und institutionellen Verbindung zum MPI für ethnologische Forschung, nicht die dortigen Literaturbestände (v. a. e-journals) nutzen, die oft erheblich umfangreicher sind als in der ULB.

Zuweilen waren auch der unterschiedliche Informationsstand bei Kollegiaten, Postdocs, Professoren und Verwaltung hinderlich sowie die jeweiligen Kompetenzen unklar, was zu missverständlichen und zuweilen auch ungewöhnlichen Formen der Informations- und Kommunikationspolitik führte.

Des Weiteren habe ich auch die unterschiedliche Präsenz einiger Kollegiaten aufgrund von langen Feldforschungsreisen als problematisch empfunden, da dies die Gruppe verkleinerte und so auch ein unterschiedliches Arbeitspensum im Semesterprogramm geleistet wird. Hier sollte überlegt werden, ob philologisch-historisch arbeitende Stipendiaten zum Ausgleich eine Art „Feldforschungssemester“ für ihre intensive Lektürearbeit bekommen, zusätzlich zu einem weniger intensiven Abschlusssemester (*writing-off*) für alle.

Konferenzen/Forschung/Lehre

Während meiner Zeit als Stipendiat der Graduiertenschule konnte ich an vier internationalen Konferenzen oder Tagungen teilnehmen. In Princeton (Mai 2009: Rabbis and others in conversation/ VÖ im review) in Tampa/Florida (Februar 2010/VÖ geplant) und in Ravenna (Juli 2010: EAJS-Conference) konnte ich einige zentrale Ergebnisse meiner Dissertation vorstellen, die sich mit den rhetorisch-didaktischen Strategien und der damit verbundenen sozio-religiösen Verortung des Textes beschäftigten.

Im Sommer 2009 stellte ich im Rahmen des 15. Weltkongress der Jüdischen Studien in Jerusalem Teile meiner Magisterforschung vor, die sich mit dem „Das Alphabet des Ben Sira“ und seiner Rolle als Bildungsroman im Identitätskonflikt befassen (VÖ: <http://www.jewish-studies.org/ShowDoc.asp?MenuID=63>).

Als Doktorand nahm ich ebenfalls aktiv an einer Vielzahl von Veranstaltungsformaten (Kolloquien/Tagungen/Workshops/Gastvorträge etc.) am Seminar für Judaistik teil. Insbesondere das judaistische Kolloquium in Kooperation mit dem Leipziger Graduiertenkolleg zum Nonkonformismus bot einen für meine Arbeit fruchtbaren Austausch, der in der GS nur teilweise gegeben war. Überdies besuchte ich als Gast im Frühjahr 2009 und 2010 Kurztagungen an der Ruhr-Universität-Bochum, die sich mit Religionsdialogen im Mittelalter und kulturellen Diffusionsprozessen persisch-babylonischen Judentum befassen.

Eine, trotz des Arbeits- und Zeitaufwands bereichernde Erfahrung, auch im Hinblick auf zukünftige Arbeitsstellen in Forschung und Lehre, war die Möglichkeit, zwei judaistische Seminare im B.A.-Bereich zu unterrichten. Dies sollte bei freiwilliger Durchführung seitens der GS unterstützt und wenn möglich als Ersatz für eine Pflichtveranstaltung gezählt werden.

Fazit

Bei meiner zielgerichteten Bewerbung hatte ich angesichts des Profils der GS SCM und der Arbeit in Sektionen erwartet und gehofft, dass meine Arbeit vom Austausch mit literatur- und kulturwissenschaftlich orientierten Forscherkollegen sowie dem interdisziplinären Überbau profitieren kann (z.B. wie in der GKK/GCSC in Gießen: <http://cultdoc.uni-giessen.de/wps/pgn/home/cultdoc/>). Dies war jedoch zumeist aufgrund des m. E. zu starken Fokus auf ethnologisch-soziologische Themen und Methoden und eines unscharfen Gesamtprofils nicht gegeben.

Hinzu kamen störende Umstellungen und ständige Veränderungen von Programm und Anforderungen, v. a. in den ersten 1,5 Jahren. Ein grundlegendes (nun wahrscheinlich behobenes) Dilemma bestand in der institutionell-räumlichen Nichtexistenz der GS, die zu einer vermehrten Umtriebigkeit und vermehrter physischer Präsenz in anderer Form (Vorträge/reading groups etc.) zwang, deren Nutzen sich mir nicht immer offenbarte.

Für mich persönlich gab es zusätzliche finanzielle und zeitliche Belastung durch die Pendelfahrten zwischen meinem Heimatort und Halle. Dies ergab sich aufgrund meiner privaten Verpflichtungen bei der Pflege und Hilfe für meinen im Sommer 2009 verstorbenen Vater, der seit einem Unfall in 2006 querschnittsgelähmt, zudem schwer erkrankt und stark pflegebedürftig war. Neben diesen Ablenkungen von der Dissertation stellte sich während der Arbeit heraus, dass das Konzept kommentierter Übersetzung und thematisch-literarisch-redaktionshistorischer Analyse insgesamt sehr umfangreich angelegt ist und, auch wegen der im Vorhergehenden geschilderten Doppelbelastung, einer etwas längeren Realisierungszeit bedarf.

Trotz dieser Einschränkungen bot die Zeit an der GS sicherlich für mich, wie für andere der philologisch-religionswissenschaftlich-philosophisch Arbeitenden, eine Chance zur akademischen Horizonterweiterung. Zudem ist die Zugehörigkeit zu einer stimmigen internationalen, multireligiösen und kulturell vielseitigen Kollegiatengruppe, zu der unser Jahrgang nach den Umstellungen ab 2009/2010 wurde, eine sehr positive Erfahrung. Denn hier ließen sich aufgrund persönlicher Sympathien neben fachlichen Fragen auch oft viele organisatorische und andere allgemeine Probleme oder Herausforderungen einer Promotion klären, man konnte Ratschläge austauschen und Kontakte knüpfen. Zudem haben sich über Prof. Veltri und das judaistische Seminar zahlreiche weitere Kontakte und Bekanntschaften ergeben.

7.1.11 Godwin Onuoha

Theme: Challenging the State in Africa: MASSOB and the Crisis of Self-Determination in Nigeria

Duration of funding: 10/2007 – 09/2010, extended to 01/2011

Supervisor: Prof. Dr. Matthias Kaufmann, PD Dr. Jacqueline Knörr

1. Conference: (Participation was partly sponsored by the SCM)

The 8th Annual International Conference of the Igbo Studies Association (ISA), Howard University, Washington, DC., April 9th-10th 2010, on the theme: Nigeria at 50: The Igbo Experience.

ISA is an association devoted to the promotion and encouragement of the study of Igbo history, society and culture. It also forges intellectual links and network with scholars, policy makers, and activists inside and outside NIGERIA.

Presented a paper titled: *The 'Igbo Question' and the Reinvention of Igbo Nationalism in Nigeria.*

2. Workshops: (Participation was fully sponsored by the IGLP/Harvard Law School)

(a) Institute for Global Law and Policy: First Annual Workshop, Harvard Law School, Cambridge, Massachusetts, Boston, June 1st - 12th 2010.

The workshop was an intensive ten day residential program designed for Doctoral and Post-doctoral scholars. The Workshop was aimed at promoting innovative ideas and alternative approaches to issues of global law, economic policy and social justice in the aftermath of the economic crisis.

The initiative brought together young scholars and faculty from around the world together with leading faculty working on issues of global law and economic policy for serious research collaboration and debate.

Presented my Ph.D. Dissertation, titled: *Challenging the State in Africa: MASSOB and the Crisis of Self-Determination in Nigeria.*

(b) Ph.D. Work-in-Progress (WIP) Workshop, Graduate School "Society and Culture in Motion" Martin Luther University, Halle-Wittenberg, May 28th – 29th 2010.

Presented an almost complete version of my thesis, titled: Challenging the State in Africa: MASSOB and the Crisis of Self-Determination in Nigeria.

(c) Graduate/Ph.D./Young Researchers Workshop on Methods of Qualitative Textual Analysis, Graduate School "Society and Culture in Motion", Martin Luther University, Halle-Wittenberg, May 7th – 8th 2010.

3. Completion of fieldwork/interviews: Completed during the ISA Conference

The ISA Conference in Washington (April 9th -10th 2010) afforded me the opportunity to conduct interviews which were relevant for the completion of my last chapter on the Igbo Diaspora.

4. Thesis submission and defense:

My thesis was submitted on September 7th 2010. After a five-month waiting period, the thesis was defended on February 2nd 2011.

5. Publications:

(a) 'The 'Igbo Question' and the Reinvention of Igbo Nationalism in Contemporary Nigeria'. In A. O. Nwauwa and C. Korieh (eds.), *ALL ODDS: The Igbo Experience in Post-Colonial Nigeria*. Goldline & Jacobs Publishing, New Jersey, 2011.

(b) 'The Fractured Multi-Ethnic State: Contemporary Igbo Quest for Self-Determination in Nigeria', *Studies in Ethnicity and Nationalism*. (forthcoming).

6. Research challenges:

One of the main research challenges in the Graduate School has to do with adequate funding for Ph.D. students to attend conferences and workshops frequently. Since the predominant number of Ph.D. students conduct their research in Asia and Africa, these conferences and workshops provide the opportunity to test our Ph.D. work and their suitability in terms of theory and methodology.

7. Opportunities/Prospects:

The GS provided me the opportunity to do broad inter-disciplinary research that is eclectic and historical, combining a broad array of social science and humanities perspectives. The theme of my research profited largely from the interdisciplinary scientific training of Ph.D. candidates at the Graduate School SCM.

I was able to draw on the expertise in various fields in the GS and a shared thematic focus to produce an outcome which transcends disciplinary and institutional limitations in my research project. This broad-based experience contributed largely to securing my current postdoctoral position.

7.1.12 Francesca Petricca

Theme: Daily Conflicts in a Transition Society: Mixed Courts of Egypt and Decolonization Dynamics (1937-1949).

Duration of funding: 10/2007 – 09/2010

Supervisor: Prof. Dr. Jürgen Paul

The main achievement of my third, and final year, as a Ph.D. student at the Graduate School "Society and Culture in Motion" (October 2009 - October 2010) was the submission (October 28th 2010) and the defense (February 1st 2011) of the dissertation.

A summary of the activities carried out throughout this period follows:

1. Dissertation structure and scopes

The drafting process, which I began in September 2010, came to an end during the past summer semester. Between April and July, in fact, I was able to complete the chapters 3 to 5 of the dissertation. In this period I mainly dealt with the analysis of the case studies. The documents gathered during my two fieldworks in Egypt (October 2007- April 2008) – (February- April 2009), were pivotal in shaping the definitive structure of the thesis.

Since the beginning it was rather clear to me, due to my scientific background, that an interdisciplinary perspective was the most suitable to approach the subject. Adjudications, dossiers on the plaintiffs and on the employees, diaries of judges and lawyers, internal bulletins and correspondence with other branches of Egyptian administration bear witness to the internal life of Mixed Courts.

The courts were a microcosm absorbing and re-elaborating, according to their own categories, the major changes occurred in Egyptian society during the 1930's and 1940's. Mixed Bench and Bar were analyzing in their frequent gathering (mainly the General Assembly and ad hoc conferences) legal and institutional reforms. Discussing and debating was a way to find coherent judicial lines when dealing with legal cases, which were often, paradoxically, caused by the same institutional reforms. This was a comfortable position to look at foreign communities coping with the end of the privileges they had enjoyed for centuries.

The original project I had in mind when I started my research was quite different; Mixed Courts were just the starting point of an enquiry which was supposed to *identify the legal tools that gave Egyptians the possibility to raise their voice and to dismantle colonial legacy in order to inaugurate an era of fully independence*. (I quote from my research project). However when, at the beginning of my archival research, I came across the sources that disclosed to me the world of Mixed Courts, the focus of my research irreversibly changed.

Mixed Courts became my special observatory on Egyptian society between the abolition of capitulations (1937) and the definitive closing of the Courts (1949). In 1937 the death sentence was pronounced: after the abolition of capitulatory regime all traces of extraterritorial privileges enjoyed by foreign residents were supposed to disappear.

The existence of "foreign" tribunals was no longer compatible with Egypt's independent status, though Mixed Courts were given twelve more years to prepare the transition to the new independent system. Those twelve years are the core of the dissertation.

The archival research completely redirected the focus of this work, as I could get in touch with primary sources that so far have never been used for a historical study.

The records disclosed to me an unexplored universe: behind the lists of names, the figures of salaries and the official epistolary correspondence there were people: judges, attorneys, translators, clerks and plaintiffs bearing witness to the internal life of this peculiar juridical institution: a unique example of international court embedded in the national legal system. As soon as it was clear that Mixed Courts ceased to be a mere passage point towards the enquiry on Egypt's independent legal system, to become the core of my research, I decided to follow a twofold path: the study of Mixed Courts microcosm on one hand (chapters I-II), and the analysis of relevant legal cases, showing the courts in action, on the other (chapters III-V).

I collected about two hundred adjudications on urban-estate litigations: the transactions related to houses are numerous and require the intervention of legal experts in many different occasions: building, purchase, registration, inheritance, rent, renovation, mortgages, and taxes. Egyptians and foreigners, regardless to their social standing, were all coping with housing problems, and while dealing with these issues they were acting in a specific area located between private and public life. Real-estate issues opened me different perspectives.

Firstly I was able to identify cases in which the variegated national/religious background of the actors involved stimulated the adoption of unconventional legal solutions. In particular houses' inheritance and land-tenure cases were often solved recurring to set of rules belonging to legal cultures theoretically very distant. These cases, examined in the third chapter, disclosed to me areas in which Civil Law and Śāstrīa were simultaneously applied by Mixed Courts, proving that the concurrent application of the two systems was if not "orthodox" at least possible. In the transition period the application of sets of rules that had nothing to do with Civil Law was enhanced by two factors: on one hand the competences of Mixed Courts in personal statute matters had sensibly increased due to the closing of Consular Courts (1937), on the other hand the proximity of the end enhanced daring experimentations.

Secondly, case studies concerning: building and renovation licenses, estate registration, and taxes have been suitable test-beds of foreigners' attitude towards Egyptian bureaucracy. Mixed Courts were officially banned from exerting a judicial oversight on administrative acts, but in spite of that they were often hearing cases carried by private citizens that esteemed Public Administration to have violated their rights.

One of the major challenges I had to handle was to draw a coherent representation of Egyptian decolonization dynamics through the case studies I had at my disposal. During the drafting process, in fact, I was forced to drop many interesting lawsuits I selected during the archive research. Sometimes the voids in the records were fatal, more often I had objective difficulties in contextualizing the cases. The necessity to provide a consistent historical background, in fact, led me to privilege cases institutionally more relevant, as the ones concerning the implementation of the law on land-mortgages or the renovation of temporary licenses for the occupation of government property (both examined in the fourth chapter) rather than private life anecdotes. The risk was in fact to transform a historical research in a collection of curiosities.

For opposite reasons I had to leave aside cases that required specific technical knowledge and consequently clarifications far too detailed to match the purposes of this work.

Once I selected the case studies, I necessarily had to provide a sound contextualization, a framework which could, if not explain the ultimate reasons behind led legal actors' behaviors, at least let me identify the grounds of Mixed Courts' decisions.

The proverb quotes: *Testis unus testis nullus* (one witness is no witness), thus adjudications and dossiers had to be necessarily embedded in a wider perspective, historically meaningful, disclosing the social dimension of legal practices. This was something I could not attain by simply observing the "legal praxeology"; I had to watch carefully the (changing) institutional and social context and to collect additional information on legal actors' backgrounds.

The second fieldwork I had the opportunity to carry out served this twofold purpose. I consulted the minutes of the parliamentary sessions in which the House of Representatives and the Senate were discussing issues I got in touch with while examining the case studies. I refer in particular to the law on land mortgages, the dispositions for town planning, the fiscal reform, the expropriations for public utility reasons, and the campaign for the egyptianization of Public Administration and private enterprises, which deeply affected Mixed Courts' staff and more widely foreign residents. To have an idea of the impact that such matters had on the public opinion, I carried out a review of Arabic and foreign press and collected coeval conference papers.

Minutes of Alexandria Municipality Administrative Board offered me precious insights about the procedures followed to release licenses to private residents that intended to exploit government properties. The records preserved in the *Maṣlahah al-ʿAqārī* (the land registry office) allowed me to retrace mortgages' deeds object of disputes heard before Mixed Courts. The land registry office was given its current organization in 1876 and it was run by Mixed Courts' staff. This is one of the institutions in which the legacy of Mixed Courts is more tangible still nowadays, as estates are registered following the same criteria, and consequently are easily retraceable. The only inconvenient is that the records are usually not accessible to foreign researchers, and getting them requires a good dose of time and patience, as well as good relations with the archivists. Social relations are pivotal to attain relevant results from the field, and not only to gather records which look unreachable at first sight.

This consideration gives me the possibility to introduce another key-point. In the past two years I got massively exposed to anthropology's methodology, something that as a social scientist studying in Halle I could not really escape. The proximity with anthropologists certainly fostered my interest in legal actors and legal practices.

Judges, attorneys, and plaintiffs became more and more the protagonists of this work: my motto, while examining the documents, was: “*les gens d’abord!*”. Looking through the lists of names reported in official records and newspapers I could answer some relevant questions on the backgrounds of the people I was dealing with, while other issues, which unfortunately I could not analyze with accuracy, for obvious time constraint, were emerging.

Mixed Courts provided brilliant examples of how legal cultures can find communication channels and acceptable compromises for a pacific cohabitation. But as soon as the claims for independence of Egyptian population became too strong to be ignored by colonial powers, Mixed Courts proved their inconsistency and dissolved in the haze, with the celebrated Egyptian/Ottoman/Levantine/Europeanized society they were conceived for. The historical portrait I tried to provide in my thesis is thus an attempt to understand how Mixed Courts played their twofold role of “constructor” and “de-creator” of Egyptian colonialism. I tried to do that beyond “the arbitrary fancies and the limitations imposed by imperceptible habits of thought” [Gadamer, 1982], but most of all I aimed to consider the whole range of the application of Law.

The thesis, supervised by Prof. Dr. Jürgen Paul, with enormous patience and abnegation, was defended in Halle on February 1st 2011. Final mark: 1.0 (magna cum laude).

The fact of studying in the framework of the Graduate School obviously helped me to broaden the perspective of my cognitive horizon. The, sometimes chaotic, but always inspiring venues of the Study Group and of the Work-in-Progress sessions were essential.

Without the constant presence of my colleagues my work would have been absolutely different and certainly less open to the contribution of social sciences.

2. Parallel activities and future plans.

Further to my participation at the international conference «*L’essor de la «société civile» dans le monde musulman contemporain, paradoxes et convergences*». In 2009 I had the possibility to join the collective publication: “*Les sociétés civiles dans le monde musulman*”, BOZZO Anna LUIZARD Pierre-Jean (eds.), Paris, La Découverte, 2011.

My contribution deals with social movements in Egypt during the so called liberal age: *Aux origines du phénomène associatif en Egypte (1888-1952). Sondages dans les fonds d’archives et pistes de recherche*.

On December 9th - 10th 2010 I was invited to come back to Halle for the international workshop: Dynamics of Muslim Legal Pluralism Under Colonial Rule, organized by Paolo Sartori and Jürgen Paul.

My paper “Filling the Void: Šarī’a in Mixed Courts Jurisprudence (1876-1949)” will become an article published by the JESHO (Journal of the Economic and Social History of the Orient) within 2011.

After the defense of the thesis, notwithstanding my intention to publish the work in 2012, I decided to take a break from academic activities, and since February 3rd 2011 I’m employed in a publishing house (“Play Bac” – Paris - France) specialized in non-fiction for young readers, where I work in the “foreign rights” department.

7.1.13 Sophie Pfaff

<i>Thema:</i>	Umgang mit biografischer Unsicherheit bei international tätigen Tänzerinnen und Tänzern
<i>Förderdauer:</i>	10/2010 – 09/2012
<i>Betreuer:</i>	Prof. Dr. Reinhold Sackmann

Mein Start in der Graduiertenschule „Society and Culture in Motion“

Seit dem 01.10.2010 bin ich als Stipendiatin neues Mitglied in der Graduiertenschule „Society and Culture in Motion“ an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Mit dem Semestereröffnungsvortrag von Prof. Dr. Pollack über den religiösen Wandel in modernen Gesellschaften begann am 05.10.2010 ganz offiziell das Semester für alle Mitglieder der Graduiertenschule. Dr. Hagen Findeis zusammen mit den Postdocs gab allen neuen Mitgliedern der Graduiertenschule vor Beginn des Vortrages eine kurze Einführung in die Organisation der Graduiertenschule. Und schon einen Tag später hatten wir die Möglichkeit, einige der betreuenden Professoren der Graduiertenschule in kurzen Statements über das Thema „Society and Culture in Motion – Was bedeutet das eigentlich?“ näher kennen zu lernen und uns in der anschließenden Diskussion auch unsere eigene Meinung zum übergreifenden Thema der Graduiertenschule einzubringen. Für mein Ankommen in Halle und zum Knüpfen erster Kontakte unter den Doktoranden und Postdocs waren das sehr wichtige und interessante Veranstaltungen.

Mein soziologisches Dissertationsprojekt zum Thema „Umgang mit biografischer Unsicherheit bei international tätigen Tänzerinnen und Tänzern“ wird von Herrn Prof. Dr. Reinhold Sackmann betreut. Schon vor Beginn des Semesters habe ich Prof. Dr. Sackmann einige Male getroffen, um mich und mein Projekt vorzustellen sowie einige erste inhaltliche Dinge zu diskutieren.

Seitdem sehen wir uns in einem ungefähren Abstand von 6 Wochen, um über den Fortschritt der Arbeit und das weitere Vorgehen zu sprechen. Alle zwei Monate nehme ich außerdem an seinem Lehrstuhlkolloquium teil, was mich in Kontakt zu seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie zu den von ihnen verfolgten wissenschaftlichen Projekten bringt. Als Zweitgutachterin habe ich mich in Absprache mit Prof. Dr. Sackmann für Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr entschieden. Bei ihr wurde ich an der Universität Leipzig mit einem Schwerpunkt auf rekonstruktiver Sozialforschung ausgebildet, und sie scheint mir daher eine sinnvolle zweite Ansprechpartnerin, vor allem was die methodologische Grundlegung meiner Arbeit betrifft. Bei ihr habe ich im Wintersemester 2010/11 einmal in der Sprechstunde vorgesprochen, und ich nahm an einigen Sitzungen der von ihr geleiteten Forschungswerkstatt teil. Insgesamt fühle ich mich umfassend betreut und in meiner Arbeit unterstützt.

Die wöchentliche von den SCM-Postdocs geleitete Veranstaltung „Study Group/Work-in-Progress Group“ ist die zentrale Gelegenheit zum Austausch zwischen Doktoranden, Postdocs und wissenschaftlichen Betreuern innerhalb der Graduiertenschule.

Im Wechsel fand die Study Group zum Thema „Cultural Turns: Mapping the Field of Cultural Studies“ und das Kolloquium „Work-in-Progress“ statt. Während das Seminar von Prof. Dr. Nell mit betreut wurde, war Prof. Dr. Sackmann für das Kolloquium ein wichtiger Ansprechpartner. Das Seminar zu den cultural turns wurde von einigen Teilnehmern als zu breit angelegt und zu wenig angebunden an die einzelnen Forschungsprojekte betrachtet. In der Diskussion über mögliche Themen für das Seminar im folgenden Semester haben wir daher nach fokussierteren, uns näher stehenden Themen gesucht.

Im Laufe des Semesters konnten alle neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten im Rahmen des Kolloquiums ihre Arbeiten vorstellen. Meine eigene Präsentation war am 07.12.2010. Nach einer kurzen Einführung zu meinem Forschungsvorhaben und dem Erläutern einiger zentraler theoretischer Probleme brachten sich alle Anwesenden nach und nach in die Diskussion ein, und ich konnte wertvolle Hinweise, Fragen, Anregungen aus der Sitzung mitnehmen.

Positiv hervorzuheben ist außerdem das spürbare schrittweise Zusammenwachsen der Kollegiatinnen und Kollegiaten. Auch die neuen, eigenen Räumlichkeiten der Graduiertenschule tragen zu einer stärkeren Identifikation bei. So konnte auch zum Beispiel eine kleine Weihnachtsfeier im Anschluss an eine Seminarsitzung im Dezember dort stattfinden.

Ein für mich persönlich, aber auch für die Graduiertenschule allgemein wichtiger Schritt in Bezug auf die Themen Familienfreundlichkeit und Gleichbehandlung der Geschlechter innerhalb der Graduiertenschule, waren die Diskussionen und der Beschluss des SCM-Sprecherrates am 08.12.2010 zur Gewährung eines weiteren vierten Förderungsjahres für Stipendiatinnen, die während der Förderung schwanger werden bzw. kleine Kinder betreuen. Neben der meiner Meinung nach längst überfälligen politischen Positionierung der Graduiertenschule ist diese Regelung auch wichtig, was die Konkurrenzfähigkeit der Graduiertenschule betrifft.

Fortschritte meines Promotionsprojektes

Die ersten Monate meines Stipendiums habe ich vor allem für die Arbeit am Theorieteil meiner Doktorarbeit verwendet. Für das zur Bewerbung eingereichte Exposé hatte ich schon erste Schritte in dieser Richtung unternommen, hatte schon einen guten Eindruck über den Forschungsstand und über den Theorieblock der Biografie- und Lebenslaufforschung gewonnen. Dies habe ich durch weitere Lektüre vertieft.

Außerdem kamen im Laufe des Semesters noch zwei weitere Theorieblöcke hinzu: Einmal zum projektbasierten Arbeiten ausgehend vom Konzept der „cité de projet“ von Luc Boltanski und Ève Chiapello und zum Zweiten habe ich mir verschiedene Konzepte des coping vorgenommen. Aus der Recherche und dem Leseprozess ist schließlich ein erster Textteil entstanden, den ich Herrn Prof. Dr. Sackmann im Februar 2011 vorgelegt habe.

Aus der Diskussion darüber haben wir zusammen einen konkreten Plan abgeleitet, was im Folgenden zu lesen bzw. zu tun sein wird. Neben der Verdichtung meiner bisherigen theoretischen Arbeit in Fließtextform habe ich auch insgesamt bis zum Ende des Semesters meine Ideen, Erkenntnisse und Fragen in Stichpunkten bzw. in Form einer elektronischen Literatur-Datenbank dokumentiert. Grund dafür ist vor allem auch die bevorstehende Geburt meines Kindes (Termin: 17.03.2011) und die Konsequenz, dass ich in der ersten Zeit danach nicht vorrangig an der Dissertation arbeiten werden kann. Mit der beschriebenen Vorarbeit sollte der schrittweise Wiedereinstieg jedoch leicht fallen.

Ausblick

Bis zum 15. März 2011 werde ich mich noch für die Summer Academy „Working Lives in Global History“ – organisiert vom IGK Work and Human Lifecycle in Global History (Humboldt Universität Berlin), dem Centre for Modern Indian Studies (Universität Göttingen) und dem V. V. Giri National Labour Institute (NOIDA / Delhi, Indien) – bewerben, die dann im Oktober 2011 in Dehli stattfinden wird. Ansonsten wird das Sommersemester 2011 aufgrund der Geburt meines Kindes erstmal ruhig anlaufen.

Die nächsten Schritte für die Dissertation sind zum einen die Bearbeitung der noch offenen Stellen des Theorieteils und parallel dazu auch schon die Arbeit am deskriptiven Teil der Dissertation über das Feld des internationalen Bühnentanzes, insbesondere über die Rahmenbedingungen des Tanzens in den Untersuchungsräumen Frankreich, Beneluxländer und

Deutschland – dies aus dem Grund, dass mein Einstieg in das Feld im Wintersemester 2011/12 gut vorbereitet erfolgen kann.

7.1.14 Norman Schräpel

Thema: Information and communication technologies, medical data production and the politics of global health in Rwanda

Förderdauer: 10/2010 – 03/2011

Betreuer: Prof. Dr. Richard Rottenburg

Mit dem Beginn der Förderung im Oktober 2010 wurde die Arbeit an meinem Dissertationsvorhaben zum Thema *Dateninfrastrukturen und ihre Rolle für global health* (Arbeitstitel: Information and communication technologies, medical data production and the politics of global health in Rwanda) aufgenommen. Ziel der sechsmonatigen Anschubfinanzierung war es, ein Forschungsdesign zu entwickeln, welches idealerweise in eine erfolgreiche Bewerbung für eine weitere Finanzierung münden würde. Außerdem sollte damit begonnen werden, Konzepte auszuarbeiten, die mögliche Kooperationen mit Partnern in Ruanda vorsehen. Um diese Ziele zu erreichen, wurde die erste Periode der Förderung dazu genutzt, eine ausführliche Literaturrecherche durchzuführen. Die Literatur wurde systematisch geordnet und einer ersten Sichtung unterworfen. Die relevante Literatur für das Forschungsprojekt schließt sich vor allem aus Arbeiten in Medizinethnologie, Wissenschafts- und Technikforschung, Afrikastudien und sozialwissenschaftlichen Analysen zu Informationstechnologien zusammen. Ganz allgemein wurden vor allem Ansätze zur Analyse von Technologieentwicklung herangezogen und dabei vor allem solche, die sich aus einer sozial-konstruktivistischen Perspektive nähern.

Mit dieser Literatur wurden für das Projekt zwei größere Ziele formuliert. In dem in englischer Sprache geschriebenen Forschungsdesign werden diese Ziele wie folgt beschrieben:

1. *Data production, visibility and power shifting – understanding medical knowledge in the making:* One aim of this research is to understand the ways in which (bio)medical data is produced and managed.

2. It will be assumed that the first step to initiate a medical intervention is the production of statistical data. Global health standards, for example, are demanding a detailed corpus of data that are, among others, necessary for most governmental or non-governmental projects in order to receive funding. One starting point to understand this relation between data and medical practice would be by looking into the now often assumed shifts of the medical gaze. The deployment of digital health services – so could be argued – supports the turn of the medical gaze from the body of the patient to the monitor that constructs a digital patient. Abstracting bodies from context, lifting or expropriating them from the specificities of time and place seems to create new forms of epistemological truth. Medical data and images are becoming a new objectivity and evidential power with the employment of new medical technologies. This goes along with huge expectations and an emerging hype in information and communication technologies (ICTs) in Africa. Existing scholarly work has started to identify a number of research areas (such as impact studies e.g. on the ways these technologies re-construction identity or produce shifts in communication practices). However, little is known about the ways these technologies change knowledge production.

Science and Technology Studies (STS) have a long history of proofing technologies as ‘interstitial devices’ that become part of a larger translation process. The role of these technologies for the production of medical knowledge will therefore be one important aim of this research.

2) Relationship between society and technology – Towards an Anthropology of Technology:

The second and more general aim of this research is concerned with the relationship between technologies and society. Social science researches recently shifted its attention from singular reasoning to complex assemblages of different entities that normally not just focus on globally entangled networks but trying to understand in what relation entities stand to each other. This makes space for combining classical anthropological questions about the constitution of society and a number of STS perspectives on the ways knowledge and technologies are constructed. This research project therefore starts from the assumption that society and technology should not be differentiated but need to be seen as a complex assemblage. Moreover, the relations and translations within this assemblage are most helpful for a social science endeavour. Such a perspective assumes that technology and society are not diametrically opposed but create a socio-technological constellation (actor network). This constellation then can be analysed in comparison with a second (or third...) socio-technological constellation. It is the contention of this research that the study of technology should, and indeed can, benefit the scholarly work of Social Anthropology. In the tradition of (German) Social Anthropology technology seems to a large part systematically reduced to the study of expert communities or scientific knowledge production. Instead, technology should be understood as a lens to understand the making of society and is therefore an important heuristic value in the analysis of this research project.

Neben diesen zwei formulierten Forschungszielen wurde eine erste Zusammenfassung von rezenten und klassischen Ansätzen in der Forschungsliteratur erstellt. Diese ist freilich noch nicht ausgeschöpft und wird bis zur Fertigstellung der Dissertation fortgesetzt werden müssen. Außerdem wurde die Regionalliteratur zu Ruanda und Ostafrika insbesondere auf das hier vorliegende Forschungsthema gesichtet und zusammengefasst.

Aus dieser Auseinandersetzung mit Literatur und Forschungsthema entsprang ein erstes Forschungsdesign, welches als Bewerbung für das neu eingerichtete Schwerpunktprogramm 1448 ("Adaption and Creativity in Africa – Technologies and Significations in the production of Order and Disorder") im Projekt „The supply side of ART: users, drugs, and technologies in organizing mass HIV/AIDS treatment programmes“ eingereicht wurde. Diese Bewerbung war erfolgreich, so dass eine Anstellung als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Ethnologie der MLU Halle-Wittenberg mit dem Auslaufen der Anschubfinanzierung zum 01. April 2011 folgte.

Der zweite Teil der Förderperiode wurde dazu genutzt, eine ausführliche sprachliche Vorbereitung für die notwendige Feldforschung zu beginnen. Dies war neben dem Auffrischen von Französischkenntnissen, auch eine erste Annäherung an Kinyarwanda. Außerdem konnten bereits existierende Kontakte in Ruanda erweitert werden. Erste inhaltliche Diskussionen wurden mit Evode Mukama und Gilbert Munyemana (beide Nationale Universität von Ruanda) geführt. Außerdem zeigten sich erste Gespräche mit Faustin Nyombayire, Direktor des Byumba Polytechnic, als sehr anregend. Es zeigte sich, dass nicht nur die Möglichkeit besteht, inhaltlich an dem Projekt zusammen zu arbeiten, sondern dass auch formelle Kooperationen initiiert werden könnten.

Zusammenfassend kann also festgehalten werden, dass das sechsmonatige Anschubstipendium nicht nur für die Ausarbeitung eines Forschungsdesigns und einer erfolgreichen Bewerbung genutzt wurde. Zusätzlich wurde auch an der Vorbereitung für die ausstehende Feldforschung (vor allem Sprachausbildung) gearbeitet und erste Konzepte der Kooperation entwickelt. Diese Arbeit wurde zusätzlich unterstützt durch einen intensiven Dialog mit meinem Betreuer Prof. Richard Rottenburg und anderen Doktoranden und Doktorandinnen in Halle.

Vor allem das Projektvorhaben von Stefanie Bognitz, welches auch in Ruanda durchgeführt wird, war eine zusätzliche Bereicherung.

7.1.15 Sophie Strauß

Thema: Strategien in Wasserrechtsdisputen. Die Lösung von Wasserrechtskonflikten im rechtspluralistischen Kontext der balinesischen Nassreiskultur

Förderdauer: 12/2008 - 11/2010, verlängert bis 11/2011

Betreuer: Prof. Dr. Burkhard Schnepel

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Feldforschung im März 2010 bestanden meine Haupttätigkeiten im Jahre 2010/2011 in der weitergehenden Analyse, Evaluation und Aufbereitung der gesammelten Daten sowie dem eigentlichen Beginn des Schreibprozesses unter Einbeziehung eigener empirischer Daten. Ich stellte meine Feldforschungsergebnisse sowohl in der WIP-Group der Graduiertenschule als auch im Forschungskolloquium meines Betreuers Prof. Schnepel sowie in der Working-Group „Tourism and the Oriental or Exotic Other“ am Seminar für Ethnologie vor und erhielt während der Vorbereitung und durch die jeweiligen Diskussionen wertvolle neue Impulse für den Fokus der Arbeit. Im Zuge dessen überarbeitete ich auch meine Gliederung und konzentrierte mich ab dem Zeitpunkt mehr auf die Strukturen, in die die einzelnen im untersuchten Tourismuskonflikt beteiligten Akteure eingebunden sind, da sich auf diese Weise die Veränderungen durch neue Entwicklungen im Tourismussektor im Zuge der Dezentralisierung auf Bali und die Hybridisierung von Politik und Religion auf Provinzebene sowie eine Säkularisierung und Kapitalisierung auf Distrikts- und Dorfebene besser fassen lassen.

Dabei entschied ich mich auch im Gegensatz zu meinen vorherigen Gliederungen, der Arbeit keine ausschließlichen Theorieteile voranzustellen. Ich befasste mich mit neuerer Literatur besonders zu Bali, die sich mit den Diskursen um balinesische Identität (Kabalian¹ und Ajeg Bali¹) insbesondere im Zusammenhang mit Ressourcenkonflikten befassen.

Ein Vergleich mit vorherigen Protesten zu Tourismusgroßprojekten auf Bali in den 1990er Jahren erwies sich als besonders fruchtbar für die Interpretation der während der Feldforschung analysierten Veränderungen durch die Dezentralisierung. So entstand in Vorträgen und der Neukonzeption der Arbeit ein stärkerer Fokus auf Diskurse (Kabalian, soziale und ökologische Nachhaltigkeit, Religion und Adat²-Recht) und ihre Verwendung in der Neuaushandlung politischer Kontrolle über natürliche Ressourcen vor allem im Tourismus auf Bali. So erfolgte neben der Datenauswertung und fortlaufenden Transkription der zahlreichen Interviews die Einbettung in den theoretischen Rahmen unter neuen Gesichtspunkten.

Vom Text der Dissertation fertigte ich neue Erstfassungen eines Einführungskapitels mit einer Einleitung ins Thema und die Besonderheiten des Studiums von Konfliktfällen auf Bali und in Indonesien, einen Überblick über die Struktur der Arbeit, dem Forschungsstand und die relevante Ökotourismusdebatte an, ein Kapitel zur Feldforschungspraxis mit einem Teil über die

¹ *Kabalian* ist ein politisch aufgeladener balinesisch-indonesischer Begriff, der auf Deutsch am ehesten als „Balinesischsein“ übersetzt werden kann und balinesische Identität in Abgrenzung zu indonesischer Nationalität oder fremder Einflussnahme auf Bali im Zuge des Tourismus bezeichnet. *Ajeg Bali* bedeutet „aufrechtes Bali“ (auch übersetzt als „Stärkt Bali!“ und löste den vorherigen Begriff durch eine nochmalige Verschärfung des Inhaltes ab.

² *Adat* bezeichnet die religiös-soziale Ordnung in Indonesien und wird gemeinhin als Gewohnheitsrecht bzw. traditionelles Recht in Abgrenzung zum offiziellen Staatsrecht (*dinas*) bezeichnet.

Methode „follow the conflict“ und multilokale Feldforschungspraxis, sowie meine besondere gender-Rolle durch die Ehe mit einem Balinesen einerseits und einem Einführungsteil zum Feld und der Forschungsregion andererseits. Nach dem Kapitel zu den Tourismusinvestoren soll im März das Kapitel zur Regierung und insbesondere der Tourismusbehörde und ihrer neuen nachhaltigen Tourismuspolitik auf Provinzebene abgeschlossen werden. Zudem las ich mich weiter in für die Arbeit verwendete Literatur zu den Themen politische Ökologie, speziell in Bezug auf Tourismus und marginalisierte Hinterländer in Südostasien, und Ressourcenkonflikte ein.

Im Sommersemester 2010 plante ich zusammen mit João Afonso Baptista den SCM-Workshop mit dem Titel „Sustainable Tourism, Nature Conservation and Community Development: Perspectives from the Anthropology of Tourism“ im Rahmen des Semesteroberthemas „Matter and Memory: Theories of Natural and Cultural Heritage“, wobei ich einen Großteil der theoretischen und praktischen Vorbereitungen übernahm. Wir führten den Workshop am 02. und 03. Juli 2010 durch.

Im November 2010 nahm ich die Möglichkeit wahr, das Kapitel, an dem ich gerade arbeitete und meine überarbeitete Gliederung im DoktorandInnenkolloquium von meiner Zweitgutachterin Prof. B. Hauser-Schäublin in Göttingen vorzustellen. Ebenso nahm ich im Oktober 2010 und im Februar 2011 an einem von Promovierenden organisierten bundesweiten EthnologInnenworkshop in Göttingen teil, bei dem insbesondere auf die einzelnen Phasen der Dissertationserstellung (bei mir also der Schreibphase und Datenauswertung) eingegangen wurde.

Publikationen:

2011: Water conflicts between different user groups in South Bali, Indonesia. In: Human Ecology, Vol 39 (1), pp. 69-79. New York, Heidelberg: Springer.

7.1.16 Serena Tolino

Theme: Homosexuality in Islam

Duration of funding: 10/2008 – 09/2010, extended to 09/2011

Supervisor: Prof. Dr. Jürgen Paul

Introduction

During the period of March 2010 - March 2011 I took part in the activities organized by the Graduate School Society and Culture in Motion, and I had the opportunity to take advantage of its international and stimulating environment. I attended the Study Groups, the work-in-progress sessions, lectures and workshops. I also had the opportunity to organize with Daniel Kremers a workshop on “Qualitative methods of textual analysis”, which was held in May 2010. Moreover, in this time span I visited Egypt and I attended an international conference.

Progress of the research and drafting of the dissertation

Regarding my own research, I had the chance to spend the month of March 2010 in Egypt. This was the occasion to reconsider some aspects of my dissertation, which will be divided into five chapters: an introductory one, two chapters devoted to Islamic law and two devoted to State law.

I already completed the first two chapters. The first one is an introductory chapter on the main concepts which will be found in the dissertation: sex, gender, homosexuality, sexual orientation, homosexual orientation, heterosexuality, heteronormativity.

I presented in this chapter the evolution of the concept of homosexuality, originally considered a perversion, then a mental disease and finally a sexual orientation.

It was necessary to introduce these arguments at the beginning of the thesis because the conceptualization of homosexuality as a sexual orientation started in what is commonly called “the West”. Therefore, it was necessary to observe the limitations I could face using a Western category referring to the Islamic world in order to avoid the risks of essentialism and to explain the reasons for my choice.

In the second chapter I presented the classical doctrine on the punishment of *liwāt* (sodomy) and *siḥāq* (tribadism) in Islamic law. I scrutinized the sources of Islamic law, starting with *Qur’ān* and the most important classical commentaries (*tafsīr*) and then I moved to the *aḥādīṭ* (sayings of the Prophet Muḥammad) on homosexual acts. I applied traditional criteria to demonstrate that the sayings ascribed to Prophet Muḥammad are fabricated and cannot be considered authentic. The method I applied is the same used by Muslim scholars and demonstrates that even applying traditional methods the sayings that deal with homosexual acts cannot be taken into account. After that I presented the doctrine of the classical schools of law: I checked the handbooks of the most influential jurists of the four Sunnite schools of law (*ḥanafī*, *šāfi’ī*, *māliki* and *ḥanbali*) and the *zāhiri* school, a disappeared school whose peculiar arguments on homosexual acts require a particular attention. In my third chapter, which I am writing right now, I analyze the religious discourse on homosexuality in the last decade, in order to shed light on the characteristics of the approach of jurists to the argument after the clash of a modern (and mainly western) concept as “homosexuality” and on the main features of their juridical discourse.

The fourth and the fifth chapter will be devoted to the Egyptian case and to State law: in the fourth one I will follow the historical passages that lead to the approval of law 10/1961 against prostitution and debauchery, also used to punish homosexuals, and in the fifth I will look at the juridical praxis, describing case studies. I will analyze cases of homosexuals that have been prosecuted by local courts. The draft of this chapter will probably be the main challenge to the completion of my dissertation, because the Egyptian Ministry of Justice denied me the permit to access the Archives of local courts due to the sensitiveness of the topic. Therefore, I could collect only few verdicts through the help of human rights organizations.

Field trip

I spent March of 2010 in Egypt in order to conduct my second field work, which was necessary because during the previous one (September 2009) I could not get the authorization to access the Library of the Parliament and the National Archives (*Dār al-kutub wa al-waṭā’iq*). At the Library of the Parliament I could collect the Parliamentary session minutes of the discussions of law 10/1961 and the international treaties ratified by Egypt for what regards my specific topic. These documents will constitute the main part of my fourth chapter, together with the documents I found in the National Archives. Unfortunately, my permit for the National Archives, considering the sensitiveness of the topic, was limited: I could only consult the documents but I was not allowed to take photographs or make scans. Consequently, I had to handwrite all the documents I required and was not permitted access to some kinds of archival funds, like those of the Egyptian Cabinet, which are of considerable importance to my research. Nevertheless, the documents I collected are fundamental to contextualizing the law 10/1961 as well as to analyze its historical origin. The documents I consulted include correspondence between Ministers, confidential reports of the Committees that worked on to legislative drafts and the legislative drafts themselves.

These documents show, in fact, that the law was not promulgated with the aim of punish homosexuals, but with the aim of protect women and children from prostitution and slavery. Moreover, thanks to the help of a lawyer of the Egyptian Initiative for Personal Rights, I was able to collect some verdicts (based on case studies) for my last chapter.

I also had the chance to have formal and informal interviews with lawyers and with Moataz al-Fegiery, the executive director of the Cairo Institute for Human Rights Studies. These interviews helped me to understand how to set up homosexuality within the human rights debate.

Participation to conferences and workshops

In April 2010 I attended an international conference about Islam and Bioethics in Antalya, Turkey, organized by the University of Ankara, where I presented a paper about the anti-FGM discourse in contemporary Egypt. My paper has been published in the proceedings of the conference. In this paper I summarized the contemporary discourse about female genital mutilations (FGM) in Egypt and the support given by religious scholars to the anti-FGM campaign.

On the 7th-8th of May 2010, I co-organized a workshop with Daniel Kremers, about "Qualitative methods of textual analysis" held at the Graduate School Society and Culture in Motion. This was an interesting experience that reinforced my organizational skills and my ability to work in a group.

Publications:

"The anti female genital mutilation discourse in Contemporary Egypt", in Islam and Bioethics, Proceedings of the "Third international conference on Islam and Bioethics", ed. by Berna Arda and Vardit Rispler Chaim, Ankara University, Ankara, 2010, pp. 207-219

"Le tutela dei minori in Egitto: il Qanun al-tifl alla luce degli emendamenti del 2008 e il ruolo delle organizzazioni non governative" (the protection of children's rights: the Qanun al-tifl after the 2008 amendments and the role of non-governmental organizations", proceedings of the "Conference on the protection of children of Islamic culture in Mediterranean area: social, juridical and medical aspects", ed. by Agostino Cilardo, (forthcoming)

Published translations:

La sposa ribelle, Hanan al-Shaykh, Piemme, Milano 2010 (Novel, transl. from Arabic to Italian by Serena Tolino, Ashraf Hassan)

Mio signore, mio carnefice, transl. from Arabic to Italian, Hanan al-Shaykh, Piemme, Milano 2011 (Novel, transl. from Arabic to Italian by Serena Tolino, Ashraf Hassan)

7.1.17 Claudia Ulbrich

Thema: Indianisch-deutsche Beziehungen in Pennsylvania und Georgia in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts

Förderdauer: Assoziierte Doktorandin mit Landesgraduierstipendium des Landes Sachsen-Anhalt

Betreuer: Prof. Dr. Werner Nell

Als assoziierte Doktorandin ermöglicht mir die Struktur der Graduiertenschule "Gesellschaft und Kultur in Bewegung" die unkomplizierte Teilnahme am Studienprogramm. Dabei profitiere ich derzeit vor allem von den Treffen der Study Group sowie der Work-in-Progress group. Das vorausgehende Zirkulieren der Aufsätze bzw. zu lesenden Texte per Verteiler erleichtert die Vorbereitung dazu.

Die klare Regelung der Verantwortlichkeiten, z.B. durch eine rotierende Verteilung der Moderation, strukturiert den Verlauf der jeweiligen Sitzung. Am meisten schätze ich die freundliche und offene Atmosphäre dieser Treffen, bei denen die Ermutigung der Stipendiatinnen und Stipendiaten zur aktiven Gestaltung durch die betreuenden Postdocs im Vordergrund steht. So erweisen sich die geführten Diskussionen oftmals als konstruktiv und anregend.

Andererseits sehe ich die Anwesenheit und Beteiligung der betreuenden Professoren und den Erfahrungsschatz, den sie mitbringen, als besonderen Vorteil, wenn es um die Breite und Tiefe der Diskussionen geht.

Grundsätzlich halte ich dieses Format der Plenumsdiskussion bei der Zahl der teilnehmenden Personen für geeignet, frage mich jedoch, ob auch andere Formate und Methoden in die Auseinandersetzung mit den Texten einfließen könnten bzw. inwiefern die Art und Weise der Zusammenkünfte ebenfalls ein Thema des (obligatorischen) Curriculums sein sollte, wenn es um die hochschuldidaktische Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses geht.

Der Status der Assoziierung eröffnet mir neben der Teilnahme am Studienprogramm auch die Möglichkeit, in einen persönlichen Austausch mit den Postdocs zu treten und von ihren Erfahrungen zu lernen, z.B. wenn es um die Vorbereitung von Manuskripten zur Veröffentlichung geht. Hier sehe ich ebenfalls einen großen Gewinn, da konstruktives Feedback von verschiedenen Seiten zur Qualität meiner eigenen Arbeit entscheidend beitragen kann.

Der internationale Charakter der Graduiertenschule und die enge interdisziplinäre Anbindung an unterschiedliche Forschungseinrichtungen in Halle und darüber hinaus gewährleisten vielfältige Möglichkeiten, um aktuelle Entwicklungen und Schwerpunktsetzungen in den Geistes- und Sozialwissenschaften unmittelbar wahrzunehmen und aufzugreifen. Neben den Chancen des akademischen Austausches und der Vernetzung mit den an der Graduiertenschule beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bleibt für mich bislang noch die Frage offen, inwiefern der Status der Assoziierung auch die Gelegenheit beinhaltet, eigene Ideen zu regionalen und überregionalen Workshops und Tagungen zu verwirklichen und dazu eng mit der Graduiertenschule zu kooperieren.

Ich denke, dass hierbei das Potential und die Grenzen für assoziierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler noch konkreter benannt werden sollte.

7.1.18 Ramona Wöllner

Thema: Jüdische Liturgie als Spiegelbild der deutsch-jüdischen Geschichte und des Selbstbildes jüdischer Gemeinden im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert.

Förderdauer: 02/2011 – 05/2011

Betreuer: Prof. Dr. Giuseppe Veltri

Das von der Graduiertenschule „Society and Motion in Motion“ gewährte Kurzzeitstipendium für sechs Monate dient dem Abschluss der Dissertation. Daher wird zuerst auf den Stand der Arbeit zu Beginn des Stipendiats eingegangen und danach die Arbeit der ersten beiden Monate des Stipendiums.

Das umfangreiche Schriftmaterial des 19. Jahrhunderts liegt weitestgehend vor. Die exegetischen, hermeneutischen und literaturwissenschaftlichen Untersuchungen der Gebetsfassungen von den einzelnen herausragendsten Persönlichkeiten sind in groben Zügen abgeschlossen.

Dabei zeichnet sich ab, dass das Gebet für den König eine weitere Funktion durch die Aufnahme neuer Ideen und Neuinterpretationen von traditionellen Vorstellungen übernimmt. Die Loyalitätsformulierung gegenüber dem deutschen Landesherrn bleibt zwar bestehen, aber das Prinzip von dem Gesetz des Königs als (höchstes) Gesetz erfährt einen immensen Wandel aus mehreren Gründen. Erstens wird ein Teil der Gemeindeautonomie aufgehoben, wobei Juden die bürgerliche Gleichstellung erst im weiteren Verlauf erlangen.

Zweitens erfährt das Religionsgesetz in seiner Gültigkeit ebenfalls Abstufungen und/oder Neuinterpretationen. Drittens strebt die Mehrheit der Juden die volle Emanzipation und Integration in die deutsche Gesellschaft an. In dieser Entwicklung inbegriffen sind neben dem Integrationswunsch in die deutsche Gesellschaft zunehmende Distanzierungen innerhalb des Judentums zwischen den sich daraus resultierenden jüdischen Gruppierungen, die gleichfalls in den Gebetstext eingefügt sind.

Für die Monate Februar und März 2011 kann berichtet werden, dass die Darstellung und Bewertung der drei Bereiche des Hintergrundes abgeschlossen sind. Hierbei handelte es sich 1. um den philosophischen, 2. den historischen und 3. den politischen Aspekt. Beachtet wurden insbesondere im ersten Bereich die philosophischen Strömungen der Aufklärung, des Idealismus und der Romantik. Zum historischen Punkt wurden neben der sozialen Situation der deutschen Gesellschaft die Ereignisse in Frankreich mit den Emanzipationsedikten und des Großen Sanhedrins in Paris in die Bewertung aufgenommen. Die Gesetzgebung der Juden betreffend, staatsrechtliche Modelle der Aufklärung wie auch der politischen Romantik sind ebenfalls auf ihre Bedeutung für die Entwicklung des Gebetes für den König untersucht wurden. Diese Auswertung floss in die Darstellung ein. Außerdem konnte mit der Bewertung der ersten philosophischen Interpretationen (Mendelssohn, Ascher), die auf der Aufklärung basieren, begonnen werden.

Als Fazit kann festgehalten werden, dass die Studie sehr gut im Zeitplan liegt. Nach diesem sollte dieser Hauptteil der Arbeit bis Mai des Jahres abgeschlossen sein.

Folgende Aufgaben sind noch gemäß des Zeitplanes offen, die in den folgenden Monaten bearbeitet werden müssen.

Der nächste Arbeitsschritt umfasst die Auswertung der Gebete, in wie weit und in welcher Form sie die theologischen Konzepte der jeweiligen jüdischen Gruppen widerspiegeln, und andere Konzepte aus Geschichts- und politischer Philosophie adaptieren und gegebenenfalls für ihre, d. h. die jüdische Deutung, modifizieren.

Dazu müssen in Einzelfällen die Bedeutung der Entwicklung des Antisemitismus, der Entstehung des Zionismus und der Zuwanderung osteuropäischer Juden herausgearbeitet werden. Nach einer umfassenden Beurteilung der Wirkungsgeschichte des Gebetes für den König folgt schließlich die Korrekturphase.

Da ich erst sehr kurze Zeit – und zusätzlich zur vorlesungsfreien Zeit – an der Graduiertenschule arbeite, bin ich noch nicht so sehr vertraut mit den Kollegen.

7.1.19 Adadow Yidana

Theme: Socio-religious factors influencing the rising plausibility of faith healing in Ghana

Duration of funding: 10/2010 – 09/2012

Supervisor:: Prof. Dr. Richard Rottenburg, Prof. Dr. Reinhold Sackmann

I arrived in Halle on the 1st of October 2010 and was met at the rail station by Dr. Hagen Findeis and Godwin Onuoha. I was led straight to my room that was arranged for me prior to arrival.

On the 4th of October 2010, I went to Dr. Findeis' office to have a discussion on what I was supposed to do regarding registration. He briefed me on the places that I had to go to have my registration done. A short orientation on the 5th for the Ph.D. students by Dr. Findeis to take us through the administrative and academic issues and to try and solve any concerns we might have as new students. I registered to start the German classes for beginners on the 7th, registered as a resident of Halle on the 8th, finalization of tenancy agreement on the 9th. I was enrolled as a Ph.D. student at the international office and went to the foreigners' office for my residency permit. Then on the 26th with the assistance of Dr. Hagen Findeis, I applied to be accepted as a Ph.D. student at the Philosophic Faculty 1 at the Martin-Luther-University, Halle.

I attended a seminar opening lecture on the 5th of October, 2010 delivered by Prof. Dr. Detlef Pollack on the topic, "Religious Change in Europe: Theoretical Considerations and Empirical Findings". I took part in the plenary meeting on the 6th where almost all the professors of the graduate school were present. The theme for the discussion was "Society and Culture in Motion: what does it mean?".

Throughout the semester, I took part in all the work-in-progress (WIP) discussions and the colloquium in the Study Group meetings at the Graduate School. This took place on Tuesdays. On Mondays and Thursdays, I was attending German classes for beginners to acquire basic knowledge of the German language. The remaining days were used for library studies to get up to date information for my work as well as look for texts that were recommended by my supervisors. I also attended some of the presentations that were done by resource persons at the institute of ethnology in addition to the thesis defence by two Ph.D. students of the Graduate School, Mr. Godwin Onuoha and Miss Francesca.

With regard my project work, I visited the libraries for fresh information to develop the theory and methodology and also had series of meetings with my supervisors to discuss my progress. On the 16th of November 2010, I had a general discussion with Prof. Dr. Richard Rottenburg, my first supervisor on my project.

We had a discussion on the entire project and many useful suggestions were made for me to go and incorporate. On the 25th of November, I had a similar discussion with Prof. Dr. Reinhold Sackmann who is my second supervisor. There again the discussion was on the entire project.

In the end, I received many suggestions as to how to approach my research project. After working on the suggestions made by these two supervisors, I met Prof. Rottenburg on the 18th of January 2011 for another discussion. After going through the work, he suggested some readings for me to consult to update the methodology, the content and analytical perspectives. Then on the 20th of January 2011, I met Prof. Sackmann to discuss how to develop questions for the project. Again very useful guidelines were given. On the 25th of January, I had a discussion with Carsten Wergin, one of the Postdoctoralfellows on the methodology and theory that I planned to use. He also offered several suggestions. We met again after I had incorporated his suggestion on the 3rd of February 2011.

On the 8th of February 2011, I did a power point presentation of my work at the work-in-progress meeting. A lot of suggestions were made by the group members. The suggestions were as diverse as the disciplines constituting the Graduate School. My two supervisors were there to give their suggestions and clarify some issues. All the suggestions were noted for possible incorporation into my work. At the end of the discussion, it was suggested that the proposed project was too broad and needed to be narrowed down. The options were either to study a particular disease or Pentecostals. I decided to work on the Pentecostals.

On the 10th of February, I met Prof. Sackmann to discuss the way forward. At that meeting we discussed the methodology that I needed to use in the field and the areas that I needed to explore. Prof. Rottenburg suggested I should do a one month pre-field visit to Ghana to familiarise myself with the field and also get some background information on the activities of the Pentecostals.

The administrative part regarding my travel was handled by Dr. Findeis and Mrs. Hellwig and I left for Ghana on the 19th of February 2011 on the pre-field visit.

While in Ghana, I visited some Pentecostal and Charismatic Churches in Tamale, i.e. the study area. Because it was a pre-field visit, I selected four such churches and devoted one week to each one of them. The last week was spent in Accra in order to collect additional information. I was able to interact with some of the pastors and church leaders of these churches. The conversation was centered on their activities. I also had interaction with some of the church members in groups to get first-hand information from them on what it means to be a Pentecostal and their worldview on issues that were of interest. I also participated in some of their programs, for instance, their healing sessions on Wednesdays and other programs on Fridays and Sundays to see for myself how things are done. I also had discussion with experts on religion. They suggested some literature for me to consult. To sum it up, I would say the visit was a success and all the structures have been put in place for the detailed study, which is planned to take place during the summer holidays.

7.2 Postdoc-Stipendiaten

7.2.1 PD Dr. Ralph Buchenhorst

Thema: Das Element des Weiterlebens. Zur Frage der Darstellbarkeit der Shoah in der gegenwärtigen Kulturtheorie und Kunst

Förderdauer: 08/2008 – 07/2011, Aussetzung 04/2009 – 03/2010

Übersicht der wichtigsten Aktivitäten 2010

31.03.2010: Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lateinamerika-Institut (LAI) der Freien Universität Berlin. Konzeption und Ausarbeitung eines Forschergruppenantrags bei der DFG zum Thema „Erinnerung an politisch motivierte Gewalt“ (Beginn der Tätigkeit: 01.04.2009).

Der Antrag wurde abgeschlossen und bei der DFG eingereicht. Im Rahmen dieses Antrags bin ich mit einem Teilprojekt beteiligt.

15.01. – 17.01.2010: Gastseminar an der Universität Köln zum Thema „Grundlagen der Kritischen Theorie mit besonderer Berücksichtigung ihrer Rezeption in Lateinamerika“, auf Einladung der Fachschaft Regionalwissenschaften Lateinamerika. Die Fachschaft bat mich, ein Seminar für Studierende der Regionalwissenschaften Lateinamerika zur Frankfurter Schule abzuhalten.

5.02. – 03.03.2010: Forschungsaufenthalt in Buenos Aires, Argentinien. Materialsammlung und Arbeitstreffen mit argentinischen Wissenschaftlern. Der Aufenthalt wurde vom LAI der FU Berlin finanziert und diente der Sammlung von Material zu zwei Erinnerungsdiskursen in Argentinien: dem zu den Opfern der letzten Militärdiktatur und dem zur Shoah.

Sommersemester 2010

Lehrveranstaltung am Institut für Philosophie der Universität Potsdam: „Einführung in die Ästhetik der Moderne“ (2 SWS).

01.04.2010: Rückkehr als Postdoc-Fellow an die Graduate School „Society and Culture in Motion“ der MLU Halle-Wittenberg. Postgraduierten-Kolloquium, methodologische und inhaltliche Betreuung der Promotionsprojekte der Stipendiaten, Diskussion von Grundlagentexten aus dem Themenbereich „Matter and Memory: Forms of Natural and Cultural Heritage“.

22.04 – 24.04.2010: Teilnahme an der „International DAAD/KoWi Conference ‘Reaching out beyond Europe – EU Programmes for Higher Education and Research’“ in der Repräsentation des Freistaats Bayern am Europäischen Parlament in Brüssel.

28.04.2010: Habilitation an der Universität Potsdam; Habilitationsvortrag zum Thema „Übersetzung – ein neuer und unverzichtbarer Begriff der Kulturwissenschaften?“. Zuerkennung der doppelten Venia Legendi „Kulturphilosophie/Kulturwissenschaften“.

28.06. – 29.06.2010: Durchführung des internationalen Symposiums „Benjamin im Kontext. Walter Benjamins ‚Urgeschichte des 19. Jahrhunderts‘ im Spiegel der aktuellen lateinamerikanischen und europäischen Rezeption“, Ibero-Amerikanisches Institut/Filmtheater Babylon, zusammen mit Prof. Dr. Miguel Vedda, Universidad de Buenos Aires; mit Unterstützung des Walter Benjamin Archivs Berlin und der Comisión Frankfurt der argentinischen Regierung.

Das Symposium versuchte den Unterschieden in der Rezeption Walter Benjamins in Europa und Lateinamerika nachzugehen.

Wintersemester 2010/2011

Lehrveranstaltung am Institut für Philosophie der Universität Potsdam: „Sein, Abbild, Wahrheit: Elemente einer Philosophie des Bildes“ (2 SWS).

Postgraduierten-Kolloquium, methodologische und inhaltliche Betreuung der Promotionsprojekte der Stipendiaten, Diskussion von Grundlagentexten aus dem Themenbereich „Cultural Turns: Mapping the Field of Cultural Studies“

02.10.2010: Eröffnungsvortrag und Moderation der Veranstaltung „Künstlersymposium – Meet the Artist“ im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung „Realidad y Utopía. Argentiniens künstlerischer Weg in die Gegenwart“ in der Akademie der Künste, Berlin. Mein Vortrag behandelte das Thema „Barbarei und Zivilisation. Voraussetzungen eines Dialogs zwischen europäischen und argentinischen Kulturperspektiven.“

24.10. – 01.11.2010: Reise nach Buenos Aires, Teilnahme am Kongress „III Seminario Internacional ‚Políticas de la Memoria. Recordando a Walter Benjamin: Justicia, Historia y Verdad. Escrituras de la Memoria‘“, Nationalbibliothek Buenos Aires/Centro Cultural Haroldo Conti. Plenarvortrag. Die Reise und Kongressteilnahme wurde durch die finanzielle Unterstützung der GS SCM, der Universidad de Buenos Aires und des Centro Cultural Haroldo Conti möglich. Die Veranstaltung verstand sich als Eröffnung des Kulturzentrums Conti, das der Erinnerung an die Opfer der letzten Militärdiktatur in Argentinien und allgemeiner dem Menschenrechtsdiskurs verpflichtet ist. Mein Plenarvortrag trug den Titel „Desde la memoria de los pasajes de París a la memoria del estrecho de Magallanes. Walter Benjamin y los discursos postcoloniales de la historia“.

20.11. – 21.11.2010: Einladung zum interdisziplinären Symposium „Musik & Gegenwart“. Das Symposium ist eine Leipziger Veranstaltungsreihe zur Neuen Musik, die 2007 an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartoldy“. Mein Vortrag trug den Titel „King Lear am Rio Pilcomayo. Transkontinentaler Wissenstransfer und seine Bedingungen“ und beschäftigte sich mit Problemen des internationalen Kulturaustauschs.

Publikationen im Jahr 2010

Buchpublikation:

Buchenhorst, Ralph / Vedda, Miguel (Hg.), Urbane Beobachtungen. Benjamin und die neuen Städte, Bielefeld: transcript 2010

Artikel in Zeitschriften:

- „Frankfurt am Rio de la Plata. Die Kritische Theorie und ihre Rezeptionsgeschichte in Argentinien“, in: Matices, Zeitschrift zu Lateinamerika, Spanien und Portugal, Nr. 64, S. 38-39.
- „Selbst und Selbstbezug in der Kunst. Zur Funktion des Ästhetischen in globalen Transferzusammenhängen“, in: Edmundo Balsemao Pires et al. (eds.), Relations of the Self, Coimbra: University of Coimbra Press 2010, S. 79-96.
- „Endspiel der Dichtung. Zur Kommunikation zwischen Philosophie und moderner Lyrik“, in: Hernández, I./Vedda, M. (Hrsg.), Ibero-Amerikanisches Jahrbuch für Germanistik, Berlin: Weidler 2010, S. 113-146.

Gesamteinschätzung

Durch die Einreichung mehrerer Doktorarbeiten von Stipendiaten der GS, durch die lebendigen Diskussionen in den Sitzungen der GS und durch den intensiven Kontakt zwischen Postgraduierten und Postdocs ergibt sich der Eindruck einer produktiven Zusammenarbeit.

Die neuen Räume, die Ende Dezember in der Reichardtstraße 6 bezogen wurden und sowohl den Postdocs als auch den Postgraduierten exzellente Arbeitsplätze zur Verfügung stellen, lassen eine weitere Intensivierung der Kommunikation aller GS-Mitglieder erwarten. Die neuen Stipendiaten haben sich gut in den Diskussionskontext integriert. Die turnusmäßige Teilnahme der Professoren Nell und Sackmann bedeutet eine Bereicherung hinsichtlich der Sitzungsdiskussionen. Bedauerlich ist, dass weiterhin das soziale Angebot (Fortführung der Diskussionen nach den GS-Sitzungen in Gaststätten) eher weniger angenommen wird. Schließlich wird der Vorschlag der GS, jedem einzelnen Postgraduierten die Wahl eines Postdocs als Mentor für anfallende methodologische, arbeitstechnische oder auch inhaltliche Fragen anzupfehlen, von den Postdocs sehr begrüßt.

7.2.3 Dr. Anna Lissa

Theme: Two Nations in Making: A Comparative Approach to the elaboration of National Literary Canons. The case of Giacomo Leopardi and Hayyim Nahman Bialik

Duration of funding: 07/2010 – 06/2012

I started my post-doc at the Graduate School Society and Culture in Motion on the 1st of July 2010. My research field is Modern Hebrew Literature, and I have been accepted by the Graduate School with the following research project: “Two Nations in Making: A Comparative Approach to the elaboration of National Literary Canons. The case of Giacomo Leopardi and Hayyim Nahman Bialik”.

My project considers historical facts and political thought as a starting point in order to focus mainly on cultural and literary implications. The main focus of the research is Zionism and Risorgimento as national movements elaborated also by eminent intellectual characters such as Giacomo Leopardi in Italy and Hayyim Nahman Bialik in the Jewish context.

I will be trying to compare the interpretation the two poets gave of national identity built mainly by means of cultural literary activity.

Nearly 80 years separate the two authors, and, as far as I know, Giacomo Leopardi's texts were not available to Bialik. Thus, I feel compelled to declare in advance that I am not trying to discover, nor to highlight any possible influence. All this notwithstanding, I would like to point out that both poets, while being each among the founding fathers of Italian and Hebrew literature, were also, and perhaps mostly, part and parcel of European culture. The major trends of European culture were molding, shaping and giving life to their literary works and their living in periods of cultural and political transition added a special flavor and meaning to their works.

In July I have been working on the following paper related to this research project: "Caught in between two Worlds: The Case of Giacomo Leopardi and Hayyim Nahman Bialik". It was focused on a comparative approach to two texts: Giacomo Leopardi's "All'Italia" ("To Italy") (1818) and Hayyim Nahman Bialik's " 'Al saf Bayt Midrash" ("On the Threshold of the House of Study") (1894).

I chose these two poems for several reasons: they both belong to an early phase of artistic development of both authors; Leopardi and Bialik share the interest and the commitment towards the national renaissance of Italy and of Jewish people; they both have the problem of building a coherent, national literary history, while dealing with their national past by the means of an intertextual network of links and hints to Latin and Greek texts in Leopardi's case and to Jewish tradition in Bialik's case.

I presented the paper at the Ninth Congress of the European Association for Jewish Studies (EAJS), "Judaism in the Mediterranean Context", Ravenna (Italy) – July 25th - 29th 2010.

In August-September I have been working on another paper about the Israeli writer Aharon Appelfeld: "The Uncanny Homeland: Aharon Appelfeld's Land of Israel".

The main focus of this paper is "Berta", a short story by the Israeli writer Aharon Appelfeld, published in his first volume of short stories *'Ashan (Smoke)* in Israel in 1962. Aharon Appelfeld is a survivor of the *Shoah*. He came to the Land of Israel after World War II. His literary works and essays are of course influenced by what happened to him during his childhood years. The analysis of "Berta" reveals that the concept of homeland, and of its translation can become a tricky business, so to speak.

Aharon Appelfeld declares that his homeland lies in Bukovina and in Galizia, while Israel is his adoptive homeland. His works ceaselessly oscillate and wander between Europe and Israel. From Aharon Appelfeld's point of view, homeland is not only a physical object, but also the language, the history, the culture. In a few words, the concept of homeland is here only a part, always to be discussed, of identity.

The paper has been presented at the Summer School in Naples "Homelands in Translation", Halle – Oxford – Copenhagen (2008-2011) Project, Procida (Naples) 13th – 19th September 2010.

At the beginning of October the winter semester 2010-2011 started. I have been attending the weekly meetings scheduled by the Graduate School, i. e. WIP groups and the Study groups. There we have been discussing both the Ph.D. projects and the topic of the semester, i. e. Cultural Turns.

In the meantime, during the same winter semester, I have been teaching a course at the Seminar für Judaistik directed by Prof. Dr. Giuseppe Veltri: "Introduction to Middle Eastern Studies", focused on the contemporary history and the shaping of the Middle East. The course included weekly lessons and tutorage for the student's presentations.

While working at the Seminar für Judaistik I have also been involved in its activities and congresses. I have been participating, as a listener, to the following *colloquia* and *Symposia*:

“Sacred and Vernacular Languages in Jewish Context”, Symposium, December 2nd 2010, Seminar für Jüdische Studien, Halle (Saale).

“Nonkonformismus in der jüdischen Tradition: Forschungsmethode, Themen und Aspekte”, Symposium, 13. Januar 2011: Seminar für Jüdische Studien, Halle (Saale).

“Nachwuchstagung der Judaistik/ Jüdischen Studien”, Colloquium, 06.-08. Februar in Lutherstadt Wittenberg.

In November-December I have also been working on another paper: “A Jewish Bildung in the Land of Israel?: An Appraisal of Aharon Appelfeld’s *Essays at the First Person*”, focused mainly on Aharon Appelfeld’s volume of literary essays *Essays at the first person*. I mainly tried to understand and reconstruct the process Aharon Appelfeld had to undergo in order to reconstruct his own personality and identity, as a man as a Jew as a citizen of the State of Israel and finally, of course, as an artist. My main focus is on the continuity/discontinuity in the Jewish history between Israel and Europe and on the continuity/discontinuity between Europe, its history and culture, and the State of Israel.

I have presented the paper at the congress “Jewish Roots of Europe: from Sabbatian Messianism to Reflection on Shoah”, Rome, December 13th -15th 2010, Faculty of Philosophy, University of Rome “La Sapienza”.

In January-February I have been working on the theoretical foundations of my research work. Furthermore, in order to gather the most up-to-date bibliography, I have planned a two weeks research trip in Israel with the purpose of finding more books and essays in Hebrew at the Libraries of Tel Aviv University, the Hebrew University of Jerusalem and the Genazim Institute.

Publications:

“Going and Coming back from the Kingdom of Death: Weinburg and Jerusalem in Yehuda Amichai’s Not from This Time Not from this Place”, Cantillo, Giuseppe (ed.). *L’idea di Europa* (forthcoming).

7.2.4 Dr. James M. Thompson

Theme: The Translation of Human Rights: A Praxis-Theoretical Approach to the Origin of Values

Duration of funding: 08/2008 – 07/2010, extended to 07/2011

State of Research:

My research has primarily been focused on two issues: 1. developing a theory of the generation of values and norms based on social practices and 2. examining the relationship between the current human rights discourse and intervention (both humanitarian and military). The authors I have been dealing with include Hans Joas, Theodore Schatzki, John Dewey, Charles Taylor, Merry Sally, George Mead, Thorsten Bonacker, and Susanne Buckley-Zistel.

In addition to this research, I have continued my role in the development of the SFB application that we expect to turn into the DFG at the beginning of June 2011. While the logistics of such a large project (currently 19 contributing projects), not to mention the continued refinement of the concept and application, represents a significant challenge, given the fact that the “translation” research is directly related to my own project, I consider my participation in the SFB advantageous.

I am currently working on two articles involving the intervention culture which has become an increasingly important and relevant aspect of the human rights discourse. The first article involves an analysis of the systems and orders of legitimation utilized within the international intervention culture. The second article stems from my research stay in Zürich, and involves the role of NGOs and the media in implementation of human rights legislation.

In the past year I have published two articles (a third article has also been accepted), published an edited volume, in the final stages of editing another volume, translated two published articles (one expected later this year), and have presented three papers:

- “Human Rights and the Translation of Relevance: An Interplay between the Global and the Local”, in *Homelands in Translation* (expected 2011)
- “*Páthos* und mystische Erfahrung: Eine experimentelle Interpretation des metaphysischen Subjekts im *Tractatus*”, in *Wittgenstein and the Greeks*, eds. Ilse Somaville and James Thompson (2011)
- “Translating Form(s)-of-Life?: Remarks on Cultural Difference and Alterity”, in: *Form(s) of Life and the Nature of Experience*, eds. Antonio Marques und Nuno Venturinha, Palgrave (2010)
- “Wittgenstein’s Cambridge Lecture on the Philosophy of Psychology (1947)”, eds. Josef Rothhaupt and James Thompson (negotiating with Routledge)
- “Ramsey’s Notes on Time and Mathematics” by Frank Ramsey, in: *Wittgenstein After his Nachlass*, trans. James Thompson, eds. Nuno Venturinha, Basingstoke: Palgrave Macmillan (2010)
- “Exercising Theory – A perspective on its Practice” by Christiane Thompson, trans. by James Thompson, in *Journal of Philosophy of Education* (expected 2011)
- “The Obama Administration’s Human Rights Record”, Continuing Education Conference for Teachers, U.S. Embassy and Thilim, Jena, 2011 (Invited Speaker)
- “Globalization of Mind and Youth Culture”, Continuing Education Workshop for Teachers (Thilim), Bad Berka, 2010 (Invited Speaker)
- “Translating Human Rights: An Interplay between the Global and the Local”, Graduate Summer School, University of Naples, Italy, 2010 (Invited Speaker)

Graduate School Organizational Issues: Study Group & WIP Group

The topics covered over the course of the last two semesters in the Study Groups (summer 2010 & winter 2010-11) were “Sites of Memory and Heritage “ and “Cultural Turns”, in which we discussed a variety of texts primarily involving the research of Ralph Buchenhorst and Carsten Wergin.

Since we started with a new group of Ph.D. students this past semester, the format of the Works-In-Progress (WIP) sessions has temporarily been shifted back to its original format, where each of the new students gave a presentation of their doctoral projects. Given the preliminary stage in which the majority of the projects find themselves in, the aim here is to assist them in the formulation and scope of their research. In the coming semester we will go back to our usual format, which provides the Ph.D.s with the opportunity to present and receive constructive feedback on their current research questions, parts of their dissertations, papers to be presented at upcoming conferences or papers being prepared for publication.

In the previous semester, we specifically redesigned the format of the WIP Group in order to provide the students in the final stages of the dissertations with more time to write. Thus, we condensed the WIP Group into two sessions: one shorter and one longer block seminar.

In the larger block seminar (which took place in May), all of the Ph.D. students were asked to present their current status, show how far they have advanced since coming to the graduate school, and finally work out a detailed and realistic timeline for finishing. They were then given constructive and practical advice both as to how to approach their work shortly before handing in the dissertations and realistic assessments of their timeline.

Position within Academic Community:

I was invited by the Department of Philosophy at the University of Zürich to continue as “guest scholar” until the end of the Fall semester 2010. The additional semester allowed me to deepen my research cooperations there as well as broaden my research network in Zürich, Bern, and Fribourg.

As I indicted before, the research stay has also had a pleasant side-effect with regards to my work on Wittgenstein and subjectivity. Two of the most prominent Wittgenstein scholars (Joachim Schulte and Hans-Johann Glock) are currently working in Zürich.

Lastly, I continue to serve as “Fachgutachter” for the Swiss Science Foundation (Schweizerischen Nationalfonds).

7.2.5 Dr. Carsten Wergin

Thema: Touring Cultures: Changing Representations of Self and Other in the Tourism Context of Rodrigues Island

Förderdauer: 07/2008 – 12/2010, verlängert bis 03/2011

Wissenschaftliche Aktivitäten

Erfolgreiche Bewilligung eines *Marie Curie International Outgoing Fellowships* im November 2010, das zu einer Kooperation der MLU mit der University of New South Wales (UNSW) führt und mich darin als Bindeglied einsetzt (voraussichtlich ab Oktober 2011). Geburt meiner Tochter Adele im Februar 2011. Deshalb Antrag auf Verlängerung meines Stipendiums für die Elternzeit bis September 2011 bei der Graduiertenschule. Abgelehnt mit der Begründung, dass der Sprecherrat eine solche Verlängerung ausdrücklich nur für Doktoranden beschlossen hat. Eine konkrete Anfrage des Postdoc-Sprechers nach Ausweitung auf die Postdocs wurde ausdrücklich zurückgewiesen. Erklärt wurde dies damit, dass Doktoranden ein klares und in der vorgegebenen Zeit abzuschließendes Projekt bearbeiten, das durch die Elternschaft zurückgeworfen werden kann, während Postdocs eher allgemeine Unterstützung zur Vorbereitung eigener Projekte erhalten sollen.

Konferenzteilnahmen

- 02/2011 Teilnahme am Symposium „Kulturerbe im Zeitalter des Massentourismus“ am Zentrum für Interdisziplinäre Regionalstudien (ZIRS) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg mit dem Vortrag „Kulturerbe als nutzergenerierte Ressource des Massen(medien)tourismus“.
- 09/2010 Musik machen in der ethnologischen Praxis. Teilnahme auf Einladung des Centre Marc Bloch an der Deutsch/Französische Sommerschule: *Musique, immigration, diversité culturelle: les musiques du monde et l'idéal d'une société plurielle*. Centre Marc Bloch, Berlin-D.
- 08/2010 Enter the Tourism-Dispositif: Human/Environment Interaction and its Consequences for a Small Island Ecology. Konferenz der European Association of Social Anthropologists (EASA) *Crisis and Imagination*, Maynooth-IRL.

- 06/2010 Constructing Heritage: Re-Evaluating the Biodiversity of Rodrigues Island for Tourism Development. Vortrag im Rahmen des Kongresses World Heritage and Tourism: Managing for the Global and the Local, veranstaltet vom UNESCO/UNITWIN Network for Culture, Tourism and Development, der Faculty of Business Administration at Université Laval, der Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne und dem Centre for Tourism and Cultural Change at Leeds Metropolitan University, Quebec City-CDN.

Publikationen

- in Vorbereitung: Music in a New Urban Era. (herausgegeben mit Fabian Holt, Universität, Roskilde), Reconstructing Nature for Tourism Development: Ethnographic Accounts from a World Heritage Site in the Making, Sous la direction de Laurent Bourdeau & Sonia Chassé, Québec 2 au 4 juin 2010, 1218-1230.
- 2010 Tourism and Scale. Anthropology News 11/2010 (mit Patrick Neveling).
- 2010 Social Polyphony in the Southwest Indian Ocean (სოციალური პოლიფონია ინდოეთის ოკეანის სამხრეთ-დასავლეთში) Online Publikation in Georgisch und Englisch des International Research Center for Traditional Polyphony.
Zugänglich unter den URL:
http://polyphony.ge/uploads/fortheng/37_wergin_eng.pdf und
http://polyphony.ge/uploads/forth/37_wergin_geo.pdf
- 2010 Sounding Traditions that do not Exist: The Case of Réunion Island Music. Orientwissenschaftliche Hefte 28/2010: 105-120.

Lehrtätigkeit und Aktivitäten an der Graduiertenschule

1. Planung und Durchführung der SCM-Study Group / WIP-Group Summer Term 2010: „Matter and Memory: Forms of Natural and Cultural Heritage“ (gemeinsam mit PD Dr. Ralph Buchenhorst).

Nature and culture are dynamic and contested terms. The meanings of both have changed over time and across different regions. Heritage and memory offer a fruitful point of entry to understand the contested character of nature and culture, and the complex ways in which these terms are related. The seminar introduced a set of key theoretical frameworks and approaches within which to situate contemporary debates on nature, culture, heritage and memory. The starting point was the examination of the ways in which particular sites, objects, rites in the realm of nature and culture are used to commemorate historical events and to draw on them for present day purposes. This included questions on the formation of cultural landscapes, the confrontation with conflict-laden and violent pasts of local and national history and the influence of philosophical and aesthetic developments. From this, participants explored the intermingling of science, politics and environmental policy as seen, for example, in the growing role of non-state actors in governing economies and environments.

2. Planung und Durchführung der SCM-Study Group / WIP-Group Winter Term 2010/11: „Cultural turns: Mapping the Field of Cultural Studies“ (gemeinsam mit PD Dr. Ralph Buchenhorst, Dr. Anna Lissa, Dr. James Thompson).

Social and cultural studies declare a resounding ‘cultural turn’, referring to the necessity to respect and analyze the variety of different social and symbolic cultures in a globalizing world. After the extremely successful paradigmatic ‘linguistic turn’, a set of new turns contest the field of cultural studies.

The study-group texts aimed at an understanding of the most important of those methodological reorientations in the realm of cultural anthropology, social sciences and literary criticism, thus introducing a set of key theoretical frameworks and approaches within which to situate contemporary debates on cultural identity, social changes and transnational symbolic flow. Interpretative turn, iconic turn, performative turn or spatial turn have to be understood in their theoretical determinations, analytical limitations and different approaches to complex constellations of transnational social life. On a wider scope, this was to allow the examination of how cultural, scientific and economic competition on a global scale has shaped issues and controversies about symbolic capital, and how these are translated into theoretical approaches and instruments.

3. Tagungsmitorganisation (Betreuung der organisierenden DoktorandInnen Sophie Strauß and João Afonso Baptista, SCM: „Tourism, Nature Conservation and Community Development“ im Juli 2010.

The workshop explored the role of ecotourism, a term used to describe different kinds of ecologically and culturally sustainable tourism activities, in nature conservation and community development. Contributors were invited to present different case studies of arising disputes over resources, their representations and negotiations, and the (adaptive and creative) strategic processes employed among the host societies (among others). While focusing on new perspectives from the anthropology of tourism, contributions were invited from various disciplines concerned with the topic.

4. Betreuung der Stipendiatinnen und Stipendiaten, insbesondere Mentoring im Rahmen des o. a. Workshops und zur Vorbereitung des längeren Feldforschungsaufenthalts von Adadow Yidana im Sommer 2011.

8. Betreuungsaktivitäten

8.1 Prof. Dr. Gesine Foljanty-Jost

Institution: Seminar für Japanologie

Betreute Stipendiaten: Daniel Kremers

Im Berichtszeitraum wurde ein Kollegiat - Daniel Kremers - mit dem disziplinären Schwerpunkt Japanologie von mir im Rahmen der Graduiertenschule „Gesellschaft und Kultur in Bewegung“ betreut.

Generell haben wir für den gesamten Betreuungszeitraum regelmäßige Treffen im Rahmen meines Forschungskolloquiums vereinbart. Ziel ist, Herrn Kremers die Integration in seine Fachdisziplin zu ermöglichen und einen regelmäßigen Austausch mit grundlegenden Fragen der Japan-Forschung sicherzustellen. Daneben stehe ich für regelmäßige persönliche Beratungsgespräche zur Verfügung.

Im Rahmen des Internationalen Graduiertenkollegs „Formenwandel der Bürgergesellschaft – Deutschland und Japan im Vergleich“ ist Herr Kremers als assoziierter Kollegiat eingebunden. Damit stehen ihm sämtliche Betreuungsangebote auch in dem Kolleg zur Verfügung. Hierzu zählen die zweimal jährlich stattfindenden Deutsch-Japanischen Akademien, die einmal jährlich stattfindenden Symposien sowie das Oberseminar und die Vortragsreihen. Herr Kremers nimmt diese Angebote wahr und hat sich weitgehend in die Doktorandengruppe integriert.

Ich habe ihn aus diesem Grund auch für die Teilnahme an der Internationalen Frühjahrsakademie im März 2011 an der University of Tokyo vorgeschlagen, die von dem Deutsch-Japanischen Graduiertenkolleg „Formenwandel der Bürgergesellschaft – Deutschland und Japan im Vergleich“ ausgerichtet wurde. Für die Qualifizierung von Herrn Kremers ist die Teilnahme insofern ein Mehrwert gegenüber individuellen Forschungsreisen, als dass er in Tokyo mit japanischen DoktorandInnen in Kontakt kam und sich Diskussionen auch auf Japanisch stellen musste.

Die japanischen Betreuer standen auch in seinem Falle für Betreuungsgespräche zur Verfügung. Als Teil der Betreuungsstrategie musste Herr Kremers an der University of Tokyo auch seine Dissertation präsentieren. Die Teilnahme wurde aus Mitteln des Graduiertenkollegs vollständig finanziert.

Ebenfalls als Teil der Betreuung ist vorgesehen, dass die DoktorandInnen sich bei der Organisation von wissenschaftlichen Veranstaltungen engagieren. Herr Kremers hat dies auch für das Internationale Graduiertenkolleg gemacht und bereitet gegenwärtig zusammen mit anderen Kollegiaten eine Podiumsveranstaltung im Rahmen der Langen Nacht der Wissenschaft an der Universität Halle vor.

Da er trotz der aktiven Beteiligung an den Angeboten der Graduiertenschule und des Kollegs seine Arbeit befriedigend vorantreibt, habe ich ihn ermutigt, sich auf ein Abschlussstipendium im Internationalen Graduiertenkolleg zu bewerben. Es liegt bereits ein (noch informeller) Beschluss des Vorstands vor, wonach er nach Abschluss seines Stipendiums im September dort mit Mitteln der DFG weitergefördert wird.

8.2 Prof. Dr. Manfred Hettling

Institution: Institut für Geschichte

Betreute Stipendiaten: David Johst

Mit David Johst steht einer meiner vielversprechendsten und intellektuell anregendsten Doktoranden vor dem Abschluss der Dissertation. Er wird die Dissertation in diesem Sommersemester abgeben, ich habe bereits große Teile davon gelesen und bin davon sehr überzeugt.

In Johsts Arbeit geht es im Wesentlichen um zwei Probleme. Erstens wurde Widerstand - in Form des gesetzlichen Ungehorsams - nach 1945 nicht mehr primär und mehrheitlich als Bedrohung der staatlichen Ordnung und Gefährdung des Rechtsfriedens oder als überflüssiges Relikt einer ständisch verfassten Gesellschaft betrachtet, sondern nachdrücklich auch als Chance, als politisches Gebot und als staatsbürgerliche Tugend bewertet. Und zweitens gab es einen engen Zusammenhang zwischen der Rezeption des deutschen Widerstandes (insbesondere des 20. Juli) und der allgemeinen Debatte um die „Grenzen des Gehorsams“. Die Arbeit zeichnet die gesellschaftlichen Debatten über die sich veränderte Bewertung von Widerstand zwischen 1945 und 1968 nach.

Dem Stand der Arbeit entsprechend hat sich David Johst weitgehend auf das Schreiben des Manuskriptes konzentriert; wir haben dabei immer wieder konzeptionelle Fragen diskutiert. Zudem habe ich - wie erwähnt - Teile der Arbeit gelesen und mit ihm ausführlich besprochen. Darüber hinaus habe ich mit Herrn Johst begonnen, den Rahmen für ein zu erstellendes Post-doc-Forschungsprojekt zu diskutieren. In einer Arbeitsgruppe am Institut für Geschichte, die sich um das Thema "Autorität" konzentriert, ist David Johst integriert und konzipiert zur Zeit - neben der Fertigstellung der Dissertation - in Diskussionen mit dieser Gruppe, an der auch ich beteiligt bin, die Leitfragen für ein Anschlussprojekt.

8.3 Prof. Dr. Matthias Kaufmann

Institution: Seminar für Philosophie

Betreute Stipendiaten: Florian Klingele, Stefan Knauß, Godwin Onuoha

Florian Klingele konnte die begonnene Dissertation über Mariengnadenbilder und ihre „Verwendung“ als Adressaten der Fürbitte und erhoffter Wundertätigkeit nicht zu Ende bringen.

Dies lag zum einen daran, dass sich die ursprüngliche Intention eines Vergleichs zwischen europäischer und der durch die indianischen und afrikanischen Kulturen geprägten Zugangsweise in Bahia (Brasilien) wegen der schwierigen Quellenlage, wegen der Verzögerung bei der Unterstützung der Forschungsreise durch brasilianische Stellen, aber auch aus familiären Gründen nicht umsetzen ließ. Zum anderen war es ihm nicht zu verdenken, dass er das Angebot eines Referendariats als Kunsterzieher und Ethiklehrer annahm. Zum Dritten kam er freilich auch – anders als in einer kleineren Arbeit über mittelalterliche Kunst und die Philosophie des Nikolaus von Kues – nicht mit der selbstgestellten, durchaus interessanten Aufgabe zurecht, seine kunsthistorische und seine philosophische Ausbildung für diesen sehr speziellen Fall des Umgangs mit und des Gebrauchs von religiösen Bildern, überwiegend mit einem bestimmten Marienmotiv in eine innovative Theorie des Bildes und des Bildgebrauchs umzusetzen.

Stefan Knauß hat bereits zwei für seine Forschung wichtige Reisen nach Spanien bzw. Südamerika unternommen, wo er seine in einem vorangegangenen Projekt erzielten Resultate, die in das Dissertationsvorhaben eingearbeitet werden sollen, vorstellte bzw. an Lehrveranstaltungen teilnahm und für sein Projekt relevante Verbindungen knüpfen konnte,

das sich der Frage nach Unterschieden und Gemeinsamkeiten von kolonialer und postkolonialer „Einmischung“ und „Hilfe“ aus europäischer und südamerikanischer Sicht widmet.

Godwin Onuoha konnte seine Dissertation zur Igbo-Frage und insbesondere der MASSOB-Bewegung innerhalb des nigerianischen Staates einreichen und sein Promotionsvorhaben nach einem Rigorosum sowie einer sehr eindrucksvollen Thesenverteidigung im Februar dieses Jahres abschließen. Herr Onuoha hat mittlerweile eine Stelle als Research Fellow im Forschungsprogramm „Democracy, Governance and Service Delivery“ (DGSD) des „Human Sciences Research Council“ (HSRC) in Pretoria, Südafrika, angetreten.

8.4 PD Dr. Jacqueline Knörr

Institution: Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung

Betreute Stipendiaten: Christoph Kohl, Godwin Onuoha

Dr. Christoph Kohl: Abschluss der Dissertation: 27.05.2010

Herr Kohl hat mittlerweile eine Stelle als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie an der Universität München angetreten. Er ist weiterhin assoziiertes Mitglied der Forschungsgruppe „Integration and conflict along the Upper Guinea Coast“ am Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung in Halle/Saale.

Dr. Godwin Onuoha: Abschluss der Dissertation: 02.02.2011

Herr Onuoha hat mittlerweile eine Stelle als Research Fellow im Forschungsprogramm „Democracy, Governance and Service Delivery“ (DGSD) des „Human Sciences Research Council“ (HSRC) in Pretoria, Südafrika, angetreten.

Mitarbeit in den Gremien der Graduate School

Mitglied in der Antragsgruppe für das Graduiertenkolleg (DFG) "Befremdung als Stachel und Stimulus".

8.5 Prof. Dr. Werner Nell

Institution: Germanistisches Institut

Betreute Stipendiaten: Hami Inan Gümüş, Claudia Ulbrich

Nachdem ich bereits seit einigen Jahren an der Konzeption und Planung verschiedener Aktivitäten im Bereich des Forschungsschwerpunktes GKB beteiligt war, habe ich zum einen im letzten Frühjahr mit Beginn einer neuen Förderperiode die Betreuung einer Promotionsarbeit im Rahmen der Graduiertenschule übernommen. Seitdem betreue ich den Stipendiaten Hami Inan Gümüş, dessen Dissertationsthema „*The Ottoman Mission of the American Board of Commissioners for Foreign Missions, 1860-1909: A Metaphor Analysis of Discursive Formations*“ kulturgeschichtliche, literaturtheoretische und xenologische Aspekte umfasst und in dieser Hinsicht auf in die Themenstellungen meines Arbeitsfeldes der Komparatistik fällt.

Ich habe mich im Laufe des vergangenen dreiviertel Jahres regelmäßig zu Arbeitsgesprächen und Beratungen mit Herrn Gümüş getroffen und dabei Arbeitspläne und Gliederungen, theoretische Grundlagen und erste Textentwürfe diskutiert; auch Fragen der Archivarbeit, der Auswahl und Bearbeitung von Primärquellen sowie Fragen der Forschungsmethodik wurden erörtert. Eine zweite von mir betreute Doktorarbeit, die von Frau Claudia Ulbrich vorbereitet wird und deren Thema "*Indigenous-German Relations in Pennsylvania and Georgia in the second half of the 18th Century*" sich in wesentlichen Teilen auf die Aufzeichnungen der halleschen Missionare in Pennsylvania und Georgia im frühen und mittleren 18. Jahrhundert bezieht, weist in mancherlei Hinsicht: methodologisch, Quellentexte, Mission als Intention und Rahmung, eine mit der Arbeit von Herrn Gümüş vergleichbare Fragestellung auf, so dass es sich anbot, beide auch zu gemeinsamen Beratungsgesprächen heranzuziehen. Da Frau Ulbrich seit dem letzten Herbst auch assoziiertes Mitglied der Graduiertenschule ist, soll die damit verbundene Betreuungsarbeit auch an dieser Stelle Erwähnung finden. Auch in diesem Falle besteht sie aus regelmäßigen Beratungsgesprächen, die sich mit Fragen der Gliederung, der Methodik, theoretischen Perspektiven und Fragen der Quellenauswahl, auch der Eingrenzung und des Zuschnitts des Themas beschäftigt haben. Hinzu kommt, dass ich einige Vortragskripte beurteilt bzw. korrigiert habe, die Frau Ulbrich im letzten Jahr bzw. im weiteren Gang des laufenden Semesters auf verschiedenen Konferenzen vorgetragen hat bzw. vortragen wird. Mit Herrn Gümüş habe ich seinen Forschungsaufenthalt in der zurückliegenden Semesterpause vorbereitet, den er in verschiedenen Archiven in der Türkei zugebracht hat.

Gemeinsam mit Herrn Kollegen Sackmann wurde ich im letzten Herbst in den Sprecherrat der Graduiertenschule und zugleich zum Studienbeauftragten gewählt. Ich habe seitdem regelmäßig an entsprechenden Sitzungen des Sprecherrats, der Betreuerversammlungen und einigen anderen Arbeitstreffen teilgenommen, die sich u. a. mit der Auswertung und Koordination der laufenden Arbeit und der Weiterentwicklung der Graduiertenschule im Ganzen beschäftigt haben. Innerhalb der Studienleitung habe ich mich intensiver der Arbeit in der Studiengruppe gewidmet, während sich Herr Sackmann mit der Arbeit der „Work-in-progress Group“ beschäftigt. Beide Gruppen treffen sich jeweils wöchentlich im Wechsel zu in der Regel zweistündigen Sitzungen: Während in der „Work-in-progress Group“ die jeweils in Arbeit befindlichen Studien vorgestellt bzw. Zwischenergebnisse dargestellt und besprochen werden, widmet sich die sogenannte „Study Group“ der Aufarbeitung theoretischer bzw. forschungsperspektivischer Grundlagentexte und Rahmensetzungen.

Im WS 2010-2011 wurde das Thema „Cultural turns: Mapping the Field of Cultural Studies“ (u. a. mit Texten von Cassirer, Rorty, Mitchell, Geertz, Rottenburg, Ronen und Weigel) bearbeitet; im derzeit laufenden Sommersemester geht es um „Global players, local strangers. Concepts of social integration between global homogenization and alienation of social forms“; hierzu werden u. a. Texte von Waldenfels, Feldmann, Lachmann, Zhang Li und Judith Butler herangezogen und in den jeweiligen Sitzungen diskutiert. Hieran nehme ich als einer der beiden Studienleiter regelmäßig teil, ebenso an Treffen und Koordinationsgesprächen mit den Post-docs und im Sprecherrat.

8.6 Prof. Dr. Jürgen Paul

Institution: Seminar für Arabistik und Islamwissenschaft

Betreute Stipendiaten: Francesca Petricca, Philipp Reichmuth, Serena Tolino

Francesca Petricca hat ihre Arbeit bis Ende des Jahres 2010 abgeschlossen, die Verteidigung hat am 2. Februar 2011 stattgefunden. Die Zweitgutachterin, Prof. Anna Bozzo, Rom, war dafür nach Halle gekommen. Die Arbeit erhielt von beiden Gutachtern das Prädikat "magna cum laude" 1,0, und die Verteidigung ergab insgesamt das gleiche Resultat.

Die Zusammenarbeit mit Frau Bozzo gestaltete sich ausgesprochen freundlich, die Kooperation mit italienischen Universitäten, besonders Neapel, ist damit weiter vorangekommen.

Francesca Petricca ist inzwischen nach Paris übergesiedelt; die Veröffentlichung ihrer Arbeit ist auch in einem französischen Verlag vorgesehen. Das liegt unter anderem deswegen nicht ganz fern, weil eine der wichtigsten Quellensprachen das Französische war, auch wenn der Text selbst auf Englisch verfasst ist. Die Arbeit mit Francesca Petricca hat mir über die drei Jahre der Betreuung viel Freude gemacht. Sie hat ihre Arbeit mit mir immer gern diskutiert.

Philipp Reichmuth, dessen Förderung nicht in den Berichtszeitraum fällt, hat seine Dissertation am 04.11.2010 verteidigt und das Gesamtprädikat magna cum laude erhalten.

Anschließend hatte er die Wahl zwischen mehreren Stellen und hat sich zunächst entschieden, eine Stelle bei der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit anzunehmen (ehemals GTZ). In Bishkek, Kirgizstan, ist er für die Entwicklung und Koordination von Entwicklungshilfeprojekten verantwortlich. Er hat aber die Pläne, weiter wissenschaftlich zu arbeiten, nicht aufgegeben, nur erst einmal zurückgestellt.

Serena Tolino hatte in der vergangenen Berichtsperiode wiederholt mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen, die sie auch in der Arbeit behindert haben. Sie ist dennoch gut vorangekommen und wird das dritte Kapitel in Kürze vorlegen können. Die beiden ersten Kapitel haben wir bereits besprochen. Serena hat die methodischen und inhaltlichen Implikationen ihrer Arbeit inzwischen gut unter Kontrolle. Sie hat ihre thematischen Bezüge ganz massiv erweitert, und zwar um Referenzen aus dem klassischen hanafitischen Recht; in diesem Bereich sind ihr neue Erkenntnisse gelungen, auch hat sie bislang nicht ausgewertete Quellen aufgefunden gemacht. Das entsprechende zweite Kapitel ihrer Arbeit ist daher für mich besonders aus islamwissenschaftlicher Perspektive eindrucksvoll gelungen.

Serena Tolino nutzt die gewährte Verlängerung um ein drittes Jahr intensiv, um die Arbeit abzuschließen. Sie wird aber bei dem bisherigen Stand der Arbeit m. E. Mühe haben, diese bis Ende des Jahres einzureichen. Das ist aber erforderlich, um die Verteidigung wie geplant im April kommenden Jahres in Neapel stattfinden lassen zu können; in Neapel gibt es nur ein Zeitfenster pro Studienjahr für die Verteidigung von Promotionen. Andererseits entsteht hier eine Arbeit, die das Potenzial hat, für eine längere Zeit das Standardwerk in diesem Bereich (Homosexualität im Islam) zu werden.

Serena hat bislang alle Essenzialisierungen vermieden, so etwa „den Islam“ als Religion oder als auch juristisch formuliertes Wertesystem als Faktor bei der Ablehnung oder Kriminalisierung von Homosexualität nicht verabsolutiert, sondern die entsprechenden Regelungen in den Kontext einer männlich geprägten, gelegentlich machistischen mediterranen Kulturlandschaft gestellt. Gegebenenfalls wäre im Fall Serena Tolino auch wegen persönlicher Faktoren (Betreuung eines Kindes, die genannten gesundheitlichen Probleme vor allem während des zweiten Jahres) an eine ausnahmsweise Verlängerung der Förderung zu denken.

8.7 Prof. Dr. Richard Rottenburg

Institution: Seminar für Ethnologie

Betreute Stipendiaten: Ahmed Abd-Elsalam, Stefanie Bognitz, Nora Colden, Markus Höhne, Norman Schräpel, Adadow Yidana

Die von mir zur Zeit betreuten Doktoranden Stefanie Bognitz, Nora Colden (in Elternzeit seit Januar) und Norman Schräpel sehe ich jede Woche mittwochs von 18 bis 20 Uhr. Wir diskutieren alternierend an einem Mittwoch „Work-in-Progress“ und am nächsten einen relevanten Text.

Bei Bedarf führe ich Einzelbetreuung durch, die für jeden Doktoranden ungefähr einmal pro Semester vorkommt. Adadow Yidana betreue ich gemeinsam mit Prof Reinhold Sackmann. Ich sehe Adadow ein Mal pro Monat zu einem Betreuungsgespräch auf der Basis der von ihm erarbeiteten Berichte.

Stefanie Bognitz und Norman Schräpel konnten sich mithilfe einer Anschubfinanzierung der Graduiertenschule von jeweils sechs Monaten erfolgreich für andere Promotionsförderungen bewerben (siehe 6.1.2). Diese Anschubfinanzierungen dienten der Erarbeitung eines Exposés.

Die Promotion von Ahmed Abd-Elsalam wurde im Sommersemester 2010 erfolgreich abgeschlossen. Die Dissertation von Markus Höhne wurde im April 2011 eingereicht und wird zur Zeit begutachtet, so dass die Verteidigung voraussichtlich im Juli 2011 stattfinden wird.

Organisatorisch bin ich als Sprecher des vom Land geförderten profilbildenden Forschungsschwerpunktes der MLU „Gesellschaft und Kultur in Bewegung: Diffusion - Experiment - Institution“ tätig.

Ich leite weiterhin folgende mit dem Forschungsschwerpunkt eng verbundene Projekte:

- Max Planck Fellow Group „Anthropology of Law, Organization, Science and Technology“ (LOST)
- Eine Gruppe am MPI für ethnologische Forschung der International Max Planck Research School on Retaliation, Mediation and Punishment (REMEP) <http://remep.mpg.de/remep/en/pub/startseite.htm>
- Das von der Volkswagen Stiftung geförderte Projekt Travelling Models in Conflict Management <http://www.ethnologie.uni-halle.de/forschung/projekte/travellingmodels/>
- SPP 1448 Adaption und Kreativität in Afrika
- Zusammen mit Matthias Kaufmann leite ich die Entwicklung eines SFB-Antrags zum Thema Translation, der aus der Arbeit der GS GKB erwachsen ist und im November 2010 die erste Begutachtungsrunde bestanden hat.

- Es ist in den letzten zwei Jahren gelungen, die Graduiertenschule mit einem Forschungsnetzwerk zu umgeben, das bei der Beantragung auf weitere Finanzierung durch das Land im Frühsommer 2011 eine ausschlaggebende Rolle bezüglich der Fördersumme spielen wird.

8.8 Prof. Dr. Reinhold Sackmann

Institution: Institut für Soziologie

Betreute Stipendiaten: Sophie Pfaff, Adadow Yidana

Im Berichtszeitraum war ich seit 01.08.2010 Betreuer des Dissertationsprojektes von Frau Sophie Pfaff. Nach einem Eingangsgespräch zu ihrem Promotionsexposee fanden in einem ca. monatlichen Turnus Besprechungen statt, die sich in der momentanen Phase primär mit der Präzisierung der Fragestellung, Hinweisen zur theoretischen Fundierung der Arbeit (Lebenslauf- und Biographiesozilogie, Wandel von Beschäftigungsverhältnissen) und schriftlichen Revisionen dieser beiden Teile in Relation zum Ausgangsexposee beschäftigten. Frau Pfaff wurde neben der regelmäßigen Teilnahme am Kolloquium der Graduate School „Society and Culture in Motion“, auch zur Beteiligung an meinem zweimonatlichen Lehrstuhlkolloquium aufgefordert, was sie annahm. In diesem Kreis stellte sie ihr Dissertationskonzept einmal zur Diskussion.

Aufgrund der im März erfolgten Geburt ihres Kindes beschränken sich die Kontakte zu Frau Pfaff seit Februar 2011 auf E-Mail-Kontakte, die nach dieser „Kinderpause“ wieder intensiviert werden.

Seit Herbst 2010 beteilige ich mich auch an der Betreuung der Promotion von Herrn Adadow Yidana. Die Hauptbetreuung obliegt in diesem Fall Herrn Prof. Rottenburg, mit dem ich mich wiederholt abgestimmt habe. In insgesamt drei Gesprächen in Sondersprechstunden habe ich Kommentare zum Exposee, zur Inhaltsfokussierung und insbesondere auch zum methodischen Ansatz gegeben, die in der Summe zu einer deutlichen Revision der Arbeit beigetragen haben.

Während des Wintersemesters 2010/11 habe ich im Rahmen der wöchentlichen Society and Culture-Study Group das zweiwöchentliche Work-in-Progress Seminar betreut in sieben Sitzungen.

In diesem Semester wurden überwiegend die Exposees der neuen Kollegiaten (Colden, Pfaff, Gümüs, Ucar, Adadow) einzeln in zweistündigen Sitzungen vorgestellt und diskutiert. Daneben wurden Vorträge des Kollegiaten Knauß und Forschungskonzepte von den beteiligten Doktoranden Bognitz und Schräpel erörtert. Diese für mich in diesem Kolleg neue Arbeit der Kommentierung von fachlich und regional breit aufgestellten Projekten fand ich inspirierend und hat mir trotz des nicht unerheblichen Zeitaufwandes Spaß gemacht. Dabei wurden auch Anregungen zur Konzeption von fächerübergreifenden Workshops, etwa zum Thema Mission und interkulturelle Verknüpfungsformen im Vergleich gegeben.

An der Gremienarbeit der GS SCM habe ich mich einerseits an zwei Planungssitzungen jeweils vor Beginn des Semesters zur Gestaltung der Study Group beteiligt. Bei der Sprecheratssitzung im Dezember 2010 habe ich die Leitlinien der gegenwärtigen Arbeit mitdiskutiert und mein Votum zu anstehenden Entscheidungen gegeben.

8.9 Prof. Dr. Günther Schlee

Institution: Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung

Betreute Stipendiaten: Aksana Ismailbekova

Die Dissertation von Aksana Ismailbekova zum Thema „'The Native Son and Blood Ties': Kinship and Poetics of Patronage in Rural Kyrgyzstan“ wurde am 21. März 2011 beim Dekan der Philosophischen Fakultät I der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg eingereicht.

Im Berichtszeitraum hat Frau Ismailbekova weiterhin regelmäßig am Doktorandenkolloquium meiner Abteilung teilgenommen. Ebenso hat sie im Rahmen der Treffen der Doktoranden der Abteilung als auch der Zentralasiengruppe meiner Abteilung teilgenommen und diese aktiv mitgestaltet, so zum Beispiel den Abteilungsretreat in Bad Lauterberg im September 2010.

Die Zentralasiengruppe der Abteilung „Integration und Konflikt“ wird auch von Professor Peter Finke (Ethnologisches Seminar der Universität Zürich) eng betreut, da sein Hauptforschungsgebiet in Zentralasien liegt und dies sich ideal mit meinem Hauptforschungsgebiet Horn von Afrika ergänzt. Herr Finke hat 2010/2011 drei Blockseminare hier mitgestaltet und Frau Ismailbekova auch persönlich im August 2010 bei der Fertigstellung ihrer Dissertation in Zürich betreut. Hierfür gewährte unser Institut einen Reisekostenzuschuss.

8.10 Prof. Dr. Burkhard Schnepel

Institution: Seminar für Ethnologie

Betreute Stipendiaten: João Afonso Baptista, Sophie Strauß

Im Berichtszeitraum fanden mit beiden Doktoranden regelmäßig bilaterale Gespräche statt, in denen einzelne Auszüge aus ihren in Arbeit befindlichen Dissertationen diskutiert wurden. Beide Doktoranden hatten zudem die Möglichkeit, im von mir regelmäßig durchgeführten Forschungskolloquium sowie in der alternierend mit diesem Forschungskolloquium stattfindenden AG „Tourism and the Oriental Other“ verschiedene Kapitel ihrer Arbeiten vorzustellen und so ihre Daten und Interpretationen der Daten auch in größeren ethnologischen Kreisen zur Diskussion zu stellen.

Auch die von meiner Abteilung am Institut finanziell und inhaltlich mit unterstützte Durchführung des Workshops zum Thema „Sustainable Tourism“, die beide Hauptverantwortlich veranstalteten und an der ich einen einführenden Vortrag hielt und durchgehend teilnahm, hat den Werdegang von Frau Strauß und Herrn Afonso Baptista keineswegs durch zusätzliche Arbeit aufgehalten, sondern zusätzlich beflügelt.

Für Sophie Strauß bestand die wichtigste Aufgabe in diesem Jahr darin, nach einem Jahr im (balinesischen) Feld ihr Material zu ordnen und in wohlstrukturierte thematische Zusammenhänge zu bringen. Meines Erachtens hat sie schnell wieder in das akademische Leben am Schreibtisch und vor allem in die durch die Graduiertenschule gegebenen Diskussionszusammenhänge gefunden. Einzelne Teile der Arbeit über die Auswirkungen von Tourismus auf Bali wurden schriftlich ausgeführt und alles in allem ist sie gut vorangekommen, auch wenn ihre Schwangerschaft und die bevorstehende Geburt den Prozess selbstverständlich und mit willkommenen Gründen verzögert haben.

João Afonso Baptista hat im letzten Jahr seines Graduiertenstipendiums fast unaufhörlich an der Fertigstellung seiner Dissertation über die Auswirkungen von Tourismus in Mozambique mit dem Titel „The Commodification of Morality in Tourism“ gearbeitet.

Diese konnte auch erfreulicherweise im Herbst abgegeben werden, so dass Herr Afonso Baptista damit seine Dissertation innerhalb des dreijährigen Zeitraums des Graduiertenstipendiums abschließen konnte. In der Zwischenzeit hat er auch das notwendige Rigorosum erfolgreich abgeschlossen. Die beiden Gutachten von mir und dem Kollegen Rottenburg liegen ebenfalls vor; sie haben beide die Arbeit mit 1,5 (magna cum laude) bewertet. Die Disputation findet Mitte Mai statt, und es ist mit den genannten Vorleistungen sehr wahrscheinlich, dass João seinen Abschluss mit magna cum laude, zumindest aber mit cum laude erreichen wird. Erfreulich ist auch die Tatsache, dass Herr Afonso Baptista sehr schnell eine Forscherstelle an der Universität Hamburg erhielt, die ihm die Möglichkeit gibt, seine Forschungen in Angola fortzusetzen.

Die ehemaligen Stipendiaten Patrick Neveling und Steffen Johannessen wurden ebenfalls aus der Ferne weiter betreut (beide haben Stellen im Ausland), und sie sicherten mir zu, ihre Arbeiten im Sommer abzugeben.

8.11 Prof. Dr. Giuseppe Veltri

Institution: Seminar für Judaistik/Jüdische Studien

Betreute Stipendiaten: Lennart Lehmhaus, Ramona Wöllner

Sowohl Lennart Lehmhaus als auch Ramona Wöllner haben an dem Colloquium des Seminars für jüdische Studien regelmäßig teilgenommen und Vorträge über den Zustand ihrer Forschungen gehalten. Während des Semesters haben beide mir einige Kapitel Ihrer Dissertation zukommen lassen und regelmäßig Sprechstunden beansprucht, in denen ihre Arbeit besprochen wurde.

Die Arbeit von Herrn Lehmhaus nähert sich dem Ende; er hat fast alle Aspekte behandelt, die er bearbeiten möchte. Nach einer Revision und Standardisierung aller Teile kann die Dissertation abgeschlossen werden. Ich rechne mit einer Abgabe am Anfang des Wintersemesters 2011.

Die Arbeit von Frau Wöllner hat noch einige Aspekte zu vertiefen. Dies betrifft vor allem die einleitenden Teile, die eine Strukturierung und eine Reduzierung auf das Wesentliche erfordern. Ich bin zuversichtlich, dass sie ihre Arbeit im Wintersemester 2011 abschließen kann.

9. Vorschau 2011

9.1 SCM Study Group Summer Term 2011: "Global players, local concepts of social intergration between global homogenization and alienation of social forms"

Convenors: Dr. Ralph Buchenhorst, Dr. Anna Lissa, Dr. Carsten Wergin and Dr. James Thompson

Nowadays the tension between local and one or more globalized identities is becoming increasingly tense. Local identities are suffering from the stress and tension attributed to the 'attack of globalization'. The aim of this semester's Study Group texts is to thematize the relation between local actors and global homogenization from several points of view, i.e. in terms of economy, sociology, philosophy and historical perspectives. The concept of alienation/estrangement (Befremdung) will also be involved in the debate through accurate discussion of theories conceptualizing the dominate local / global distinction within the discourse.

The semester schedule also includes two films dealing with the topic of identity – more specifically, with identities at the fringe of ‘normal’ society. Such is the case of the Israeli film *Eyes Wide Open*, which is about homosexuality in Orthodox Israeli communities.

Key topics will include, but not be limited to the following concepts:

- Translocality
- Globalization
- Transnationalism
- Alienation
- Integration
- Gender Identities

9.2 Schedule Summer Term 2011

Date /Time /Venue	Type	Title	Reading
05.04., 6:00 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	Semester opening lecture	Bernhard Waldenfels: Fremdheit zwischen Vertrauen und Misstrauen	
12.04., 6:15 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	Study Group		Bernhard Waldenfels: <i>The Question of the Other: Experience of the Other.</i> The Chinese University Press, Hong Kong 2007
13.04., 12-2 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	Reading Group Stefan Knauß	“Latin-american thought”	
19.04., 6:15 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	WIP Group Stefan Knauß	Gibt es eine Postkoloniale Philosophie in Lateinamerika? Bemerkungen zum Identitäts- und Wissensdiskurs / ¿Hay una filosofía postcolonial en América Latina? Notas sobre el dis- curso de la identidad y del saber	
20.04., 12-2 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	Reading Group Stefan Knauß	“Latin-american thought”	
26.04., 6:15 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	Study Group		Zhang, Li: <i>Strangers in the City: Recon- figurations of Space, Power, and Social Networks Within China’s Floating Popu- lation.</i> Stanford: Stanford University Press, 2001 “Introduction”, 1-21.
27.04., 12-2 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	Reading Group Stefan Knauß	“Latin-american thought”	
03.05., 6:15 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	WIP Group Adadow Yidana	“The social anatomy of pentecostal-charismatic churches in Ghana”	
04.05., 12-2 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	Reading Group Stefan Knauß	“Latin-american thought”	
10.05., 6:15 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	Study Group	Movie “Aynayim Pequhot” (Eyes wide open – Du sollst nicht le- ben). Director: Haim Tabakman, Israel 2009	

11.05., 1-5 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	Theory Workshop for Ph.D. students	Participants including associated students register with the post-doctoral fellows in advance. Participants are encouraged to present their theoretical approach within 30 minutes each.	
17.05., 6:15 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	WIP Group Hami Inan Gümüs	American Missionary Activities in the Ottoman Empire in the Context of Imperialism, Colonialism, and Trade: 1820-1831.	
18.05., 12-2 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	Reading Group Stefan Knauß	"Latin-american thought"	
24.05., 6:15 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	Study Group		Butler, Judith. <i>Undoing Gender</i> . New York and London: Routledge, 2004. Chapter 6 "Longing for Recognition", 131-151.
25.05., 12-2 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	Reading Group Stefan Knauß	"Latin-american thought"	
31.05., 6:15 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	WIP Group Daniel Kremers	TBA	
01.06., 12-2 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	Reading Group Stefan Knauß	"Latin-american thought"	
07.06., 6:15 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	Study Group		Feldmann, Yael S. <i>No Room of Their Own Gender and Nation in Israeli Women's Fiction</i> . New York: Columbia University Press, 1999. Either Chapter 2. "Alterity Revisited: Gender Theory and Israeli Literary Feminism", 43-60.
08.06., 12-2 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	Reading Group Stefan Knauß	"Latin-american thought"	
14.06., 6:15 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	WIP Group Claudia Ulbrich	TBA	
15.06., 12-2 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	Reading Group Stefan Knauß	"Latin-american thought"	
21.06., 6:15 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	Study Group		Glick-Schiller, Nina. "Transborder Citizenship: An Outcome of Legal Pluralism with Transnational Social Fields". Franz von Benda-Beckmann, Keebet von Benda-Beckmann and Anne Griffiths (eds). <i>Mobile People Mobile Law. Expanding Legal Relations in a Contracting World</i> . England: Ashgate Publishing House, 27-50.
22.06., 12-2 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	Reading Group Stefan Knauß	"Latin-american thought"	
28.06., 6:15 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	WIP Group	TBA	
29.06., 12-2 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	Reading Group Stefan Knauß	"Latin-american thought"	

05.07., 6:15 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	Study Group		Lachman, Renate. "Remarks on the Foreign (Strange) as a Figure of Cultural Ambivalence". Budick, Sanford and Iser, Wolfgang (eds.). "The Translatability of Culture - Figurations of the Space Between". Stanford: Stanford University Press, 1996, 282-293. Pfeiffer K. Ludwig. "The Black Hole of Culture: Japan, Radical Otherness, and the Disappearance of Difference (or 'In Japan Everything normal')". Budick, Sanford and Iser, Wolfgang (eds.). "The Translatability of Cultures - Figurations of the Space Between". Stanford: Stanford University Press, 1996, 186-203.
06.07., 12-2 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	Reading Group Stefan Knauß	"Latin-american thought"	
12.07., 6:15 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	Study Group	Movie "Skin". Director: Anthony Fabian. Canada, 2008.	
13.07., 12-2 p.m. Reichardtstr. 6 seminar room	Reading Group Stefan Knauß	"Latin-american thought"	

9.3 Theory Workshop

This workshop is part of an increased effort of the Graduate School to come closer to the needs of Ph.D. students, especially those at an early stage of their researches, to discuss which theories they refer to and to help them establishing concrete and useful ways through which come to terms with the necessity of using theories in their own research plans.

The doctoral candidates are supposed to present the theories they use in about 30 minutes. Each presentation will be followed by a discussion, in which post-doctoral fellows and professors engage critically with their ideas, with the aim of enabling the students setting up realistic goals for their researches and productive ways of dealing with their theories.

9.4 Vorträge

05. April 2011 Prof. em. Dr. Bernhard Waldenfels, Institut für Philosophie der Ruhr-Universität Bochum: „Fremdheit zwischen Vertrauen und Misstrauen“.
21. Juni 2011 Prof. Zachary Davis, St. John`s University, Queens, New York, Department of Philosophy: The Act of Promising, an Act of Solidarity.
22. Juni 2011 Sourav Kargupta, Centre for Studies in Social Sciences, Calcutta (Jadavpur University) Kolkata, India: "Can the brown woman speak?": Ethics of representation in the Feminist reconstruction of the ‚sati‘ debates.

10. Anlagen

Stellungnahme des wissenschaftlichen Beirats zum Tätigkeitsbericht der Graduate School „Society and Culture in Motion“ für den Zeitraum 2009/2010 und Empfehlungen für die Weiterarbeit der Graduate School vom 10.10.2010.

An den Sprecher der
Graduate School
„Society and Culture in Motion“
Prof. Dr. Matthias Kaufmann
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

06099 Halle (Saale)

Leipzig, 10.10.2010

Stellungnahme des wissenschaftlichen Beirats zum Tätigkeitsbericht der Graduate School „Society and Culture in Motion“ 2009/2010 und Empfehlungen für die Weiterarbeit der Graduate School

A. Allgemeine Einschätzung

Sowohl der Tätigkeitsbericht der Graduate School als auch das Treffen mit ihren Vertretern hinterließen beim Beirat den Eindruck, dass die GS insgesamt auf einem guten Weg ist. Die Beteiligten haben sich in verschiedener Hinsicht bemüht, die bisherigen Vorschläge des Wissenschaftlichen Beirats aufzugreifen und Probleme, die im Verlauf der ersten Jahre aufgetreten sind, konstruktiv zu lösen. Dieser Eindruck wurde durch die Berichte der Stipendiaten durchgängig bestätigt.

Der vorgelegte Tätigkeitsbericht wurde – im Vergleich zum Vorjahr – den Wünschen des Beirats entsprechend neu organisiert und dokumentiert nun gut die Entwicklungen der Graduate School und der einzelnen Stipendiaten. Bei den Stipendiaten sind mehrere Abschlüsse zu verzeichnen und stehen unmittelbar bevor. Relativ hoch ist allerdings gegenüber den normalen Stipendien die vergebene Zahl der Kurzzeitstipendien, deren Funktion für die Graduate School nicht recht deutlich wird.

Der Beirat nimmt erfreut die Nachricht zur Kenntnis, dass der Graduate School künftig eigene Räumlichkeiten zur Verfügung stehen werden, so dass eines der dringenden Probleme gelöst ist. Dieser Tatbestand wurde von den anwesenden Stipendiaten äußerst positiv bewertet. Wir sind überzeugt, dass die gemeinsamen Räume die wissenschaftliche und persönliche Interaktion der beteiligten Nachwuchswissenschaftler positiv beeinflussen werden und so insgesamt zur Weiterentwicklung der Graduate School wesentlich beitragen werden.

Positiv bemerkt wurde das erweiterte Fächerspektrum der GS, der nun auch ein Soziologe und ein Literaturwissenschaftler angehören.

Ungelöst ist für die beteiligten Hochschullehrer nach wie vor das Problem der Deputatsanrechnung. Der Beirat unterstreicht mit Nachdruck, dass eine erfolgreiche strukturierte Doktorandenausbildung darauf angewiesen ist, dass die Lehrleistung der Hochschullehrer im Rahmen der Doktorandenausbildung voll angerechnet wird. Dass Hochschullehrer sich nach wie vor über ihr Lehrdeputat hinaus an den Veranstaltungen der Graduate School beteiligen, kann auf Dauer nicht als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Dieses strukturelle Defizit stellt eine ernsthafte Gefahr für die strukturierte Doktorandenausbildung dar. Auch das Anliegen, für die strukturierte Doktorandenausbildung Drittmittel (in Form von Graduiertenkollegs und Ähnlichem) einzuwerben, kollidiert aufs Schärfste mit der faktischen Nichtanerkennung des entsprechenden Engagements der Hochschullehrer.

Es bleibt zu erwähnen, dass auch ein sicherer Planungshorizont der Graduate School, insbesondere was Umfang und Dauer der Finanzierung von Stipendien und Koordinatoren- und Verwaltungsstellen angeht, für die Weiterarbeit und das Engagement der Beteiligten von höchster Bedeutung ist. Hier scheint eine Entscheidung in Aussicht zu stehen, deren Notwendigkeit von Seiten des Beirats noch einmal ausdrücklich unterstrichen wird.

B. Zur Entwicklung der Graduate School und der geförderten Stipendiaten.

In verschiedener Hinsicht kann von einer Konsolidierung der Graduate School gesprochen werden. Die Stipendiaten und PostDocs äußerten sich durchweg positiv zu dem interdisziplinären Arbeitszusammenhang, an dem sie über die Graduate School teilnehmen können, über die Erweiterung ihres Blickwinkels durch diese Interdisziplinarität und auch über die Qualität der beteiligten Lehrveranstaltungen. Das Englische wird von allen mit großer Selbstverständlichkeit als Verkehrs- und Wissenschaftssprache genutzt.

Dennoch ist das in der GS versammelte thematische Spektrum aus Sicht des Beirats bisher noch sehr breit, unter anderem auch dadurch bedingt, dass die GS ihre thematische Ausrichtung vor einiger Zeit geändert hat, und die Stipendiatenrunde noch beide Ausrichtungen abdeckt. Der Beirat sieht in dieser Breite der thematischen Bezüge eine gewisse Gefahr der Beliebigkeit und schlägt hier für die Zukunft – auch im Hinblick auf mögliche Drittmittelanträge – eine stärkere Fokussierung auf wenige Schwerpunkte vor, die dann längerfristig unter dem Dach einer thematisch offenen Graduate School Platz finden könnten. Anknüpfungspunkte für übergreifende Fragestellungen scheint etwa die Ethnologie zu bieten, auf die sich Doktoranden aus mehreren Fächern positiv bezogen.

Lehraufgaben werden in der Zwischenzeit vor allem von den PostDocs übernommen. Diese sind einerseits näher an den Stipendiaten und können so deren Interessen gut erkunden. Ihre Lehre wird durchweg positiv aufgenommen. Andererseits entsteht aber das Problem, dass kein Ort gemeinsamen Austauschs über die Problemstellung der GS zwischen Hochschullehrern und Doktoranden mehr besteht. In dem Maße, wie man sich auf einen oder mehrere thematische Schwerpunkte verständigen würde, wäre auch eine Lehrveranstaltungsform (z.B. Kolloquium) sinnvoll, an der Stipendiaten und Hochschullehrer teilnehmen und sich gemeinsam über grundlegende Fragen verständigen.

Unklar blieb dem Beirat auch die längerfristige Strategie der GS. Zahlenmäßig entspricht die GS nach wie vor eher einem Graduiertenkolleg, dem Anspruch nach aber handelt es sich um eine Graduiertenschule. Der Beirat hält es für sinnvoll, mittelfristig eine Strategie in Richtung einer oder mehrerer drittmittelgeförderter Graduiertenkollegs unter dem Dach der GS zu entwickeln. Zumindest gilt dies dann, wenn die GS selbständig bleiben soll und nicht in eines der derzeit beantragten größeren Verbundprojekte (z.B. im Rahmen der Exzellenzinitiative) eingebunden werden kann. Dem Beirat ist dabei bewusst, dass die an der GS beteiligten Hochschullehrer an mehreren Forschungsfronten aktiv sind und entsprechend ihre Aktivitäten nicht

beliebig ausweiten können. Als Beirat *der Einrichtung GS* allerdings scheint uns eine solche Empfehlung unabdingbar. Aber auch dies steht und fällt mit der Anrechnung der in der GS erbrachten Leistungen der Hochschullehrer auf das Lehrdeputat.

C. Einzelempfehlungen

Der Beirat empfiehlt die Entwicklung eines oder mehrerer thematischer Schwerpunkte im Rahmen der GS, auf die hin auch die Ausschreibung von Stipendien erfolgen sollte.

Empfehlenswert wäre die Entwicklung eines Veranstaltungstypus, in dem sich Hochschullehrer und Stipendiaten gemeinsam über wesentliche Fragen dieser Schwerpunkte verständigen.

Der Beirat empfiehlt weiter die Entwicklung einer darauf basierenden Strategie der Drittmitteleinwerbung (Graduiertenkollegs), die die GS längerfristig absichert.

Der Beirat mahnt dringend die überfällige Anerkennung der Lehrleistungen der beteiligten Hochschullehrer von Seiten der zuständigen Stellen an.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

(Sprecherin des Wissenschaftlichen Beirats)